General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Textteil . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3962 W. Girardet Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau, Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenau-Straße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

— 44. Jahrgang. Freitag den 26. September 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Kabinettskrise in Oesterreich

Schober zurückgetreten

Baugoin Nachfolger?

Wien, 25. Sept. (Drahtb.) Der Ministerrat ist am Donnerstag nachmittag noch einmal die politische Lage erörtert. Nach kurzer Beratung wurde der Bundeskanzler ermächtigt, dem Bun-



Baugoin

despräsidenten den Rücktritt der Regierung zu überreichen. Unmittelbar nach diesem Beschluß erschien Bundeskanzler Dr. Schober beim Bundespräsidenten Miklas und teilte ihm den Rücktrittsbeschluß mit. Der Bundespräsident nahm die Demission an und beauftragte den Bundeskanzler sowie die übrigen Mitglieder der Bundesregierung mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte.

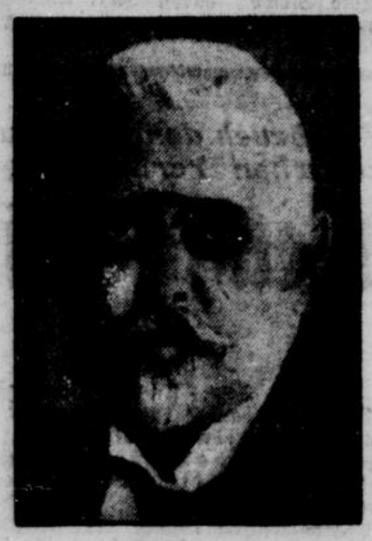
*

Der Mann, den Österreich vor mehr als Jahresfrist zum Bundeskanzleramt berief, ist mit seinem Kabinett gestürzt worden: das Kabinett Schober ist zurückgetreten, nachdem die Vorgänge bei der Leitung der österreichischen Bundesbahnen eine Uneinigkeit in das Ministerium hineingetragen hatten, die auch durch einen letzten Vermittlungsversuch des Bundespräsidenten Miklas nicht beschworen werden konnte. Mehr als ein Jahr hat das Ministerium Schober bestanden; und wenn man das Urteil vornehmen darf: es war eine Zeitspanne, in der das schwergeprüfte deutsche Bruderland manchen Schritt vorwärts tun konnte, in der auf innerpolitischem und außenpolitischem Gebiet manches Gute geschehen ist, so daß bedauert werden muß, daß der Mann, dessen Tatkraft und Vorsicht zum guten Teil diese Erfolge erzielte, nun von der politischen Bühne abtreten muß — um eines Nichts willen, der kaum als ausschlaggebendes politisches Ereignis gewertet werden kann.

Von Bedeutung sind Schobers Erfolge. Während der nun beendeten Bundeskanzlerzeit gewesen. Auf innerpolitischem Gebiet gelang es ihm zunächst durch vorsichtige Zusammenarbeit mit den Heimwehren festen Fuß zu fassen; in der Folgezeit hat er sich aber mehr und mehr von den Heimwehren entfernt und ihren Forderungen — z. B. im Streit um das Entwaffnungsgesetz — mehrfach festen Widerstand entgegengesetzt. Nicht weniger energisch freilich hat er über die sozialdemokratische Vorherrschaft und ihre Machtgelüste der sogenannten Selbstschutzverbände bekämpft.

Mit dieser Befriedungs- und Ordnungspolitik im Innern ging die Verbesserung der außenpolitischen Beziehungen Hand in Hand. Im Anschluß an eine Romreise Schobers im Februar dieses Jahres erfolgte der Abschluß eines Freundschaftsvertrags mit Italien, der das bis dahin recht gespannte Verhältnis zwischen den beiden Staaten grundlegend änderte. Hier ist die Politik Schobers ins Europäische gewachsen und hat für Österreich fast jene Bedeutung gewonnen, die für das Reich die Taten eines Stresemann hatten. Ende April folgte der Romreise ein Besuch Schobers in Paris.

Ein wichtiges Werk auf dem Gebiet der inneren Festigung Österreichs aber war unerledigt liegen geblieben: die Reform der Bundesbahnen. Und gleichsam über die Geleise dieser Bundesbahn ist jetzt das Kabinett Schober zu Fall gekommen. Enthüllungen über geheime, aus recht trüben Quellen gespeiste Fonds und über Verteilung merkwürdiger Sondervergütungen an die höchsten Bundesbahnbeamten, die sich freilich auf eine frühere Zeit bezogen, leiteten den Skandal ein. Akut wurde er für das Kabinett durch den Prozeß Strafella. Dieser Strafella war von dem christlichsozialen Vizekanzler und Heeresminister Baugoin als künftiger Präsident der Bundesbahnen vorgesehen gewesen; auch nach dem Ausgang des Prozesses, der Strafellas Integrität nicht völlig bewies, hielt Baugoin an dieser Kandidatur fest. Handelsminister Schuster, in dessen Amtsbereich der Fall gehörte, widersprach ihm aufs energischste, und da eine Einigung zwischen den beiden Ministern nicht zu erzielen war, boten beide ihren Rücktritt an. Schober teilte um so mehr die Meinung Schusters, als der Prozeß Strafella noch eine Instanz zu durchlaufen hat, das endgültige Urteil über den Mann also noch nicht gefällt ist, der nach dem Wunsch der Christlichsozialen Bundesbahnpräsident werden sollte. Schober hat sich darüber selbst geäußert: „Entweder wird der Wunsch des Vizekanzlers erfüllt und Strafella ernannt, so bedeutet das einen Eingriff in die Judikatur. Es wird damit der erstrichterliche Spruch als nichtig angesehen und dem Berufungsrichter eine deut-



Schober

liche Weisung erteilt, diesen Spruch nicht anzuerkennen. Zweitens würde die Regierung damit zu erkennen geben, daß die erstrichterliche Entscheidung sie nicht daran hindere, die Ernennung trotzdem zu vollziehen. Zu einem Eingriff der Verwaltung in die Justiz wäre es in der Monarchie nie gekommen und darf es auch in der Republik nicht kommen. Im Ministerrat hat auch der Justizminister das entscheidende Wort, und nie könnte ein Justizminister eine Entscheidung in diesem Sinne treffen. Dies ist der Standpunkt der Mehrheit der Kabinettsmitglieder, von dem ich auch nicht abgehen kann und werde. Daß die Entscheidung des Ministerrats nicht im Sinne der Bestrebungen des Vizekanzlers ausfallen wird, ist nach dem eben Gesagten klar. Ich mache derartige Dinge nicht mit."

Das war unmittelbar vor dem Rücktritt. Nun hat Baugoin doch nicht nachgegeben und darüber ist das Kabinett Schober auseinandergefallen, so daß der Gesamtrücktritt unvermeidlich wurde. Man wird diesen Kabinettssturz im Interesse Österreichs tief bedauern müssen. Übrig bleibt nur die Hoffnung, daß die Krise schnell und reibungslos überwunden werden kann und daß ihre Beendigung einen Mann an die Spitze stellt, der die Erfolge, die Österreich unter der Ära Schober außen- und innenpolitisch zu erzielen vermochte, auszubauen versteht.

Vor der Betrauung Baugoins.

Wien, 26. Sept. (Funkspruch.) Bundespräsident Miklas empfing heute vormittag den Vorsitzenden der christlich-sozialen Parlamentsfraktion, Dr. Buresch, sodann je zwei Vertreter der Großdeutschen und des Landbundes und eine Abordnung der Sozialdemokraten. In politischen Kreisen nimmt man an, daß der bisherige Vizekanzler Baugoin wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Nachmittags mit der Kabinettsbildung betraut werden dürfte. Ein Gerücht, wonach Seipel einem Kabinett Baugoin als Außenminister angehören soll, ist von christlich-sozialer Seite noch nicht bestätigt und kann bis auf weiteres nicht als glaubwürdig bezeichnet werden.

Seipel nach Wien zurückberufen.

Berlin, 26. Sept. Der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, der am Mittwoch in Oslo eintraf, um Vorträge über die Verhältnisse in Oesterreich zu halten, erhielt am Donnerstagnachmittag ein Telegramm über den Rücktritt der österreichischen Regierung. Dr. Seipel wurde aufgefordert, sofort zurückzukehren, um an Verhandlungen über die Neubildung des Kabinetts teilzunehmen. Er hat alle Vorträge abgesagt, da er sofort Oslo verlassen muß.

Korfanty verhaftet

Weitere Festnahmen sollen folgen. – Auflösung des schlesischen Sejms.

Kattowitz, 26. Sept. (Drahtb.) Der Führer der polnischen Oppositionsparteien in Ostoberschlesien, Abgeordneter Korfanty, ist am Freitag verhaftet worden.

Von Augenzeugen wird berichtet, daß die Villa etwa eine Stunde vor der Verhaftung von starken Polizeikräften besetzt und eine Haussuchung vorgenommen worden sei. Korfanty sei in ein Auto gebracht worden, das nach der Polizeidirektion gefahren sei. Ein Hausangestellter Korfantys sei dem Verhafteten mit einem Koffer gefolgt.

Die Nachricht von der Verhaftung Korfantys, die sich wie ein Lauffeuer verbreitete, hat unter der Bevölkerung starke Erregung hervorgerufen.

Kattowitz, 26. Sept. (Drahtb.) Wie die Sejmkanzlei mitteilt, ist der schlesische Sejm aufgelöst worden.

Dem Dekret des Staatspräsidenten, das die Auflösung des schlesischen Sejms verfügt, ist eine Begründung nicht beigefügt, man ist aber der Ansicht, daß die Auflösung erfolgt ist, weil in der letzten Sejmsitzung der Abgeordnete Korfanty und der polnische Sozialist Glückmann eine sehr scharfe Haltung gegen die politische Einstellung des Wojewoden eingenommen haben.

Auf Antrag des Bezirksrichters in Kattowitz wurde außer Korfanty auch der Abgeordnete Trempka von der gleichen Partei verhaftet. Die Staatsanwaltschaft hat von der Sicherheitsabteilung der Wojewodschaft den Auftrag erhalten, weitere Verhaftungen vorzunehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird also im Laufe des heutigen Tages noch eine Reihe weiterer bekannter Persönlichkeiten, die vor allem der polnischen sozialistischen Partei angehören dürften, verhaftet werden.

Nordchina durch Pestepidemie gefährdet.

Peking, 26. Sept. Ganz Nordchina wird von einer Lungen- und Beulenpest-Epidemie bedroht, wenn nicht die chinesischen Behörden energische Maßnahmen ergreifen, um die Epidemie zu lokalisieren. Ganze Dörfer sind ausgerottet und die Einwohner fliehen, ohne die Toten zu beerdigen.

Die Gefahr wird erhöht durch den Umstand, daß es nicht ein einziges modernes Hospital in Nordchina gibt und kaum einen Arzt mit moderner Einrichtung.

Staatssekretär Zweigert als Zeuge im Reichswehrprozeß

Hitler wird vereidigt.



Hitler bei der Aussage.

Leipzig, 25. September. (Drahtb.) Im Prozeß gegen Reichswehroffiziere wurde Hitler noch ausführlich über seine Stellung zur Wehrmacht vernommen. „Was meinten Sie", fragt der Vorsitzende, „wenn Sie in der Reichswehr-Sondernummer sagten, der Soldat muß zum Träger des politischen Gedankens erzogen werden? Haben Sie die Absicht, die Wehrmacht zu politisieren?"

Hitler: „Nein, die Reichswehr war früher Trägerin des monarchischen Gedankens. In der Zeit, wo die Politik an sich versagte, war sie

anern die ausschließliche Trägerin dieses fundamentalen Gedankens. Heute versucht man eine neue Idee dem Staate zu unterlegen: Demokratie, Pazifismus, Internationalismus. Wir sind der Meinung, daß die Armee in dem Augenblick des Zusammenbruchs des alten Gedankens zum Begriff „Volk" zurückkehren muß. Wenn die Armee zum rein mechanischen Instrument der Regierung würde, so müßte sie im Kampfe gegen die nationalen Volksheere des Auslandes unterliegen."

Der Vorsitzende ersucht Hitler hierauf um nähere Definierung des völkischen Gedankens.

Hitler: „Der staatspolitische Gedanke der Gegenwart und Vergangenheit geht aus vom Begriff „Staat". Der Staat ist Zweck an sich, für den völkischen Gedanken aber ist der Staat nur Mittel zum Zweck. Auch eine Armee dient der Erhaltung des Volkstums. Staatsform kann sich ändern, das Volk aber muß in unverändertem Bestande erhalten bleiben."

„Wußten Sie davon", fragt der Vorsitzende weiter, „daß zwei der Angeklagten Anfang November 1929 zum politischen Büro der NSDAP. kamen?"

Hitler: „Ich habe davon gehört. An sich empfangen wir grundsätzlich keine Deputationen. Ich habe nie gewußt, daß Zellenbildung beabsichtigt ist. Ich halte seit 1923 keinerlei Verbindung mit der Wehrmacht aufrecht. Ich habe nie mit Offizieren verhandelt. Ich werde die nationalsozialistische Bewegung nicht in eine Situation führen, in der Offiziere wie 1923 in den Konflikt zwischen Gefühl und Pflicht gebracht werden."

Bezüglich der Finanzierung der Reisen der Angeklagten befragt, erklärte Hitler, daß er von der Bewilligung von Geldmitteln an die Angeklagten hätte erfahren müssen. Er hält die Bewilligung von Geldmitteln für vollständig ausgeschlossen. Hitler erklärt weiter: „In unsere Partei wird ein Offizier überhaupt nicht aufgenommen. Wenn ein Reichswehroffizier mich sprechen möchte, so sage ich ihm, ich habe die Überzeugung, daß der Geist unserer Reichswehr verfälscht ist. Selbstverständlich werde ich nicht zur Behörde gehen und den Offizier denunzieren; denn er hat nach meiner Auffassung nichts Strafbares getan. Ich würde dem Offizier sagen: Ich halte die Entwicklung der Reichswehr, wie sie jetzt ist, für verhängnisvoll, aber ich kann nichts machen. Es ist Sache der Reichswehr selbst, von sich aus im Innern den notwendigen neuen Geist aufzunehmen."

Nach der Mittagspause werden Scheringer und Ludin ihre vor dem Untersuchungsrichter zu Protokoll gegebenen Erklärungen über das Ziel der Münchner Reise vorgehalten. Scheringer weist erneut darauf hin, daß er bereits mehrfach im Laufe der jetzigen Verhandlungen betont habe, daß von seiten Ludins die Begriffe verwechselt worden sein müßten. Wie Rechtsanwalt Dr. Sack an Hand des Protokolls feststellt, hat Scheringer in der Tat von Anfang an erklärt, daß ihm die Äußerungen Ludins gänzlich unverständlich seien. Sie widersprächen unbedingt dem Ziel der Bewegung, wie es ihm (Scheringer) vorgeschwebt habe. Weiter betont Scheringer erneut, daß die Eisenacher Reise nichts mit seiner Reise nach München zu tun gehabt hat. Seinen Besuch in München habe er lediglich als Informationsreise aufgefaßt und nicht im Sinne einer Fühlungnahme, wie dies in der Anklage unterstellt werde.

Als sodann der Vorsitzende erklärt, daß Staatssekretär Zweigert vernommen werden soll, stellt Rechtsanwalt Dr. Frank den Gegenantrag, die Herren Goebbels und Göhring „als ebenso parates Beweismittel" als Zeugen zu vernehmen. Gegenüber den Aussagen des Staatssekretärs Zweigert käme es darauf an, den Sinn der Reden festzustellen, die zur Stützung der Aussagen von Staatssekretär Zweigert wahrscheinlich herangezogen werden würden.

Staatssekretär Dr. Zweigert vom Reichsinnenministerium, der von der Reichsanwaltschaft geladen worden ist und darüber aussagen soll, welches staatliche Material dem Reichsministerium des Innern für die umstürzlerischen Pläne der Nationalsozialisten vorliege, erklärt: „Das Reichsministerium des Innern ist im Besitz von umfangreichem Material, aus dem sich nach seiner Ansicht ergibt, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei schon seit ihren Anfängen umstürzlerische Ziele verfolge. Das Material ist niedergelegt worden in einer Denkschrift des Reichsministeriums des Innern, die eine Übersicht über die Entwicklung der Partei und eine Zusammenstellung von Äußerungen ihrer Führer enthält. Die Denkschrift ist vom Reichsminister des Innern dem Reichsanwalt zu der beim Reichsgericht schwebenden Verhandlungssache gegen Goebbels eingereicht. Das Material ist ferner vorgebracht in dem Rechtsstreit zwischen dem Reich und Thüringen vor dem Staatsgerichtshof in der Frage der Polizeikostenzuschüsse. Das Reichsministerium des Innern hat schließlich noch Material dafür, daß der Führer der Partei, Adolf Hitler, vor dem sogenannten Hitlerputsch gegenüber den zuständigen bayerischen Stellen Loyalitätserklärungen in dem Sinne abgegeben hat, daß er z. B. ehrenwörtlich versprochen hat, keinen Putsch zu machen, daß er aber trotzdem am 9. September 1923 den bekannten Putsch in München ins Werk gesetzt hat, weswegen er vom Volksgericht München mit fünf Jahren Festungshaft bestraft worden ist."

Es entspinnt sich alsdann eine längere Debatte über die Frage, ob das betreffende Material des Reichsinnenministeriums zum Gegenstand der Verhandlungen gemacht werden kann oder nicht. Reichsanwalt Dr. Nagel erklärt, nachdem der Senat dem Antrag auf Vernehmung Hitlers stattgegeben habe, müsse der Gerichtshof davon überzeugt sein, daß auch die Frage nach den Zielen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei als erheblich für diesen Prozeß zu erachten sei. Er, der Reichsanwalt, habe diese Frage bisher dahingestellt sein lassen, müsse aber, nachdem der Führer der Partei vernommen worden sei, dafür eintreten, daß das Material des Innenministeriums mit zur Verhandlung herangezogen werde. In längeren Ausführungen widerspricht Rechtsanwalt Frank diesem Antrag.

Staatssekretär Zweigert erklärte sodann: „Ich kann als Zeuge nicht auf Grund eigener Wissenschaft dafür eintreten, daß die amtlichen Feststellungen, die dem Ministerium zugegangen sind, auch stimmen."

Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte Reichsanwalt Dr. Nagel, daß sich das Material des Innenministeriums nicht so rechtzeitig herausschaffen und bearbeiten lasse, daß ein ungestörter Fortgang des Prozesses gewährleistet werde. Er stelle daher für den Fall der Verwertung dieses Materials den Antrag auf Vertagung. Rechtsanwalt Dr. Sack widersprach dem Antrage, worauf die Verhandlung bis 16 Uhr unterbrochen wurde.

In der Nachmittagssitzung wurde zunächst die Frage der Vereidigung der Zeugen v. Pfeffer, Weiß, Dr. Wagener und Hitler erörtert.

Rechtsanwalt Dr. Nagel erklärte in längeren Ausführungen, daß er den Antrag auf Ablehnung der Vereidigung stelle, weil die vier Zeugen der Teilnahme verdächtig seien. Ludin habe selbst bekundet, daß das Gespräch in München geendet habe mit einer Verabredung, daß er über seine weitere Tätigkeit nach München berichten werde. Auch Hitler habe selbst ausgesagt, von dem Besuch der Angeklagten erfahren zu haben. Das spricht für den Verdacht der Teilnahme auch in bezug auf ihn. Ferner bezeichnete der Reichsanwalt die Vernehmung von Dr. Goebbels und Göhring als für den vorliegenden Prozeß unerheblich. Es komme für die Frage nach der Schuld der Angeklagten gar nicht darauf an, welches Ziel die NSDAP. verfolgt habe, sondern lediglich darauf, welcher Meinung die Angeklagten gewesen seien über das, was die Nationalsozialistische Partei noch tun müsse. Es sei zu berücksichtigen, daß gegen Hitler ein Ermittlungsverfahren und gegen Goebbels ein Voruntersuchungsverfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat schwebe.

Hitler wird vereidigt

Dann ergriff Dr. Sack das Wort, um in längeren Ausführungen den Antrag des Reichsanwalts als nicht ausreichend begründet zu bekämpfen. Es genüge nicht die Möglichkeit oder die Mutmaßung eines Verdachts, um die Vereidigung der hier genannten Zeugen auszuschließen. Rechtsanwalt Kamecke (Berlin) schließt sich den Ausführungen Dr. Sacks an.

Das Gericht beschloß, Hitler auf seine Aussagen zu vereidigen, da gesetzliche Gründe für seine Nichtvereidigung nicht vorlägen, die Vereidigung der drei anderen Zeugen jedoch bis zum Schluß der Beweisaufnahme auszusetzen. Zur Begründung erklärt der Vor-

Schüsse in Prag

Die deutschfeindlichen Ausschreitungen dauern an. — Sturm auf das Deutsche Haus. — Vorstellungen des deutschen Botschafters.

Prag, 25. Sept. (Drahtb.) Die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Prag sind heute in verstärktem Maße fortgesetzt worden. Obwohl die Polizeidirektion Ansammlungen verboten hatte, strömten auf dem Wenzelsplatz ungeheure Menschenmassen zusammen, die sich zunächst in Johlen und Schmährufen gegen die Deutschen Luft machten. Ein Teil der Menge versuchte auch heute gegen das Deutsche Theater vorzudringen, konnte aber die Polizeikette nicht durchbrechen. Die Menge zog zum Deutschen Haus, wo etwa 70 Fensterscheiben zertrümmert und einige Schüsse in das Innere des Hauses abgegeben wurden. Vor dem Deutschen Haus postierte Wachleute wurden von der Menge niedergeschlagen. Bei dem entstandenen Handgemenge wurden viele Personen verletzt. Die Demonstrationen dauern noch an. Die Polizei hat Verstärkungen angefordert.

Verbeugung vor der Gewalt der Straße

Prag, 25. Sept. (Drahtb.) Heute vormittag fanden im Ministerium des Innern und auf der Polizeidirektion Beratungen mit den Direktoren der Prager Lichtspieltheater statt. Die Direktoren verpflichteten sich, noch heute diejenigen Filme, die Anlaß zu Kundgebungen geben könnten, vom Programm abzusetzen.

Die Prager Polizei warnt

Prag, 25. September. Die Polizei hat unmittelbar der gestrigen Demonstrationen gegen die deutschen Tonfilme eine Bekanntmachung erlassen, in der es u. a. heißt: Die Ereignisse von gestern haben einen Charakter angenommen, daß nicht nur die öffentliche Ordnung und Ruhe gestört wurden, sondern daß es zu Ereignissen kam, die eine grobe Verletzung des Strafgesetzes darstellen und durch die ein großer Schaden angerichtet wurde. Die Polizeidirektion macht die Bevölkerung aufmerksam, daß sie sich im eigenen Interesse allen Zusammenrottungen enthalte und verbietet auf das nachdrücklichste jedes solches Beginnen. Gegen alle Versuche der Störung der öffentlichen Ordnung und Ruhe wird auf das strengste mit allen Mitteln eingeschritten werden. Der Sicherheitswache wurde aufgetragen, Versuche, die demonstrativen Charakter haben, ohne jede Rücksicht zu zerstreuen und mit aller Strenge vorzugehen.

*

Nachdem das beschämende Ereignis geschehen ist, besinnt sich die Prager Polizei auf ihre Pflicht. Ein wenig spät für unsere Begriffe!

Gute Beziehungen zu Amerika

Die Ausschreitungen vor dem Prager Parlament

Im Prager Parlament kam es am Donnerstag zu stürmischen Krawallen wegen der deutschfeindlichen Ausschreitungen des Prager Pöbels am Mittwoch. Der deutschnationale Abg. Keibl erklärte, es handle sich um ein System, das sich gegen die Deutschen wende. In dem Wahnsinn liege Methode. Man könne doch nicht im Ernst behaupten, daß die Aufführung deutscher Tonfilme die Ursache war, daß die tschechische Volksseele ins Kochen geraten ist. Abg. Keibl wurde insbesondere vom Abg. Pergler stürmisch unterbrochen. Die Tschechen schrieen: „So trauen sich die Deutschen im tschechischen Parlament zu sprechen. Das ist eine Frechheit." Der Redner fuhr fort, es sei eine grobe Zumutung an die deutsche Bevölkerung, die tschechischen Einbrüche in das geschlossene sudetendeutsche Gebiet ruhig hinzunehmen. Die deutsche Bevölkerung habe dabei ein Beispiel gebendes Verhalten an den Tag gelegt. Nun würden fragwürdige Existenzen von der chauvinistischen Presse verhetzt, im Dunkel der Nacht aus den Schlupfwinkeln herausgelockt und auf friedliche Staatsbürger gehetzt. Auf der ganzen Welt könne niemand eine Entschuldigung dafür finden, daß wegen deutscher Tonfilme das Prager Deutsche Theater angegriffen würde. Es sei ein Leichtes, nachzuweisen, daß tschechische Kunstprodukte im Deutschen Reich und in Österreich einen sehr großen Absatz finden. Die Tschechen sollten daran denken, daß man hier leicht zu Gegenmaßnahmen greifen könnte. Abg. Keibl tadelte schließlich noch das ausgesprochene passive Verhalten der Polizei, die sogar an einigen Stellen der Stadt mit offen zur Schau getragener Genugtuung an der Spitze der Umzüge scheinbar zu deren Deckung marschierten. Abg. Keibl wurde während und nach seiner Rede in der wüstesten Weise von den tschechischen Abgeordneten beschimpft.

Es ist aufgefallen, daß besonders der Abgeordnete der tschechischen Liga, Pergler, der gute Beziehungen zu Amerika hat, als Hauptkämpfer gegen den deutschen Tonfilm auftritt. Dies wird in politischen Kreisen als ein Beweis dafür angesehen, daß es sich um einen Kampf des amerikanischen Filmkapitals gegen das deutsche handelt.

Sturm auch auf das deutsche Haus.

Wie auf einem Schlachtfelde sah's davor aus.

Prag, 25. Sept. Bei der Abwehr des Angriffs auf das Deutsche Haus auf dem Graben wurden neun Polizisten von den Demonstranten durch Steinwürfe verletzt. Ein Polizist erhielt einen Schlag mit einer Brechstange. Auch zahlreiche Demonstranten wurden durch Bajonettstiche verletzt. Im Deutschen Haus wurden 48 Fensterscheiben eingeschlagen. Im ersten Stock des Deutschen Hauses wurde eine ganze Sammlung, bestehend aus mehr als 100 Steinen, angelegt, die in das Deutsche Haus geworfen worden waren. Auch Revolverschüsse sind auf das Deutsche Haus abgefeuert worden. Vor dem Gebäude liegen Steine, Ziegel, zertrümmerte Fensterläden. Es sieht aus wie auf einem Schlachtfeld. Im Gebäude des tschechischen nationalsozialistischen „Czeske Slowo" wurden ebenfalls Fenster eingeschlagen. Weiter wurden die Auslagen der tschechischen Buchhandlung Melantrich zerschlagen. Die deutsche und österreichische Gesandtschaft sind von einem starken Polizeikordon umgeben. Ueber der demonstrierenden Menge auf dem Wenzelsplatz schwebten rot-blau-weiße und rot-weiße Fahnen, die von den Führern der Faschisten getragen wurden, die die Menge immer wieder durch neue Hetzreden gegen die Deutschen und gegen die Juden aneiferten. Dabei kam es zu den stärksten Schmähungen Deutschlands.

Die in die Vorstädte zurückkehrenden Demonstranten zerstörten in der Fochstraße Firmentafeln und Fensterscheiben. Um 11 Uhr trat Ruhe ein. Der Wenzelsplatz ist aber jetzt noch durch starke Polizeiabteilungen abgesperrt. Vor dem Hause des „Czesko Slowo" haben zwei Kompagnien Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonett Posten bezogen.

Vorstellungen des deutschen Gesandten in Prag.

Prag, 26. Sept. (Funkspruch.) Der deutsche Gesandte Dr. Koch, der schon am Mittwoch eine Rücksprache mit dem Vertreter des Außenministers, Minister Krofta, hatte, hat sich heute früh zu ihm begeben, um auf den schweren politischen Rückschlag aufmerksam zu machen, den die Prager Ereignisse der letzten Tage in den Beziehungen der beiden Staaten herbeiführen können, und auf die nachteilige Wirkung dieser Vorgänge auf die öffentliche Meinung in Deutschland hingewiesen. Er hat dabei betont, daß er auf die wirtschaftliche Seite der tatsächlichen Außerkurssetzung der deutschen Tonfilme einstweilen nicht eingehe. Minister Krofta sprach sein Bedauern über die Vorgänge aus und versicherte den guten und ernstlichen Willen der Regierung, diesen nachteiligen Vorgängen ein schnelles Ende zu bereiten.

Die Prager Kundgebungen vor dem Abgeordnetenhaus

Prag, 25. Sept. Im Abgeordnetenhaus erklärte der Abg. Gajda (Liga) in bezug auf die deutschfeindlichen Kundgebungen u. a., daß nur die Deutschen, die deutschen Abgeordneten und das ganze deutsche Leben diese Ereignisse provoziert (!) hätten. Die Rede Gajdas wurde von den Kommunisten und den deutschen Abgeordneten häufig unterbrochen. Während der Rede der Kommunisten Babel erloschen plötzlich im ganzen Gebäude infolge einer Störung der elektrischen Leitung alle Lichter. Die Störung, die über eine halbe Stunde dauerte, wurde in der Haft erörtert. Nach Wiederaufnahme der Sitzung begründete Finanzminister Dr. Englisch das Budget. Ein Antrag, der Innenminister möge einen ausführlichen Bericht über die Demonstrationen in Prag geben, wurde abgelehnt.

Nach Abbruch der italienisch-französischen Verhandlungen

Schlechte Stimmung in Genf

Unsinnige Wandelgang-Gerüchte.

WB. Genf, 26. Sept. In den Wandelgängen des Völkerbundsgebäudes ist immer noch der Abbruch der italienisch-französischen Flottenverhandlungen der Hauptgesprächsstoff und die Stimmung zwischen den beteiligten Delegationen hat sich auffallend zugespitzt, namentlich infolge der Pressemanöver, mit der eine Partei der anderen die Schuld für den Abbruch zuzuschieben versucht. Die Franzosen verbreiten unsinnige Gerüchte, worunter auch die Behauptung auftaucht, daß deutsche Ingenieure, die bei dem Bau des Panzerkreuzers A (Ersatz Preußen) beteiligt waren, sich verpflichtet hätten, ähnliche Bauten von kleineren Kreuzern in Italien herzustellen. Auch der Leipziger Prozeß wird als Beweis dafür herangezogen, daß Hitler im Einvernehmen mit dem italienischen Faschismus in Deutschland eine Befreiungsarmee aufstellen wolle.

Feste Termine.

Beginn der Völkerbundsversammlung jedesmal Anfang September.

WB. Genf, 26. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Beginn der jährlichen Völkerbundsvollversammlung ist erneut verändert worden. In Zukunft soll die Vollversammlung am zweiten Montag im September zusammentreten oder am ersten Montag, sofern der zweite Montag nach dem 10. September im Kalender erscheint.

Beschwerde wegen Verteilung der Ratssitze.

WB. Genf, 26. Sept. (Eig. Drahtb.) Die portugiesische Delegation in der Völkerbundsvollversammlung hat sich in einem Schreiben darüber beschwert, daß die Zusammensetzung des Völkerbundsrats es heute allen Mächten, die nicht einer bestimmten Gruppierung angehörten unmöglich mache, jemals einen Ratssitz zu erhalten, da die 14 Ratssitze schon jetzt an die einzelnen kontinentalen und Allianzgruppen fest verteilt seien.

WB. Genf, 26. Sept. (Eig. Drahtb.) Die direkten Verhandlungen zwischen Polen und Litauen, die der Völkerbundsrat empfohlen hat, stoßen auf Schwierigkeiten.

Wahl der Haager Richter in Genf.

Für Deutschland Prof. Schücking.

WB. Genf, 25. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Völkerbundsvollversammlung trat heute vormittag zur Entgegennahme des Berichts über die Zwischenlösung für die Neuordnung des ständigen Internationalen Gerichtshofs im Haag und zur Vornahme der Wahl der 15 neuen Richter und vier Beisitzer für diesen Gerichtshof zusammen. Der erste Wahlgang in der Vollversammlung brachte für 14 Kandidaten die absolute Mehrheit. Die meisten Stimmen erhielt als ein Zeichen der Anerkennung seiner langjährigen Arbeit im Völkerbund der frühere japanische Ratsvertreter Adatschi. Auf ihn entfielen von 52 abgegebenen Stimmen 49. Auf die übrigen Kandidaten entfielen: Altamira (Spanien) 38, Anzilotti (Italien) 42, Bustamente (Kuba) 31, Eysinga (Holland) 38, Fromageot (Frankreich) 40, Guerrero (Salvador) 38, Hurst (England) 40, Frank Kellogg (Vereinigte Staaten) 35, Negulesco (Rumänien) 38, Rollin-Jacquemin (Belgier) 38, Graf Rostworowski (Polen) 34, Professor Schücking (Deutschland) 34, Wang Tschung Hui (China) 34.

In der dritten Sitzung des heutigen Tages wurde nach ununterbrochenen Wahlen, die von vormittags 10 Uhr bis abends nach 6 Uhr hinzogen, als 15. Richter der Columbianer Urrutia bestimmt. Nach dem Endergebnis wird sich vom 1. Januar 1931 ab der ständige internationale Gerichtshof im Haag aus zwei Asiaten, drei Südamerikanern, einem Nordamerikaner und neun Europäern zusammensetzen.

...könnte, man könnte fragen, warum denn der Reichskanzler Hitler als Zeugen vernommen habe und jetzt auch vereidige. Bei ihm sei die Sachlage eine wesentlich andere als bei den übrigen Zeugen, da Hitler als Parteiführer wichtige Rückschlüsse für den vorliegenden Tatbestand der Anklage geben könnte, insbesondere auch bei der Klärung, ob etwa eine Finanzierung des eventuell hier in Frage kommenden Unternehmens durch den Parteiführer oder die Partei erfolgt sei oder auch sonstige parteimäßige Einwirkungen auf die drei Offiziere stattgefunden hätten.

Adolf Hitler wurde alsdann auf seine Aussagen vereidigt. Die von der Verteidigung beantragte Ladung von Dr. Goebbels und Göhring wurde vom Senat abgelehnt. Starkes Aufsehen erregte die Erklärung Dr. Zweigerts vom Reichsinnenministerium, der nach der Vereidigung Hitlers darauf hinwies, daß nach seiner Ansicht seine weitere Anwesenheit zwecklos wäre. Staatssekretär Zweigert wurde darauf von dem Vorsitzenden entlassen und verließ den Sitzungssaal.

Der Zeuge Oberleutnant Huschenbeck erklärte, bei den Vernehmungen durch den Untersuchungsrichter habe er sich wie ein Verbrecher gefühlt. Ihm und seinen Kameraden sei kein Stuhl angeboten, kein Gruß gesagt worden.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Frank beschwert sich in diesem Zusammenhange darüber, daß in seiner Kanzlei in München in geradezu ungesetzlicher Weise auf Veranlassung desselben Untersuchungsrichters eine Haussuchung abgehalten worden sei, obwohl er sich als Verteidiger des Angeklagten Wendt ausgewiesen habe.

Landgerichtsdirektor Braune erwiderte, es sei ihm nichts davon bekannt, daß Dr. Frank damals Verteidiger gewesen sei.

Auch Hauptmann von Pfeffer führte darüber Beschwerde, daß 12 Schutzpolizeibeamte morgens um sechs Uhr sein Haus umstellt und weitere sechs Beamte in seine Wohnung eingedrungen seien, zwei Stunden lang alle Behältnisse durchsucht und verschlossene Gegenstände aufgebrochen hätten.

Der letzte Zeuge Oberleutnant Städke, der den Angeklagten Febringer 1927 in der Waffenschule Jüterbogk kennen gelernt hat, erklärte, es sei oft davon gesprochen worden, daß die Gedankengänge und die Stimmung der jüngeren Offiziere höheren Orts zur Kenntnis gebracht werden müsse. Auch habe man sich über die Maßnahmen des Festungskommandanten von Ulm unterhalten, die von den jüngeren Offizieren als ein Schlag ins Gesicht empfunden worden seien.

Der Vorsitzende schlug vor, eine große Zahl von Zeugen zu entlassen. Von seiten der Verteidiger wurde dem widersprochen. Es wurden nur die Zeugen Hitler und Oberleutnant Ribbentrop entlassen. Dann wurde um 18.45 Uhr die Verhandlung abgebrochen, um morgen, um 9 Uhr, ihren Fortgang zu nehmen. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes wurden Hitler von einer großen Menschenmenge spontane Huldigungen entgegengebracht. Zu Ausschreitungen irgendwelcher Art ist es nicht gekommen.

Die Verhandlung am Freitag.

Leipzig, 26. Sept. (Funkspr.) Zu Beginn des heutigen Verhandlungstages im Prozeß gegen die drei Reichswehroffiziere wurde Oberleutnant Wintzer vom Art.-Reg. 6 Hannover vernommen. Der Zeuge schilderte eine Unterhaltung, die er in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag dem 24. November 1929 mit Ludin in Hannover in der Wohnung des Leutnants Lorenz hatte. Ludin habe seine Auffassung über die Reichswehrhetze und die wehrfeindliche Stimmung entwickelt und ausgesprochen, daß die Idee, um derentwillen alle Offiziere geworden wären, allmählich mehr und mehr in den Hintergrund gerückt worden sei, und es notwendig wäre, diese Idee mehr zu stärken und auch in Kameradenkreisen mehr darüber zu reden. Er hat sich darüber ausgesprochen, daß bei den vaterländischen Kreisen teilweise die Ansicht bestände, daß das Heer allmählich zu einer roten Parteitruppe werde und daß es notwendig sei, gegen diese Auffassung bei den vaterländischen Verbänden Stellung zu nehmen. Das Ziel sei eine Fühlungnahme zwischen den vaterländischen Verbänden und den vaterländisch eingestellten Parteien zwecks gegenseitiger Orientierung gewesen. Es sollte eine enge Fühlungnahme mit den vaterländischen Verbänden und Parteien, vor allem mit den Nationalsozialisten, angestrebt werden. Für diesen Gedanken sollten die Offiziere wirken, insbesondere auch in den Unterrichtsstunden.

Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, daß für die nächste Zeit keine bestimmte verfassungsfeindliche Maßnahme geplant gewesen wäre. Ludin habe ausdrücklich gesagt, die Reichswehr dürfe nicht wieder, wie im Hitler-Putsch, in Gegensatz zu den vaterländischen Verbänden geraten. Wir sollten nach Möglichkeit, so sagte der Zeuge weiter, die Stimmung im Offizierkorps erkunden. Daß die besonders vaterländisch eingestellten Offiziere Nationalsozialisten werden sollten, sei nicht gesagt worden. Der Vorsitzende wies den Zeugen auf seine Aussage hin, wonach Ludin seinerzeit erklärt haben soll, daß unter allen Umständen ein bewaffnetes Vorgehen der Truppe gegen die Nationalsozialisten vermieden werden müßte. Der Zeuge erklärte, wenn er das damals ausgesagt habe, dann stimme es. Er habe die Sache damals frischer im Gedächtnis gehabt als heute. Nach der Abreise Ludins habe er von der ganzen Angelegenheit nichts mehr gehört.

Leutnant Wintzer betont im weiteren Verlauf seiner Vernehmung, daß von der Möglichkeit eines gewaltsamen Sturzes der Regierung nicht die Rede gewesen sei. Rechtsanwalt Dr. Sack bittet, den Zeugen über seinen gefühlsmäßigen Eindruck der zwei- bis dreistündigen Unterhaltung zu befragen.

Sodann entspinnt sich eine längere Debatte darüber, wie das Wort „Verbindungsmann" vom Zeugen aufgefaßt worden sei. Er sagte zu, daß er den politischen Sinn dieses Wortes kenne, daß es aber in diesem Sinne nicht gefallen sei. Die ganze Besprechung habe er nicht als politische Unterredung aufgefaßt, sondern es habe sich lediglich um vaterländisch-ideale Ziele gehandelt. Der Zeuge wird vom Vorsitzenden nach der Bedeutung seiner Aussage gefragt, was er denn unter einer „entscheidenden Tat" verstanden habe, die auf die bereits in Grafenwöhr entwickelten Ideen folgen sollte. Er stellte den Entschluß Ludins als entscheidend hin, mit seinen Reisen Dinge unternommen zu haben, bei denen er von seinen Vorgesetzten nicht gedeckt werden würde.

Sodann greift Oberst Beck, der Regimentskommandeur Ludins, in die Debatte ein und erklärt, Ludin sei durch die „unglückliche Beschwerdegeschichte" wahrscheinlich davon abgehalten worden, sich mit ihm näher auszusprechen. Mit der unglücklichen Beschwerdegeschichte meint er Scheringers Beschwerde gegen den ministeriellen Befehl, sich am Roten 1. August nicht auf der Straße zu zeigen und in Zivil in die Kasernen zu kommen. Diese Beschwerde, die in der Sache auch nach der Auffassung des Regimentskommandeurs berechtigt gewesen sei, aus formellen Gründen aber abschlägig beschieden werden mußte, weil der gegebene Befehl zu achten war, habe den Konnex zwischen ihm und Ludin zerrissen. Doch sei er der Ueberzeugung, daß Ludin nichts Staatsverbrecherisches vorgehabt habe.

Es meldet sich sodann der militärische Verteidiger, Hauptmann Meindel, zum Wort und weist darauf hin, daß die bisherigen Vernehmungen sich zum größten Teil auf Kasinogespräche, teils sogar in vorgerückter Stimmung, bezogen hätten, welchem Gesichtspunkt bei der Voruntersuchung nicht genügend Rechnung getragen worden sei. In der Voruntersuchung sei nicht ausreichend untersucht worden, wie denn überhaupt die Stimmung im Heere war.

Oberleutnant Wintzer erklärt hierzu, daß die vorgenannten drei Punkte: die wehrfeindliche Einstellung der Regierung, der Internationalismus und der Pazifismus überall Unzufriedenheit ausgelöst hätten, und daß man es freudig begrüßt habe, daß sich endlich Leute gefunden hätten, die hiergegen angehen wollten. Er erklärte gleichfalls, daß das Wort „Zellenbildung" ihm vorher vollkommen unbekannt und ungeläufig gewesen sei und erst in der Voruntersuchung gefallen wäre.

Rothermere hält an der Kriegsschuldlüge fest.

London, 24. Sept. Rothermere hat es schwer, seinen Gegnern die plötzliche Metamorphose glaubhaft zu machen, die sich in seiner Einstellung zu den allgemeinen Zielen der deutschen Politik über Nacht vollzogen hat. Der heutige Leitartikel in einem seiner Blätter, in der „Evening News", beleuchtet blitzartig die zwei Seelen in der Brust des Pressemagnaten und seiner Zeitungen. Er verrät zunächst, daß die Rothermerepresse, was das Vorkriegsdeutschland anbelangt, nach wie vor nichts gelernt hat. Wir lesen wieder einmal von dem arroganten, snobistischen, räuberischen und selbstmachtbesessenen kaiserlichen Deutschland. Wir lesen von dem alten Deutschen Reich, das die zivilisierte Welt mit großen Kosten an Blut und Geld gezwungen war zu disziplinieren. Die Presse Rothermeres hält also trotz der Sympathie, die sie jetzt für die deutsche Jugend zu empfinden vorgibt, an der Kriegsschuldlüge und an allem, was damit zusammenhängt, offensichtlich fest.

Ein „eiserner Fonds" Stalins?

London, 26. Sept. (Eig. Meldung.) Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail" meldet: Eine Aufsehen erregende Enthüllung über die „finanziellen Operationen" Stalins durch seine kommunistischen Gegner stehe unmittelbar bevor. Ein umfangreiches Aktenstück sei vor kurzem in einer der größten Banken Berlins im Namen eines führenden russischen Bolschewisten hinterlegt worden. Dieses Aktenstück, das erst nach dem Tode des Hinterlegers oder bei seinem Verschwinden aus Rußland geöffnet werden dürfe, enthalte angeblich unwiderlegbare Beweise für Stalins Doppelrolle in der kommunistischen Sache und für die Unterschlagung großer Staatsmittel. Von zuverlässiger Seite verlautet, so heißt es in der Meldung der „Daily Mail" weiter, daß Stalin seit mehreren Jahren große Beträge, die durch den Verkauf von Edelmetallen und Juwelen im Auslande erzielt worden seien, auf ein besonderes Konto, das als „eiserner Fonds" bekannt sei, habe überweisen lassen. Dieses Konto soll unantastbar bleiben, so lange die Bolschewisten am Ruder seien, und darf nur angerührt werden, um eventuell „eine erfolgreiche Gegenrevolution in Rußland" zu bekämpfen. Das Geld sei bei auswärtigen Banken im Namen der Vertrauten Stalins hinterlegt worden. Das Vorhandensein des Fonds sei allen Bolschewisten im Polit-Bureau bekannt.

„Reiseerlebnisse" im Korridor.

Polen erhebt „Nachzahlungen".

Berlin, 25. September. (Drahtb.) Die Reisenden der zwischen dem Reich und Ostpreußen verkehrenden Züge sind, wie aus Königsberg gemeldet wird, seit gestern einer neuen unerhörten Belästigung durch die polnischen Bahnbeamten beim Passieren des Korridors ausgesetzt. Auf sämtliche Fahrkarten, die bei den Reisebüros und nicht direkt an den Schaltern der Reichsbahn gelöst worden sind, wird eine Nachzahlung erhoben, die z. B. für die Fahrt Berlin - Königsberg 7 RM. bei dritter Klasse und 10 RM. bei zweiter Klasse ausmacht. Die Berechnung erfolgt in Zloty, wobei ein Kurs von 0,50 RM. je Zloty errechnet wird. Die Maßnahme wird damit begründet, daß angeblich bei der Abrechnung zwischen den Reisebüros und der Polnischen Staatsbahn „betrügerische Manipulationen" vorgekommen seien.

Das türkische Kabinett zurückgetreten.

Angora, 26. Sept. Ministerpräsident Ismed Pascha überreichte gestern dem Präsidenten der Republik das Rücktrittsgesuch des Kabinetts, das vom Präsidenten angenommen wurde.

Angora, 26. Sept. Die Kammer hat gestern das Gesetz über die Aufrechterhaltung der türkischen Valuta angenommen. Das Gesetz ermächtigt die Regierung, neue Banknoten in Umlauf zu setzen, die gesetzliche Zahlungsmittel sein sollen.

Ein Dementi der Havas-Agentur.

Paris, 25. Sept. (Havas.) Die französische Delegation dementiert formell die Nachricht, wonach die deutsche Regierung in den letzten Tagen bei der französischen Regierung wegen einer Erhöhung der Effektivbestände der Reichswehr oder wegen eines demnächstigen Antrages auf Bewilligung eines Moratoriums für die Youngzahlungen sondiert hätte.

Ausschluß der Oeffentlichkeit im Frenzel-Prozeß.

Berlin, 26. Sept. In der Berufungsverhandlung gegen den wegen Blutschande verurteilten Bormimer Amtsvorsteher Frenzel vor dem Potsdamer Landgericht wurde auf Beschluß des Gerichts die Oeffentlichkeit und die Presse für die ganze Dauer des Prozesses ausgeschlossen. Zur Begründung dieses Beschlusses verlas der Vorsitzende eine Erklärung, in der es heißt, daß der heikle Stoff des Prozesses, der in der zweiten Instanz noch ausführlicher verhandelt werden müsse, eine Berichterstattung ohne Gefährdung der Sittlichkeit nicht zulasse. Eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung sei darin zu sehen, daß die Zeugen bei Zulassung der Oeffentlichkeit zu große Hemmungen zu überwinden hätten und nicht die Wahrheit sagen würden. Bei Zulassung der Oeffentlichkeit würde es den Töchtern sehr schwer fallen, das wieder richtigzustellen, was sie bisher falsch gesagt hätten. Bei dem heiklen Prozeßstoff sei es auch unmöglich, einen einigermaßen sachlichen Bericht über die Vorgänge zu machen; das sei sogar bei bestem Willen und größtem Können des Berichterstatters unmöglich. Daher habe die Presse ausgeschlossen werden müssen.

Die Ruhr-Bergarbeiter kündigen die 8-Stundenschicht

WB. Essen, 25. September. (Eigener Draht.) Nachdem die Bergarbeiterführer bereits vor den Wahlen dem Zechenverband ihre Absicht mitgeteilt haben, das bestehende Bergarbeiterabkommen, welches für [illegible] betrieb die achtstündige Schichtzeit [illegible] am 1. Oktober zum 31. Dezember [illegible], ist jetzt bereits diese Kündigung vom Zechenverband zugegangen.

Aus Bergbaukreisen wird uns dazu geschrieben: Es ist wirklich die Frage erlaubt, wem eigentlich die Gewerkschaften mit diesem in einer Zeit ernster wirtschaftlicher Krise unternommenen Angriff auf die bestehende Achtstundenschicht im Bergbau einen Vorteil zu verschaffen gedenken. Jede Arbeitszeitverkürzung würde eine weitere Steigerung der bereits durch die starken Betriebseinschränkungen und die Belastung aus den Haldenbeständen sehr erheblich gestiegenen Selbstkosten und damit eine Vergrößerung der Verluste bedeuten. Für die Arbeiterschaft ergäbe sich daraus als Folge Einlegung weiterer Feierschichten und verstärkter Abbau. Für die Allgemeinheit dürfte mit einer jeden Verkürzung der bestehenden Schichtzeit die Hoffnung auf eine durch Lohnsenkung zu ermöglichende Kohlenpreisherabsetzung zerschlagen werden.

Wie Gerüchte entstehen.

Ein groteskes Mißverständnis.

Berlin, 26. Sept. (Eig. Meldung.) Im Laufe des gestrigen Abends trat in der Reichshauptstadt und in anderen Städten, auch des Auslandes, das Gerücht auf, daß auf Reichsaußenminister Dr. Curtius ein Anschlag verübt worden sei. Die Zeitungsredaktionen wurden mit Anfragen aus dem In- und Auslande bestürmt. Es erwies sich sehr bald, daß das Gerücht [illegible] in weiten Kreisen gewaltiges Aufsehen erregte, auf einem grotesken Mißverständnis beruhte.

Die Berliner Funkstunde sandte gestern abend ein Hörspiel von Erich Ebermayer, das den Titel führte „Der Minister ist ermordet" und „Die Ermordung Rathenaus" behandelte. In einer szenenmäßig vorgesehenen Unterbrechung des Hörspiels kündigte der Ansager gemäß der Regievorschriften an: „Der Reichsaußenminister ist um 20,03 Uhr ermordet worden." Eine Anzahl der Hörer, die nur diese Worte vernahm, und die Meldung für eine der Tagesnachrichten des Berliner Senders hielt, glaubte, daß ein Revolveranschlag auf den Reichsaußenminister in Genf verübt worden sei. Auf diese Weise wurde das wilde Gerücht in Umlauf gesetzt.

Letzte Telegramme.

Wie ist das Defizit zu stopfen?

Die Beratungen der Reichsregierung.

WB. Berlin, 26. Sept. (Eig. Drahtber.) Wie vorauszusehen war, sind die Arbeiten im Kabinett nicht so schnell beendet worden, wie man ursprünglich erwartete. Die Probleme, die zur Beratung gestellt sind, sind viel zu schwierig, als daß sie von heute auf morgen erledigt werden könten. Im Mittelpunkt der Kabinettsberatungen steht die Frage, wie die Deckung für eine Mehrausgabe von mindestens 600 Millionen RM. geschafft werden soll, ohne daß neue Steuern erhoben werden. Wie schon bekannt, steht im Vordergrund der Versuch, die Ausgaben des Reichs, der Länder und der Gemeinden auf dem Wege eines Reichsgesetzes zu verringern dadurch, daß die Beamtengehälter um einen Betrag gekürzt werden. Die Prozentzahlen, die in dieser Beziehung genannt worden sind — obere Grenze der Kürzung 30 Prozent bei Ministern usw., 10 Prozent bei den mittleren und 5 Prozent bei den unteren Beamten —, sind noch nicht festgesetzt. Es wird augenblicklich an einem Kompromiß gearbeitet, in dem zwar die 30 Prozent bei den obersten Beamten bleiben, die mittleren und unteren Beamten dagegen mehr geschont werden, als es nach dem ursprünglichen Vorschlag der Fall war. Gleichzeitig soll versucht werden, eine Angleichung der Länder und der Kommunalbeamten an die Besoldungsordnung des Reiches herbeizuführen.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Löhe.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. H. Goeckes-Goppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knab.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Juwelier Landwehr
Korn-Kaffee
billigster! 1/2 Pfund 48 Pf

Der Barbier von Sevilla.

Neueinstudierung in Wuppertal.

Welch ein köstlicher Reichtum an Erfindung! Welche Flüssigkeit und Grazie in dieser Musik des Barbiers! Welche Charakterverbundenheit der Melodien mit dem von Geist und heiterer Laune getragenen Stoff. Welche Fülle musikalischer Ausdruckskraft in dieser Krone der italienischen Buffooper! Kaum ist's zu glauben, daß Rossini sie nicht nur im Alter von 24 Jahren geschrieben, sondern nur zwei Wochen zur Schaffung dieses unsterblichen Werkes nötig hatte!

Der Text — ein Lustspiel des Beaumarchais liegt ihm zu Grunde. All seine behaglichen und spritzigen Feinheiten spiegeln sich in der Musik wie im Facettenschliff eines Juwels. Schon früher war man daran gegangen, den gesprochenen Dialog durch Rezitative zu ersetzen. Solches geschah, um der immer mehr Ueberhand nehmenden derben Komik zu steuern, die denn doch im Widerspruch steht zur feinkomischen Linie, auf die das Werk eingestellt ist. Die ersten Barbier-Rezitative stammen von Harlacher. Sie sind verloren gegangen wie die Ouvertüre des Werkes und die Arie Rosinens in der Unterrichtsszene. Inzwischen hat Otto Neitzel die Secco-Rezitative musikalisch wie textlich neu eingerichtet. In der gestrigen Aufführung wurden sie verwandt, und es zeigte sich, daß sie sich neben den meistens bevorzugten Levischen Einfällen behaupten, ja sie an Ursprünglichkeit und geistreicher Anpassung an die Textworte noch übertreffen.

Rund — was ein Grabmesser für die von Franz Hoeßlin geleitete Aufführung: Die Regie beherrschten sie mit überlegener Gewandtheit. Namentlich tat dies Johannes Dracht, der prächtige Figaro des Abends. Man glaubte seiner spielerischen Beweglichkeit den „Cicero aller Barbiere, das Faktotum der schönen Welt". Dazu die prächtige Stimme, die leichtgeschwungene Kantilene, die er singt. Die technische Geläufigkeit der Auftrittsarie, das Paradestück prominenter Baritone, sicherte ihm einen anhaltenden Sonderbeifall.

Eine angenehme Ueberraschung war die Leistung des neu verpflichteten Tenors Josef Barding als Almaviva. Ein schöner, ausgiebiger und wohlgeglichener Tenor lyrischen Formats, von ansprechender, gesunder Höhe, der sich später vielleicht zum jugendlichen Helden entwickeln dürfte. Barding kommt vom Kölner Konservatorium und stand zum ersten Male auf der Bühne. Dafür zeigte er eine auffallende Sicherheit des Auftretens. Man kann von einem Anfänger nicht erwarten, daß er seine Rolle bis in die letzten Reste erschöpft, immerhin bemerkte man kaum eine Unsicherheit im Spiel. Auch musikalisch „saß" die Partie, so daß man von dem jungen Sänger noch manche erfreuliche Leistung erwarten darf.

Als Rosine zeigte Hermine Kittel die Vorzüge ihres klangvollen Sopranes, vor allem eine virtuose Beherrschung des Ziergesangs. Sie hatte in ihrer Arie Beifall bei offener Szene. Ausgezeichnet wieder Manfred Schäffer als Doktor Bartolo. Neben ihm vertraten Hagners Basilio und Charlotte Müller als Magelline das komische Element; die letztere geriet allerdings etwas zu sehr ins drastische Fahrwasser. Der bereits genannte musikalische Leiter der Aufführung gab der Partitur eine ihnende Form voll durchsichtiger Klarheit und legte ihr kunstvolles Gewebe feinnervig zutage. Gar zu leicht gibt man Rossinis Barbier-Musik eine Schwere, die sie nun einmal nicht verträgt. Hier wurde solches glücklich vermieden. Und diese Geschwungene Beschwingtheit atmete auch das Spiel auf der Bühne dank der künstlerischen Fürsorge Professor Humperdincks. Gefällige Bühnenbilder hatte Harry Breuer gemalt.

K—

Die billigen 7

„Ich bin der Samstag"

Lesen Sie auch dieses Inserat aufmerksam durch. Lassen Sie sich die angebotenen Waren in unseren Abteilungen ohne Kaufzwang vorlegen. Dann werden Sie sich selbst davon überzeugen, daß ich, der billige Samstag, etwas Besonderes bringe.

Die kunstseidene Wäsche hat d. Markt erobert. Uns. Qualitäten sind nicht nur maschenfest und angenehm zu tragen, sond. auch schön u. dauerhaft.

Damen - Unterkleid
maschenfest, mit elegantem Tüll-Gallon, moderne Länge
5.50

Er wärmt, schützt das Kleid, sieht sehr elegant aus und ist leicht erschwinglich für jedermann. Er ist der moderne Schal für die Dame.

Damen - Cachenez
aus weißer Kunstseide, in neuen Mustern
1.45

Zur guten Stimmung im trauten Familienkreis trägt ein schön gedeckter Kaffeetisch bei, unser preiswertes Gedeck gehört auf jeden Tisch.

Kaffee - Gedeck
mit 6 Servietten, weiß Damast, mit Indanthrenfarb. Rand, 130/160 cm
5.90

Zum Mantel od. zum dunklen Kleid sieht ein maisfarbiger Handschuh sehr gut aus. Er hat dabei den Vorteil, daß er billig, u. leicht zu waschen ist.

Damen-Handschuhe
Waschleder-Ersatz, in verschied. Fantasie-Ausführungen
1.25

Auch ein Herrenhut unterliegt der Mode. — Diesen Hut, unsere Hausmarke, erhalten Sie preiswert in vielen Farben und Formen.

Herren - Hut
aus gutem Wollfilz, erprobte Qualität, in glatt und gerauht
6.50

Arbeitskleidung muß haltbar und dauerhaft sein. Unsere Jacken und Hosen sind erprobt, - sie halten länger u. sind recht preiswert.

Arbeitsjacke od. Hose
aus gutem Haustuch, mit oder ohne Umlegekragen
1.95

Lassen Sie Ihre Kinder nach Herzenslust im Freien tollen, aber ziehen Sie ihnen die guten Kinder-Stiefel von Tietz an, die halten etwas aus.

Kinder-Stiefel
in schwarz und braun, kräftige Ausführung, Größe 23/26
3.90

Angenehm im Geruch, weicher Schaum, - sparsam im Gebrauch, - billig im Preis - - das sind die 4 Merkmale der Tietz-Seifen.

Flieder-Seife
Riesenpaket, in Zellophanpackung, 5 Stück
0.95

Wer liest, lebt tausendfach. Mit den Erlebnissen anderer bereichert er sein eigenes Sein. Der Klassiker in dies. Ausgabe darf in keiner Bibliothek fehlen

Bücher in Halbleder
Klassiker:
Goethe, Lessing, Schiller, Shakespeare, Hebbel, Körner, Uhland u.a.
jeder Band 2.85

TIETZ
ELBERFELD
g10

Große Preisermäßigung

in der Großschlachterei **Heinr. Spier jr.** Elberfeld, Grünstr. 22,
Tel. 272 02 (gegenüber Tietz)

Allerfeinste mag. Schweinekotelett u. Lummerbraten per Pfd. nur Mk. 1.10
Frische Schweinerippen . . . . . per Pfd. nur Mk. 1.00
Prima frisches Rindfleisch: Suppenstücke per Pfd. von Mk. 0.90 an
alle Bratenstücke altgeschl. u. zart per Pfd. nur Mk. 1.10
Frischer Schweinepfeffer . . . . . per Pfd. nur Mk. 0.70
Frisch. u. gesalz. Eisbein, mager . . . per Pfd. nur Mk. 0.80
Frische u. gesalz. Schweineköpfe . . . per Pfd. nur Mk. 0.40
Geräucherter fett. Stückespeck . . . per Pfd. nur Mk. 0.85
Geräucherter magerer Stückespeck per Pfund nur Mk. 0.90
Gehacktes zum Rohessen . . . . . ½ Pfd. nur Mk. 0.70

Ia gekochter Coburger Schinken ¼ Pfd. 0.45, ½ Pfd. 0.85
Ia trockene Fleckwurst . per Pfd. 1.50, 2 Pfd. Mk. 2.90
Ia bayerische Bierwurst . . . . per Pfd. nur Mk. 1.20
Ia ganz mag. Schinkenspeck . . . per Pfd. v. Mk. 1.40 an
Ia ganz mag. Hufschinken . . . . per Pfd. nur Mk. 1.80
Stadt. frische Fleischwurst . . . per Pfd. nur Mk. 1.20
Allerfeinste Cervelatwurst . . . per Pfd. nur Mk. 1.45

Sommersprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschönerungsmittel „Bemmo" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. Mk 2.75. b257
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

In Elberf.: Drog. 2 Tapten Schwanenstr. 22; Drog. Rutten & Schemann, Wall Nr. 143; Drogerie Albert Grimm, Bismarckstr. 10; in Barmen: C. Janßen, Werthstraße 8.



Chem. Fabrik Kenneth A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag.: Elberfeld, Hochstr. 8a, Tel. 2557

Haben Sie irgendwelche b36

Fußbeschwerden

Ballen-, Fersen- od. Sehnenschmerzen, Schwielen,
Senk- und Spreizfuß oder Krampfadern?
Am Dienst., Mittw. u. Donnerst., 30. Sept. - 2. Okt., steht Ihnen kostenlos und unverbindlich ein hervorragender **Fuß-Spezialist** zur Verfügung.

Reform-Haus Otto Debes
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 27, Tel. 29052

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 226 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 26. Sept.

Die Straßenbahntarif-„Vereinheitlichung" im Lichte der Kritik

Aus der Septembersitzung des Hahnerberger Bürgervereins.

Der Hahnerberger Bürgerverein beschäftigte sich in seiner Septembersitzung unter dem Vorsitz des Apothekers Fr. Hamelmann mit dem neuen Fahrgeldtarif der Wuppertaler Bahnen. Die Neuregelung ist schon in manchem Bürgerverein lebhafter Kritik ausgesetzt gewesen, sie findet auch auf dem Hahnerberg und in Cronenfeld keinen Beifall, weil sie den Interessen dieser Randgebiete in unzulänglicher Weise gerecht wird, und der Hauptforderung der jetzigen Zeit, der Preissenkung, nicht nur keine Rechnung trägt, sondern wegen der Aufhebung des bisherigen Fünfzehnpfennigfahrscheinheftes und infolge des gänzlichen Wegfalls der Zehnerheftchen sogar Verteuerungen im Gefolge hat.

Besonders bemängelt wurde, daß der Hahnerberg nicht mit in den Nahverkehr einbezogen worden ist, während an anderen Stellen des neuen Stadtgebietes weiter oder mindestens ebenso weit gelegene Punkte noch zum Nahverkehr gehören; genannt seien nur Vohwinkel, Schlepershäuschen, Dönberg, Hatzfeld, Windhövel, Lichtscheid. Die neue Stadt Wuppertal sagte, die Verkehrsämter und Verkehrsvereine müßten sich, so wurde ausgeführt, alle erdenkliche Mühe, um in der Stadt den Fremdenverkehr zu heben und die Sehenswürdigkeiten herauszustellen. Hierbei werde auch auf den Besuch der Bewohner der Randbezirke reflektiert, für die zudem auch zu ihren Einkäufen billige Fahrgelegenheit geschaffen werden müsse. Aber auch aus gesundheitlichen Rücksichten müsse dafür gesorgt werden, daß die Erholungsstätten in den Außengebieten leicht, bequem und billig erreicht werden könnten. Wie könne aber eine mehrköpfige Familie in den heutigen Zeiten der Wirtschaftsnöte und Geldknappheit so hohe Fahrpreise aufwenden! Geradezu unverständlich sei es unter diesen Umständen, wie man die Fahrten von Barmen zum Toelleturm um 20 bezw. 50 Prozent, nämlich von 25 bezw. 20 Pfg. auf 30 Pfg. habe erhöhen können. Dem großen Teil der Wuppertaler Erholungsuchenden und Ausflügler, die infolge ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse auf Sommerreisen verzichten müßten, sei damit ein besonders schlechter Dienst geleistet worden. Die Verwaltung der Straßenbahnen sei auch wohl in Verlegenheit gewesen, wie sie die Erhöhung dieser Fahrpreise rechtfertigen könne. Dies ergebe sich ohne weiteres daraus, daß auf den von ihr herausgegebenen Karten auf allen Linien die einzelnen Teilstrecken eingezeichnet seien, nur auf der Linie von Bergbahnhof bis Toelleturm nicht, wo statt der bisher vorhanden gewesenen drei Teilstrecken eben künstlich und willkürlich neun Teilstrecken entstanden seien!

Zu den Fahrpreisen auf der Strecke Döppersberg—Hahnerberg wurde noch erwähnt, daß während des Krieges ganz willkürlich und ohne eine Spur von Berechtigung die Zahlstelle Remscheiderstraße neu geschaffen worden sei, obschon sich von dort bis Friedenshain oder Sandhof nur eine ganz kurze Wegestrecke ergebe, die mit den übrigen viel weiter auseinander liegenden Teilstrecken gar keinen Vergleich aushalte. Diese Teilstrecke sollte endlich wieder verschwinden, auch schon im Interesse der neu erstandenen großen Siedlungen in der Graf-Adolf-, Wopringer- und Karl-Theodor-Straße, deren Bewohner die hohen Tarife nur schwer tragen könnten. Endlich müsse mit der bisherigen Gepflogenheit gebrochen werden, daß die auf den Bergen wohnende Bevölkerung mehr für Straßenbahnfahrten bezahlen müsse, wie die in der Talsohle angesiedelte Bürgerschaft. Gleiche Tarife für alle.

Die Aussprache führte zu der Forderung, daß für die äußere Südstadt folgende Fahrpreise erwirkt werden müßten: Hauptbahnhof—Friedenshain 20 Pfg., Hahnerberg 30 Pfg., Cronenfeld 40 Pfg. Die Versammlung beschloß, energisch in diesem Sinne zu wirken und mit benachbarten Bürgervereinen wegen gleichen Vorgehens Fühlung zu nehmen und dabei auch die Fahrpreise auf den Autobuslinien, über die ebenfalls Klagen geführt wurden, mit zur Erörterung zu stellen.

Als Kuriosum wurde noch mitgeteilt, daß Fahrkarten auf der Strecke von Hahnerberg nach Vohwinkel oder Rittershausen zur Ausgabe gelangen, umgekehrt in Vohwinkel und Rittershausen aber nur bis Friedenshain.

Ein Verkehrshindernis in der Oehde.

Der Bezirksverein Langerfeld beantragt Freilegung der Oehder Straße.

Der Langerfelder Bezirksverein hat folgende Eingabe an die Stadtverordneten gerichtet:

„Der Ortsausschuß Langerfeld hatte die Verwaltung gebeten, dafür Sorge tragen zu wollen, daß das als gefährliches Verkehrshindernis wirkende Haus Oehder Straße 24 niedergelegt und die Straße an dieser Stelle erbreitert wird. Der Bezirksverein Langerfeld hat sich ebenfalls wiederholt mit dieser Angelegenheit beschäftigt und in seiner letzten Mitgliederversammlung beschlossen, eine möglichst baldige Freilegung dieser Straße zu beantragen. Der Bauausschuß hat einen Beschluß in zustimmendem Sinne gefaßt und einen städtischen Anteil an den Kosten bewilligt. Der Bezirksverein möchte vor der weiteren und endgültigen Beschlußfassung der zuständigen Körperschaften nicht versehlen, auch seinerseits die besondere Notwendigkeit und Dringlichkeit dieser Maßnahme darzulegen.

Die Oehder Straße bildet einen Abschnitt der wichtigsten Süd-Nord-Süd-Verbindung des Stadtteils Barmen, wenn nicht der Wuppertadt. Es handelt sich um die bedeutendste Ausfallstraße nach dem Oberbergischen und dem Rheintal (Köln). Sie weist daher einen lebhaften Kraftwagenverkehr auf, der noch gesteigert wird durch das Bestehen mehrerer Autobuslinien auf dieser Strecke. Mit den Erfordernissen einer Hauptverkehrsstraße läßt sich der Engpaß der Oehder Straße nicht in Einklang bringen. Das Haus Nr. 24 bildet einen Gefahrenpunkt erster Ordnung, weil es weit in die Straßenflucht vorspringt und die Straße, die außerdem noch in einem Winkel verläuft, dadurch vollkommen unübersichtlich ist.

Das Haus ist seit einigen Monaten von den Bewohnern geräumt, der Zeitpunkt für den Abbruch mithin gegeben. Die Freilegung der Straße könnte u.E. im Rahmen des vorgesehenen Arbeitsbeschaffungsprogramms von ausgesteuerten Erwerbslosen ausgeführt werden. Der Bezirksverein unterstreicht die Forderung des Ortsausschusses und bittet, mit Rücksicht auf die mehrfach vorgekommenen Verkehrsunfälle an der bezeichneten Stelle, um ungesäumte Beseitigung des Mißstandes."

MGV. „Sängerlust", Lichtenplatz.

Das im Saale „Lindenhof", Lichtenplatz, abgehaltene 48. Gründungsfest, verbunden mit der Hauptprobe für den Wettstreit in Wülfrath, wies einen starken Besuch au. Der festgebende Verein, der schon des öfteren Proben seines Könnens abgab, bot auch diesmal wieder anerkennenswerte Leistungen. Von den Darbietungen müssen besonders die beiden Wettstreitchöre: „Feuerreiter" von Neumann und „Maienwind" von Neubner hervorgehoben werden, die ausdrucksvoll zum Vortrag gelangten. Die beiden Chöre wurden von einigen Volksliedern umrahmt, von denen das neckische „Phyllir und die Mutter" von Neumann wegen seiner einwandfreien Wiedergabe hervorstach. Angenehm bereichert wurde das Programm durch verschiedene Vorträge des Tenors Walter Breinad-Barmen. Der junge musikalische Sänger, der im Besitz einer ansprechenden Stimme ist, sang u. a. Lieder von Obermeier und Gemlind sowie die Gralserzählung aus „Lohengrin". Die gut zum Vortrag gebrachten Gesänge fanden bei den Zuhörern lebhaften Beifall. Ein Genuß für sich war die Untermalung am Flügel durch den ausgezeichneten Pianisten Willy Meyer. Einen glücklichen Abschluß fand die Feier durch Ehrung zweier Jubilare für 25jährige treue Mitgliedschaft. Es wurde ihnen ein künstlerisch ausgestattetes Diplom überreicht.

Menschen im Busch.

Ein Expeditions-Tonfilm aus Togo.

Am kommenden Sonntagvormittag wird im Elberfelder Thalia-Theater der Afrika-Tonfilm „Menschen im Busch" gezeigt. Vertretern der Presse und anderen Interessenten wurde bereits Gelegenheit gegeben, den von Gulla Pfeffer und Dr. Friedrich Dalsheim aufgenommenen Film zu sehen.

Einen Tag im Leben des Negers in Togo erlebt man, einen Tag in den Gebieten der ehemaligen deutschen Kolonie Westafrika. Es ist kein Abenteurer-Film mit romantischen oder theatralischen Zutaten, sondern eine Schilderung naturechter Wirklichkeit. Eine Schilderung voller lebendiger Anschaulichkeit, voller packender bildhafter Natureindrücke und völkergeschichtlicher Merkwürdigkeiten. Die Anschaulichkeit der Schilderung wird noch dadurch gesteigert, daß man den „Tag des Negers" nicht nur im Bilde, sondern auch in all seinen mannigfachen Geräuschen wahrnimmt, die mitunter in geradezu verblüffender Naturtreue in die Erscheinung treten.

Schon der Auftakt des Films ist von fesselnder Kraft. Man sieht das Meer und die westafrikanische Küste. Sieht es nicht nur in prachtvollen Aufnahmen, nein, man hört auch seine wilde Brandung. Ein Kahn, von Eingeborenen gerudert, setzt kühn über die schäumenden Wellenkämme hinweg. Man hört die schwarzen Männer, die da gefahrvoll eine Schiffsfracht ausladen, zum Takte der Ruder singen. An das Lied der Wolgaschiffer wird man erinnert, doch sind die Rhythmen, die Laute andere in dieser seltsamen Weise aus dem schwarzen Erdteil, die der Tonfilm in ihrer Naturverbundenheit mit Land und Menschen übermittelt.

Dann erscheint Herzog Adolf von Mecklenburg als Redner auf der Leinwand des Tonfilms und hält einen lehrreichen Vortrag über das Land Togo, dessen letzter deutscher Gouverneur er war. Aufmerksam lauscht man den auffallend klar und natürlich wiedergegebenen Worten des Redners. Togo werde gezeigt, das Land der Arbeit, Togo, die Stadt, in der sich afrikanisches Urwesen und europäische Kultur grotesk durchringen.

Und in den Vortrag bringen wechselvolle Kamera-Bilder vom Morgen, Mittag und Abend des Negers. Das Dorf der Ewe-Neger im Busch am Fuße des heiligen Andakuberges tut sich auf. Mit seinen Hütten und Höfen, vor denen Fetische mit Kaurimuschelaugen als unheimliche Wächter stehen. Dort wohnt der schwarze Messa mit seiner Familie. Er selbst am primitiven Webstuhl, die Frauen beim Maisrösten — Unkraut jäten die Kinder, die Töchter, von denen die schönste schon im Alter von zwei Jahren dem Häuptling versprochen.

Man tut einen Blick in das Familienleben dieser schwarzen Landleute, in das friedliche Reich ihrer Arbeit — lauscht ihrer Sprache. Kaum ein dramatischer Akzent bringt in dieses Idyll des Friedens. Aber doch: Messa hat mit seinem Vorderladergewehr eine große, gefährliche Schlange getötet. Darob gewaltige Aufregung, aber auch helle Freude im ganzen Dorf. Mittagruhe dann bei höchster Sonne. Und mit den Menschen ruhen die Haustiere, die Schafe, Zwergziegen, Schwarzschweine und das Geflügel. Aber bald tritt wieder die Arbeit in ihre Rechte: Weben, Spinnen, Töpfern. Und eine erstaunliche Kunstfertigkeit gibt es da zu bewundern. Tiefer sinkt die Sonne. Der Abend des Negers gehört dem Tanz. Zu einer wahren Orgie der Besessenheit steigert sich der Tanz zu wildem Fünftakt der Trommeln, zu den aufpeitschenden Gesängen. Bis der Zauberer erscheint, der Priester, und der Tanz in ein Gebet ausklingt, in ein Opfer für die Fetische.

Der Afrika-Tonfilm „Menschen im Busch" bietet eine Fülle des Lehrreichen und Anregenden. Er ist ein Kulturfilm in des Wortes Bedeutung!

K.—

Die Nothilfe.

Sammlung am 5. Oktober.

b. Man schreibt uns:

Schon der erste Aufruf zur Mitarbeit bei der großen Hilfsaktion der Wuppertaler Nothilfe am 5. Oktober ds. Js. hat vielfachen und überall freudigen Widerhall gefunden. Bereits jetzt ist

---

Festtage in Unterbarmen

Ein Doppel-Kirchenjubiläum

100 Jahre Hauptkirche. — 50 Jahre Paulinskirche. Die Vorbereitungen für die Jubiläumsfeiern.

Die Kirchengemeinde Unterbarmen kann im kommenden Jahre ein seltenes Doppeljubiläum feiern. Darüber berichtet das „Sonntagsblatt":

„Am 24. Oktober 1832 wurde die Hauptkirche eingeweiht und an demselben Datum im Jahre 1882 die Paulinskirche. Die Hauptkirche feiert also am 24. Oktober 1932 ihr hundertjähriges, die Paulinskirche ihr fünfzigjähriges Bestehen. Es ist klar, daß dieser Tag nicht ohne eine Feier vorübergehen darf. Aber das ist nicht die einzige Art, wie wir das Jubiläum der beiden Kirchen begehen können. Die Gemeinde kann mit Recht erwarten, daß das Jubiläum an den Kirchen selbst nicht spurlos vorübergeht. Es bestehen für beide Kirchen schon lange allerhand Wünsche für notwendige Verbesserungen und Verschönerungen, und der Wunsch vieler Gemeindeglieder ist begreiflich, daß sich am Jubiläumstage die beiden Kirchen in einem neuen und schöneren Gewande zeigen möchten. Wie aber sind die Mittel dazu zu beschaffen? Das ist natürlich bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage eine schwierige Frage. Die Gemeindekasse wird bei der angespannten Finanzlage auher für die notwendigen Ausbesserungen kaum etwas dazu beitragen können. Da muß also die freiwillige Hilfe der Gemeindeglieder einsetzen. Ist das unmöglich? Wir verweisen auf die Nachbargemeinden. Wenn Gemarke, Wupperfeld und Wichlinghausen trotz der schwierigen Zeitlage ihre Kirchen in zum Teil mustergültiger Weise erneuern und verschönern konnten, sollte es Unterbarmen nicht auch fertig bringen? Wenn in Lutherisch-Elberfeld die größere Gemeindevertretung noch im Juli d. J. die Erneuerung der 2. Kirche, u. a. auch die Beschaffung einer neuen Orgel, beschlossen hat, sollte ähnliches nicht auch in Unterbarmen möglich sein! Es gilt nur, die freiwilligen Kräfte mobil zu machen und die Liebe der Gemeindeglieder zu ihren Kirchen zu wecken.

Aber Eile tut not! Schon jetzt muß mit dem Sammeln von Mitteln begonnen werden. Die Paulinskirche ist bereits mit gutem Beispiel vorangegangen und hat Kirchenkonzerte veranstaltet, deren Ertrag für die so notwendige Erneuerung der Orgel verwendet werden soll. Die Hauptkirche folgt. Am 5. Oktober, Sonntag, abends 8 Uhr, soll in der Hauptkirche eine musikalische Feier stattfinden, deren Reinertrag für die Verschönerung der Hauptkirche Verwendung finden soll. Es wirken dabei neben dem bewährten Chor der Hauptkirche die Chorklasse des Barmer Konservatoriums unter Leitung des Direktors Kammersänger Ernst Goerig sowie der Organist der Hauptkirche, Musikdirektor Arnold, mit. Wir hoffen, daß sich recht viele Gemeindeglieder einfinden werden, um auch auf diese Weise einen Beitrag für die Verschönerung der Hauptkirche zu liefern."

Siemons-Schuhe Jubiläums-Verkauf

25 JAHRE 1905-1930

Elberfeld, Wall 31

Damen-Hausschuhe aus gutem gebürstetem Stoff, mit Ledersohle, Seidenpumps 78

Gymnastik-Schuhe (Turnschuhe) mit Ledersohle, Gr. 31—35 . . .

Imit. Kamelhaarstoff-Hausschuhe mit guter Ledersohle . . 1.25

Braune Turnschuhe mit Vollgummisohle Gr. 31/35 1.98, Gr. 27/30 1.48, Gr. 20/26 1.48

Tausende tragen Siemons-Schuhe weil sie besser passen u. weniger kosten

Herren-Arbeitsstiefel mit schwerem Besatz, jede Größe 4.90

Rindleder-Stiefel mit geschlossener Lasche, kräftige Bodenausführung 8.75

Damen-Lack-Schuhe mit Trotteurabsatz, gut passende Form 5.40

Feinfarbige Damen-Schuhe apart kombiniert, mit echtem Louis XV.-Absatz

25 JAHRE 1905-1930

festzustellen, daß bezüglich der Organisation die Veranstaltung die größte werden wird, die jemals die Nothilfe veranstaltet hat. Immerhin werden selbstverständlich noch Hilfskräfte wie auch die Bereitstellung von Wagen und Autos für die Durchführung der Sammlung gern entgegengenommen.

Am Sonntag dem 5. Oktober wird die Bevölkerung Gelegenheit haben, sich einmal von dem Umfang der Organisation selbst zu überzeugen. Die ehemaligen Gebiete der Städte Barmen, Ronsdorf und Beyenburg sind in 46 Sammelbezirke eingeteilt. Es sammeln sich an den verschiedensten Stellen der Stadt die Mannen und Lastautos zur Anfahrt in ihre Bezirke. Außerdem finden auf allen öffentlichen Plätzen Promenadenkonzerte statt. Vom 26. September bis 5. Oktober wird im Usapalast der Nothilfefilm vorgeführt. Allen Interessenten wird also Gelegenheit gegeben, das große Werk der Liebestätigkeit, wie es im Bilde in den Jahren 1926-28 festgehalten ist, zu sehen.

Auf wiederholte Anfragen macht die Nothilfe nochmals darauf aufmerksam, daß sie nicht eine städtische, sondern eine private Einrichtung darstellt.

Ein Altveteran.

Ein Altveteran, Friedr. vom Bauer, Distelbeckerstraße 10, vollendet am 26. Sept. sein 84. Lebensjahr. vom Bauer hat den Feldzug 1870-71



Friedr. vom Bauer

mitgemacht und an zahlreichen Gefechten, so bei Bionville, Marz la Tour, Gravelotte, Orleans, Verdun und Tours teilgenommen. Auch zu den Arbeitsveteranen zählt vom Bauer. 65 Jahre ist er als Knopfarbeiter bei der Firma Weyerbusch tätig gewesen. vom Bauer erfreut sich noch völliger körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

*

Aloys Hartmann, Wuppertal-Elberfeld, Straßburgerstraße 6, vollendet heute ebenfalls in körperlicher und geistiger Frische sein 84. Lebensjahr. — Am Montag vollendet die Wwe. Pet. Bloch, Elberfeld, Gertrudenstraße 17, ihren 85. Geburtstag. Auch sie kann sich noch völliger Gesundheit erfreuen.

Die Verruntreuungen im Elberfelder Paßbüro vor Gericht

Durch den Toto ins Verderben.

Der auf dem Paßbüro des Polizeipräsidiums beschäftigt gewesene Polizeibürodiätar Konstantin J. hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu verantworten. Bei einer Revision seiner Kasse wurde ein Fehlbetrag von annähernd 600 Mark festgestellt. Nach seinem eigenen Geständnis hat er das Geld zu Wetteinsätzen für Pferderennen verbraucht; allerdings will er nur versucht haben, durch Wettgewinne ein unerklärliches Kassenmanko auszugleichen, doch paßte zu dieser Einlassung schlecht, daß J. schon vor der Unterschlagung in dem Ruf eines Toto-Freundes stand. Zur Begründung seiner Bitte um eine milde Strafe trug er vor, daß ein Beamter wegen einer Unterschlagung im Vergleich zu Privatangestellten immer viel zu hoch bestraft würde und daß seine Tat ihn in einem Privatbetriebe nicht um seine Stellung gebracht hätte, eine Auffassung, die der Vorsitzende des Gerichts als verkehrt und höchst merkwürdig und kennzeichnend für den Angeklagten bezeichnete. Das Urteil gegen J. lautete auf 3 Monate Gefängnis, die Mindeststrafe für Unterschlagung im Amte.

Eine komplizierte Schrotdiebstahlsgeschichte.

Fast fünf Stunden lang beschäftigte sich das Erweiterte Schöffengericht mit einigen Schrotdiebstählen, bei denen der Fabrikmeister Walter G. als Dieb, der Rohproduktenhändler Walter K. als Dieb und Hehler und der Fabrikarbeiter Wilhelm T. aus Barmen als Hehler mitgewirkt haben sollen. G. und T. sind von vornherein geständig gewesen, wiederholten ihr Geständnis auch jetzt vor den Richtern, dagegen bestritt K. neuerdings, überhaupt gewußt zu haben, daß der verhandelte Schrot von G. widerrechtlich verkauft worden sei, obwohl er vor der Polizei ein dahingehendes Geständnis abgelegt hatte. Lediglich um einer längeren Untersuchungshaft zu entgehen, habe er das zugegeben, was die Polizei ihm in den Mund gelegt habe, tatsächlich sei er sich aber damals ebensowenig wie heute einer Schuld bewußt gewesen. Der eigentliche Sachverhalt war der, daß der Fabrikmeister G. dem K. dreimal Schrot verkauft hatte, und zwar unter Umständen, aus denen K. hätte schließen müssen, daß es sich um unerlaubte Geschäfte des Fabrikmeisters handelte. G. hatte erklärt, daß man den Schrot nur in der Mittagsstunde oder nach Feierabend abholen könne, er hatte die Menge nicht kontrolliert und auch keinerlei Abrechnung oder Belege, sondern nur Geld gefordert und war mit dem zufrieden gewesen, was K. ihm gegeben hatte. Bei dem vierten Verkauf von Schrot durch Vermittlung des T. hatte K. mit seinem Auto den Abtransport ausgeführt, in diesem Falle war der Schrot (Bandeisen) aus der Wohnung des Fabrikmeisters herausgeholt worden. Der Staatsanwalt hielt alle drei Angeklagten für überführt, er beantragte gegen G. wegen Diebstahls 7 Monate, gegen T. wegen Hehlerei 1 Monat Gefängnis, gegen K. aber wegen gewerbsmäßiger Hehlerei die gesetzliche Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus. Der Verteidiger des Angeklagten K. führte aus, daß bezüglich seines Klienten weder der von der Anklage angenommene Bandendiebstahl, noch die von der Staatsanwaltschaft heute behauptete gewerbsmäßige Hehlerei vorliege, sondern höchstens einfacher Diebstahl und ebensolche Hehlerei. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme sei K. aber überhaupt unschuldig und daher freizusprechen. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagten schuldig, schloß sich hinsichtlich der Bewertung der Diebstähle bezw. der Hehlerei aber den Ausführungen der Verteidigung an und verurteilte K. wegen Rückfalldiebstahls in drei Fällen und Rückfallhehlerei in einem Falle zu 14 Monaten Gefängnis, G. wegen Diebstahls in vier Fällen zu insgesamt 3 Monaten Gefängnis, T. erhielt wegen Hehlerei in einem Falle an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe nur eine Geldstrafe von 100 Mark. G. und T. erkannten das Urteil sofort an.

Hintergangene Gläubiger.

Wegen Betruges und wissentlich falsch abgegebener eidesstattlicher Erklärung hatte sich die Ehefrau Anna D. aus Barmen vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Mitangeklagt war ihr Mann, der Autofuhrunternehmer Ferdinand D., dem vorgeworfen wurde, seine Frau zu den strafbaren Handlungen beredet oder gezwungen zu haben. Wie die — jetzt in Scheidung stehenden — Eheleute zu ihrer Entlastung vortrugen, sind sie schon seit Jahren vom Unglück verfolgt; sie waren über und über verschuldet; Dutzende von Gläubigern versuchten durch Pfändungen ihre letzte Habe herauszuholen. Nicht weniger als dreißigmal hat Frau D. in den letzten elf Jahren gegen Pfändungen interveniert, um den ihr überschriebenen Besitz zu halten. In zwei weiteren Fällen, auf die sich die Anklage bezog, hat sie dabei aber gegen das Gesetz verstoßen, indem sie vor dem Amtsgericht die falsche eidesstattliche Erklärung abgab, daß die gepfändeten Möbel ihr unbeschränktes Eigentum seien, trotzdem sie tatsächlich dem beitreibenden Gläubiger, außerdem aber auch noch einem anderen Gläubiger übereignet waren. Ferner hat sie sich einen Betrug dadurch zuschulden kommen lassen, daß sie ihren Hausherrn durch die Uebereignung der schon einem anderen übereigneten Möbel dazu bewog, die rückständige Miete weiter zu stunden. Bei der Strafzumessung wurde ihr vom Gericht zugute gehalten, daß sie nur als Werkzeug ihres Mannes gehandelt hatte; eine Geldstrafe von 100 Mark schien dem Gericht für sie eine ausreichende Sühne. Dagegen erhielt ihr Mann als der geistige Urheber der strafbaren Handlungen eine zweimonatige Gefängnisstrafe.

Barmen.

b.— **Alte Barmerin.** Frau Wwe. Röttger, Karolinenstr. 71, wird am 28. Sept. 88 Jahre alt. Die alte Dame erfreut sich einer ungewöhnlichen geistigen wie körperlichen Frische und war bis vor 5 Jahren noch bei einer hiesigen Firma tätig.

b.— **Neuregelung der Unterbarmer Abendgottesdienste.** Nach einer alten Einrichtung wechselten Frühgottesdienst und Abendgottesdienst in der Haupt- und in der Christuskirche Anfang Mai bezw. Anfang Oktober. Mancherlei Gründe haben das Presbyterium veranlaßt, eine neue Regelung zu treffen. Danach beginnen die Abendgottesdienste nicht schon Anfang Oktober, sondern erst am ersten Sonntag des Monats November. Im Monat Oktober finden also noch die Frühgottesdienste statt. Die Abendgottesdienste enden jedenfalls am letzten Sonntag des Monats März, nicht wie bisher Ende April.

b.— **Bestandene Meisterprüfung.** Vor der Handwerkskammer Düsseldorf bestand in diesen Tagen Paul Hennemann die Meisterprüfung für das Elektrogewerbe.

b.— **Geschäftsjubiläen.** Am 1. Oktober beging die Gummibandfabrik Ernst Schwarting, Adolfstraße 3, fünfzig Jahre. — Am gleichen Tage ist die Firma Wilhelm Leckebusch G. m. b. H., Garne in Baumwolle und Kunstseide, Alleiner Werth 39, vierzig Jahre alt. — Ebenfalls im Oktober kann die Aluminium- und Zinkwarenfabrik Kaldenbach & Rahm, Rittershausstraße 66, auf ein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken.

b.— **Eine Abschiedsfeier** für den Rektor Ewald findet am 5. Oktober im Haspeler Gemeindehause statt. Programme sind bis 2. Oktober bei den Herren Ewald Gönnemann, Hesselnberg Nr. 46, Ernst Brück, Hesselnberg 48, Wilhelm Pol, Hirschstraße 26, zu haben.

b.— **Auto beraubt.** In einer der letzten Nächte stahlen Diebe in der Bendahlerstraße aus einem verschlossenen Auto eine braune Rindlederaktentasche mit Geschäftspapieren, eine Uebertragungsdose in schwarzem Karton, sowie eine kleine braune Ledertasche, enthaltend 1000 Meter Wachsdraht und eine defekte Anode.

b.— **Nachschlüsseldiebe.** Aus der Wohnung eines Anwohners der Oberdörnerstraße entwendeten Diebe vermutlich unter Verwendung von Nachschlüsseln einen Geldbetrag von 65 RM.

b.— **Geflügelliebhaber** entwendeten aus dem Stall eines Anwohners von Jesinghausen eine weiße Gans und ein rebhuhnfarbiges Huhn im Gesamtbetrage von 28 RM.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 3. September bis 5. Oktober. Sonntag den 28. September 3—6.30 Uhr: „Carmen" (Sonntagspr. 2); 7.30—10 Uhr: „Der Barbier von Sevilla" (Sonntagspr. 2). — Montag 7.30—11 Uhr: „Carmen" (Montag-Abonn., Opernpr.). — Mittwoch 8—10.30 Uhr: „Der Barbier von Sevilla" (Mittw.-Abonn., Opernpr.). — Freitag 6—11 Uhr: Zum 25jährigen Bestehen des Barmer Stadttheaters: Erster Abend: „Die Meistersinger" (Pr. v. 1—8 Mk.). — Sonntag den 4. Oktober: Zweiter Abend: „Wilhelm Tell" (Schauspielpr.). — Sonntag den 5. Oktober, 7—10 Uhr: Dritter Abend: „Der Freischütz" (Sonntagspr. 2).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 28. September bis 4 Oktober. Sonntag den 28. September, 3—5.30 Uhr: „Olly-Polly" (Sonntagspr. 1); 7—10 Uhr: „Das Land des Lächelns" (Sonntagspr.). — Montag 7.30—10 Uhr: Festvorstellung anläßlich der Hundertjahrfeier des Realgymnasiums Elberfeld (Kartenverkauf). — Dienstag 8—10.30 Uhr: „Der Kaiser von Amerika" (Dienst.-Abonn., Schauspielpr.). — Donnerstag 8—10.30 Uhr: „Das Land des Lächelns" (Donnerstag-Abonn., Opernpr.). — Sonntag den 5. Oktober 3—5.30 Uhr: „Olly-Polly" (Sonntagspr. 1); 7—9.30 Uhr: „Der Kaiser von Amerika" (Sonntagspr. 1).

b.— **Der Jägerhof, Barmen-Lichtenplatz,** veranstaltet am morgigen Samstag einen Gildenhof-Abend. Wir verweisen auf den heutigen Anzeigenteil.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6 Uhr, Samstag morgen 9 Uhr.

Vohwinkel

Hilflos aufgefunden und gestorben.

In Vohwinkel wurde auf der Straße in hilflosem Zustande eine 50jährige Frau aufgefunden, deren Personalien zunächst nicht festzustellen waren, weil sich in ihrem Besitz keinerlei Ausweispapiere befanden. Sie wurde ins städtische Krankenhaus geschafft und ist dort bald nachher verstorben. Inzwischen konnte die Persönlichkeit festgestellt werden. Es handelt sich um die Frau des Schuhmachermeisters Richard Steffens in Solingen.

Auch das Chemische Untersuchungsamt wandert ab.

Das Chemische Untersuchungsamt des ehemaligen Landkreises Mettmann, das bisher in Vohwinkel untergebracht war, wird am 2. Oktober ds. Js. nach Düsseldorf verlegt. Die Anschrift lautet: Chemisches Untersuchungsamt des Landkreises Düsseldorf-Mettmann (Oeffentliches Nahrungsmitteluntersuchungsamt), Düsseldorf, Kreishaus, Kasernenstraße 69.

Die Vohwinkler Stadtkapelle spielt bei günstiger Witterung am kommenden Sonntag, vormittags 11,15 Uhr, auf dem Goetheplatz an der Hammersteiner Treppe.

Ronsdorf

Im hohen Alter.

In geistiger und körperlicher Frische vollendet heute Ernst Trapmann von hier, Theodorstraße, sein 84. Lebensjahr.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Zoo, Wuppertal-Elberfeld.** Um den Besuchern zum Abschluß der Sommersaison noch eine besondere Freude zu bereiten, findet am Sonntag bei gutem, warmem Wetter nochmals eine Illumination der Blumenanlagen statt, verbunden mit Abendkonzert.

e.— **Jubiläen.** Auf eine 20jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt blickte gestern Wilh. Haach zurück. Der Jubilar ist in weiten Kreisen der Wuppertaler Sängerschaft als Dirigent bekannt. Er hat früher auch den Gesangverein städtischer Beamten geleitet, jetzt ist er dessen Ehrenchormeister. Haach gingen zu seinem Ehrentage von seinen Kollegen und Sangesfreunden zahlreiche Glückwünsche zu. Auch wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil. — Morgen, Samstag, blickt der Hausmeister Ernst Both von der Oberrealschule-Süd auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt zurück.

e.— **Ehrenvolle Wahl.** Der Oberarzt der chirurgischen Klinik der Universität Kiel, Prof. Löhr, Sohn des verstorbenen Superintendenten Pastor Löhr, wurde zum Direktor der chirurgischen Klinik des städtischen Krankenhauses Magdeburg gewählt.

e.— **Handwerker- und Kunstgewerbeschule W.-Elberfeld.** Das Winterhalbjahr 1930/31 beginnt am 1. Oktober. Anmeldungen werden ab Montag, 29. Sept., morgens von 9—12½ Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr und abends von 8—9½ Uhr, im Schulsekretariat, Herzogstraße 37, entgegengenommen. Dort wird auch weitere Auskunft erteilt.

e.— **Wegen Motorraddiebstahls** ist, wie gemeldet, der 19jährige Werner P. aus Elberfeld vom erweiterten Schöffengericht zu 1 Monat 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem Verurteilten nicht um Werner Peinecke, Eichenstr. 15, handelt.

e.— **Ein achtjähriger Messerheld!** Gestern spielten einige Kinder auf der Wiese hinter dem Amselweg. Zwei Knaben gerieten einer Nute wegen in Streit. Dieser Streit artete so aus, daß ein achtjähriger Junge seinem Gegner, einem 11jährigen Knaben, mit einem Messer in die Brust unter die Herzgrube stach. Das Kind wurde schwer verletzt zu seinen Eltern geschafft.

e.— **Verhaftungen.** Ein 27jähriger Schlosser aus Hagen und ein 33jähriger Anwohner der Wülfingstraße in Elberfeld, die einer Firma in Köln eine Menge Zigaretten gestohlen haben, konnten ermittelt und festgenommen werden. — Wegen dringenden Verdachts der Zuhälterei wurde ein 32jähriger Anwohner der Leimbacherstraße in Barmen zur Untersuchung gezogen. — Ein in den mittleren Jahren stehender Anwohner der Hochstraße in Barmen machte den Versuch, eine dortige Versicherungsbank durch Betrug zu schädigen. Das Vorhaben wurde rechtzeitig entdeckt. Der Täter gelangte zur Festnahme.

Stadtverordnetensitzung am 7. Oktober

Erhebliche Fehlbeträge im städtischen Haushaltsplan infolge der Wirtschaftsdepression. – Mindereinnahmen auch an Steuern u. aus städtischen Werken. – Beratung darüber erst Mitte Oktober.

Die Ferien der Stadtverordneten sollten nach den Absichten der Stadtverwaltung am nächsten Dienstag ihr Ende haben. Für diesen Tag war eine Stadtverordnetensitzung in Aussicht genommen. Dieser Plan wurde fallengelassen und nunmehr der 7. Oktober für die nächste Stadtverordnetensitzung bestimmt worden. Während der langen sitzungsfreien Zeit hat sich natürlich allerlei Stoff angesammelt, der der Erledigung harrt. Bekanntlich ist auch noch die Frage offen, ob von der durch die Notverordnung des Reichspräsidenten gegebenen Möglichkeit Gebrauch gemacht werden soll, in Wuppertal die Bier- und Getränkesteuer einzuführen. In den Ausschüssen hat sich für diese Absicht eine Mehrheit noch nicht gefunden. Die Frage der Einführung dieser Steuern wird daher auch in der nächsten Stadtratssitzung noch nicht zur Erörterung gestellt. Vielmehr wird hierüber frühestens eine in der zweiten Hälfte des Monats Oktober abzuhaltende Stadtverordnetenversammlung Beschluß zu fassen haben.

Bekanntlich ist s. Zt. bei der Etatsberatung eine nochmalige Nachprüfung des gesamten Haushaltsplanes im Oktober vereinbart worden. Diese Nachprüfung dürfte mit der Frage der Einführung der genannten Steuern verbunden werden. Wie allenthalben, ist durch das Anschwellen der Ausgaben des Wohlfahrtsetats infolge der steigenden Arbeitslosigkeit auch hier ein größerer Fehlbetrag entstanden. Eine Fraktionsführersitzung hat sich bereits Anfang dieser Woche mit diesem Fehlbetrage beschäftigt, zu dem auch noch Mindereinnahmen aus Steuern und den städtischen Werken hinzukommen werden. Ueber die voraussichtliche Höhe des noch zu deckenden Defizits verlautet noch nichts Bestimmtes. Jedenfalls werden die Stadtverordneten aber vor schweren Aufgaben stehen, um einen Ausgleich im städtischen Haushaltsplan herbeizuführen.

Abertausende kaufen Ültzen's Stoffe! Warum Sie nicht?

Machen Sie einen Versuch mit meinen Mantel- und Kleiderstoffen, Seiden, Samt, Herren-Anzug und Ulsterstoffen, Reste ausgelegt auf Wühltischen — geschenkt billig — und:

Sie gehen nie wieder in ein anderes Geschäft

Größtes Spezial-Stoff-Geschäft

A. Karwin vis. Ültzen-Wollenweberei

W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus, I. Etage.

Bergisch Land

Nr. 226 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 26. Sept.

Hauptprobe zum Solinger Stadtrat.

„Gewitterluft". — Brisch behält die Nerven. — Die Bürgerlichen lassen sich nicht herausfordern.

WG. Solingen, 26. Sept.

Die gestrige Finanzausschußsitzung zur Vorberatung der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung am Dienstag verlief trotz der „Gewitterluft", die im Saale herrschte, verhältnismäßig ruhig. Wohl versuchten die Kommunisten, als es sich um ihre bekannten Anträge handelte, das „Gewitter" zur Entladung zu bringen. Sämtliche übrigen Parteien blieben aber stumm und ließen sich auch nicht herausfordern. Der kommiss. Bürgermeister Brisch erklärte den Kommunisten klipp und klar, daß die Verwaltung alle diejenigen Anträge nicht auf die Tagesordnung bringen werde, die ungesetzlich seien. Kommissar Brisch dachte dabei, wie aus seinen Worten zu entnehmen war, in erster Linie an die Anträge, die zum Steuerstreik aufforderten, ferner an die beantragte

Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung

und den geforderten Rücktritt des kommiss. Bürgermeisters. Die Kommunisten kündigten für Dienstag einen „großen Tag" an, sie werden aber die übrigen Parteien nicht herausfordern können.

Abstimmungen über die zum Teil recht wichtigen Verwaltungsvorlagen wurden nicht vorgenommen. Sie wurden sämtlich den Stadtverordneten überwiesen. Die Aussprache über die beiden Anleihen ergab aber, daß diese bewilligt werden. Bei der Beratung des großen Bauvorhabens des Spar- und Bauvereins — 700 Wohnungen — erklärte die Verwaltung, daß hierbei ausschließlich Solinger Handwerker und Bauarbeiter beschäftigt werden sollen, wodurch der Arbeitsmarkt um 800 Personen entlastet wird. Wie der Vorsitzende weiter mitteilte, kann

der neue Krankenhaus-Erweiterungsbau am 1. Januar 1931 belegt werden.

Ein neuer Sparerlaß in Essen.

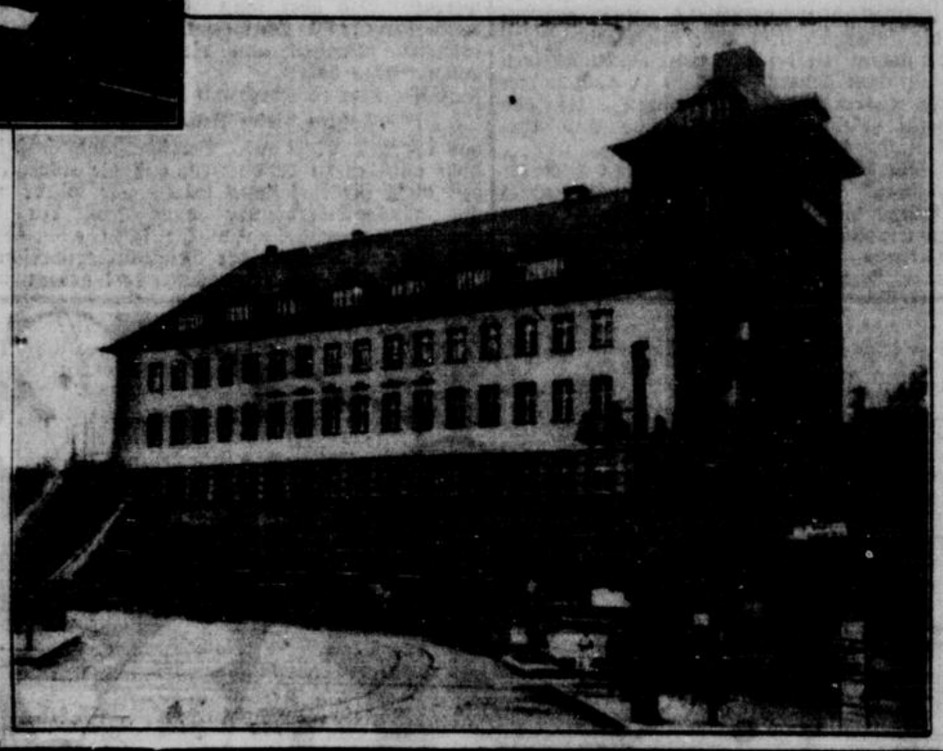
WG. Essen, 26. Sept. Nachdem sich die Verwaltung, wie berichtet, in der letzten Stadtverordnetensitzung Maßnahmen zur Sicherstellung einer ordnungsmäßigen Finanzwirtschaft hat bewilligen lassen und nun aus der Bier- sowie Bürgersteuer und den Anliegerbeiträgen neue Mittel hereinkommen, während anderseits durch Abstriche an einzelnen Positionen der verschiedenen Etats Entlastungen vorgenommen werden, hat der Oberbürgermeister neuerdings weitere sehr einschneidende Sparmaßnahmen für die Verwaltung angeordnet. Wie die Stadt seit je schon eine vorsichtige Finanzgebarung pflegte, so ist auch die Verwaltung selbst stets relativ sparsam gehandhabt worden. Trotzdem mag bei den neuen Maßnahmen, zumal sie einschneidend und rücksichtslos sein werden, noch einiges herausspringen. Wieviel, steht allerdings noch nicht fest, wie auch über Einzelheiten noch nichts mitgeteilt werden kann. Sicher ist, daß die Angelegenheiten des Autoparks, der Ueberstunden, der Zeitkarten, des Gartenamtes u. a. m. von den Maßnahmen berührt werden. Der Sparerlaß dürfte in den nächsten Tagen bereits in Kraft treten



Eine der beiden Sprechzellen in der Sparkasse.

Die vom Schalter abgetrennte Sprechzelle hat Direktor Ebinghaus eingeführt, sie ermöglicht völlig ungestörte Verhandlung mit den Beamten.

Die neue Sparkasse in Gevelsberg i. Westf.



Gesamtansicht des Gebäudes

Auf der linken Seite des Bildes erkennt man an den Baugerüsten noch die Spuren des Brandes, der vor einigen Wochen die Konditorei und Teile des Hauptgebäudes in Mitleidenschaft zog. Im Vordergrunde rechts die verwirrende Fülle von Verkehrs- und Richtungsschildern, deren Vereinheitlichung sehr zu begrüßen wäre.

Photos Eitel Lange, Elberf.

Die neuen Herbst-Schuhe

und was Hirsch davon zu sagen hat: Die Vielseitigkeit neuer Formen, Farben und Modelle erfordert

Auswahl
Auswahl
Auswahl

und unsere heutige Zeit verlangt **Preise - Preise, niedriger** als je zuvor. Bevorzugen Sie aus diesen Gründen bei Ihrem Schuheinkauf das grösste Spezialhaus mit der grössten Auswahl und den niedrigen Preisen

Spitzenleistungen in den Hauptpreislagen:

10.90 12.50 14.50 16.50 18.50



L. Hirsch

Wuppertals grösstes Schuhhaus

Noch einmal: Ueberschreitungen beim Düsseldorfer Wasserwerk

Das klassische Beispiel der Bürokratie

WG. **Düsseldorf**, 25. September. Das Kapitel „Wasserwerk am Staad" ist insofern noch nicht beendet, als die Ausschüsse sich mit der eigenmächtigen Ueberschreitung des Baukostenplanes um 1,3 Mill. Mark noch zu beschäftigen haben werden. Die Bürgerschaft kann auch durch die freimütigen Erklärungen des Oberbürgermeisters allein nicht beruhigt sein, denn schon zu oft hat er für sein Beigeordnetenkollegium dort im Ständehaus stehen müssen, um aufzudecken, anzuklagen und Reformen zu versprechen. Wenn er dabei aber auch die Mitschuld der 24 Mitglieder des Ausschusses unterstrich, so hat er durchaus recht damit. Schließlich sind die Ausschüsse ja zur Ueberwachung und Mitarbeit da, und es muß schlecht um das Interesse der Mitglieder bestellt sein, wenn keine orientierende Frage im Verlauf von zwei Jahren über das Wasserwerk gestellt wird, das Europas modernstes Werk sein soll.

Viererlei Schuld hat der Oberbürgermeister aufgezeigt und die Bürokratie gegeißelt, die hier wieder einmal seinen Reformbestrebungen ein Schnippchen schlug. Wir wollen es alle ruhig auf uns nehmen, daß das große Werk durch diese peinliche Affäre eine „Trübung" erfuhr, man sollte auch schon um dieses Schattens willen von Einweihungsakten absehen. Es gilt, die

Lehren aus dem Vorfall endlich zu ziehen,

denn Gesoleibauten-Abrechnung und anderes haben die Dezernate noch nicht dahin gebracht, zu erkennen, wohin wir bei solch einer eigenmächtigen Ressortwirtschaft steuern. Das ist ja auch immer die große Auseinandersetzung bei den Etats: daß man gegen die Einzelressorts und ihre Starrköpfigkeit kämpfen muß.

Der Oberbürgermeister hat ja denn auch die „Unterlassung", die „Verstöße", er hätte ruhig sagen sollen, die finanzielle Mißwirtschaft beim Bau am Staad in keiner Weise beschönigt. Wenn ein Dezernent bei einem Millionenobjekt nicht entstehende Mehrkosten überblicken kann, dann kann er einfach die Verantwortung für seine Arbeit der Bürgerschaft gegenüber nicht weiter tragen, was ja sehr deutlich und ohne schmückende Beiworte in der Stadtverordnetensitzung ausgesprochen worden ist. Weder der Chef der Verwaltung, noch die Fachausschüsse, noch das Plenum sind mit der Ueberschreitung befaßt worden. Versäumnis über Versäumnis!

Der Oberbürgermeister hat sofort durchgreifende Maßnahmen ergriffen, daß ein neuer Gesolei-Staad-Fall nicht wieder passieren kann. Er hätte auch nicht geschehen können, wenn nach den bisherigen Vorschriften verfahren worden wäre, wenn „nicht die Bürokratie sich als allzu schwerfällig erwiesen hätte". Ja, hat aber der Bürgermeister die Gewähr,

daß sie sich trotz seiner neuen Verordnungen nicht weiter schwerfällig erweisen wird?

Zuerst ist das Rechnungsprüfungsamt angewiesen worden, bei allen Beanstandungen bei Revisionen dem Oberbürgermeister unmittelbar eine Abschrift davon zuzuleiten. Dann soll der Dezernent bei Vorlagen, die einen Teil einer Gesamtvorlage bilden, jeweils den verbrauchten Kredit anmelden. Auch soll den Werken neben der kaufmännischen Buchführung ein kameralistischer Etat „zur scharfen Erfassung der einzelnen Vorgänge" beigegeben werden. Das aber kann nur Früchte zeitigen, wenn der Geist sich ändert, wenn die Stadtverordneten aufpassen und die Dezernatschefs den guten Willen haben.

Böser sieht es jedoch mit den

Folgen dieser Ueberschreitung

von 1,3 Mill. Mark aus. Selbstverständlich ist gar nicht darüber zu debattieren, daß die Allgemeinheit diese Mehrbelastung trägt. Sie würde vier Pfg. Wassergelderhöhung ausmachen. In der Stadtverordnetensitzung wurde schon ausgeführt, daß diese 32 Prozent der Gesamtkostenüberschreitung natürlich nur vom Wasserwerk gedeckt werden können. Die Abschreibungen werden sich durch die neue Belastung auf 825 000 Mark erhöhen müssen, so daß die Abführung an die Stadthauptkasse eine Verminderung von mindestens 1 Mill. Mark erfahren werden. Weiter bedeutet diese Kostenüberschreitung Einstellung des Bäderprogramms, Einschränkung wichtiger Verbesserungen der Werke, Eingriff in die Substanz.

Erweiterung der Heilstätte in Aprath.

WG. **Wülfrath**, 26. Sept. Die Kinderheilstätte in Aprath ist um ein weiteres Gebäude vermehrt worden, das vornehmlich der Pflege der kleinen Kinder dienen soll. Es enthält 30 Betten und ist mit den modernsten Einrichtungen ausgerüstet worden.

Ehrenvoller Ruf.

WG. **Opladen**, 26. Sept. Reichsbahnoberrat Dr. Reesen, der Leiter des hiesigen Reichsbahnausbesserungswerkes, erhielt einen Ruf an die Technische Hochschule in Danzig, wo er einen Lehrstuhl für Eisenbahnwesen erhalten soll.

Kameradschaftstag der ehemaligen Kriegsgefangenen.

WG. **R.-Lennep**, 26. Sept. Am Sonntag dem 19. Oktober 1930 veranstaltet die Kameradschaft ehem. Kriegsgefangener Bergisch-Land in Lennep einen Kameradschaftstag, verbunden mit Gedächtnisfeier und Wiedersehensfeier, wozu alle ehemaligen Kriegsgefangenen eingeladen sind. Vormittags 11 Uhr findet im Hotel „König von Preußen" eine Vertreterversammlung statt. Nachmittags 2¼ Uhr antreten zur Gedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof. Anschließend im Hotel „Berliner Hof" Wiedersehensfeier unter Mitwirkung der Lenneper Feuerwehrkapelle und des Lenneper Männer-Gesang-Vereins. Auskunft erteilt die Vereinigung ehem. Kriegsgefangener Lennep.

Mit dem Auto ins Wasser.

WG. **Engelskirchen**, 26. Sept. Gestern fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil in der Kurve beim Schloß Ehreshoven in den Obergraben des Kraftwerks. Es gelang den Insassen des Autos mit vieler Mühe, sich aus dem Wasser zu retten.

Wetterbericht.

Freitag, 26. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	755.9	W stark	bewölkt	13
Hamburg	756.8	S leicht	bewölkt	11
Swinemünde	758.4	still	Nebel	10
Danzig	758.6	SO schwach	bedeckt	11
Aachen	750.6	S leicht	bewölkt	10
Frankfurt-M.	759.5	NW leicht	bewölkt	11
Hannover	758.4	SW schwach	bewölkt	11
Berlin	758.5	SSO leise	Nebel	11
Breslau	759.0	NW leicht	Nebel	12
München	761.8	SW schwach	Regen	8
Zugspitze *)	525.3	NW stark	Nebel	—6
Hohen *)	678.4	WSW stark	Nebel	4
Kahler Asten	678.1	SW stark	Nebel	6
Ellsingen	759.4	W stark	bewölkt	12
Brüssel	757.7	WSW leicht	bewölkt	9
London	759.9	WNW schwach	Regen	8
Harmouth	756.6	WNW mäßig	Regen	9
Plymouth	762.8	NNW schwach	bewölkt	11
Paris	760.1	W leicht	bewölkt	11
Toulouse	763.2	W leicht	heiter	13
Madrid	761.3	NNO stark	klar	13
Zürich	761.0	SW leicht	bewölkt	11
Genf	761.0	SW leise	bewölkt	13
Lugano	756.9	NNW leise	Regen	13
Genua	756.1	OSO schwach	bedeckt	16
Rom	759.0	still	bewölkt	17
Messina	767.0	still	heiter	11
Wien	—	—	—	—
Budapest	759.1	still	bewölkt	12
Warschau	758.5	SO leise	bewölkt	13
Kopenhagen	756.3	SO leise	bewölkt	12
Stockholm	756.8	W leicht	bedeckt	11
Haparanda	752.9	N leise	bedeckt	6

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.1	759.2	756.9
Temperatur	15.2	12.4	10.8
Wind	W leicht	W leicht	W leicht
Wetter	ziemlich heiter	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden .... 1.4 mm
Höchste Temperatur gestern 15.9
Niedrigste Temperatur heute früh 10.5

Wetteraussichten bis Sonntag:

Wechselnd bewölkt, leichte Niederschläge in Schauern, stärkere nordwestliche Winde, weiterer Rückgang der Temperaturen.

Tausende sagen das gleiche:

Wenn Wollstoffe und Seide...

Auswahl, Warenqualität und Billigkeit rechtfertigen das Vertrauen Aller.

Kleider-Tweed das neue schöne Gewebe in allen beliebten Farbstellungen 1,75,	**1.45**
Foulé-Flammé eine reizende billige Neuheit in allen Modefarben, reine Wolle	**2.75**
Wollgeorgette gemustert, für das elegante Kleid, doppelt breit	**4.50**
Crepe-Cald in guter Spezialqualität, reine Wolle, in Riesen-Farbsortiment	**1.75**
Mantelstoffe engl. Art, 140 cm breit, moderne blaue und braune Töne 5,90,	**4.75**
Mantelvelour elegante weiche Qualitäten, in uni und marengo in allen Farben . . . 12,75, 9,75,	**7.90**
Futter-Duchesse in bekannt guten Qalitäten in vielen Farbtönen 2,95,	**1.95**
Faille-Façonné gemustert, ein neuer, sehr kleidsamer Artikel für das Nachmittagskleid . . .	**5.90**

Billige Pelzkragen

Grauer Pelzkragen große jugendliche Form, besonders billig	**5.95**
Angkito-Kragen hohe, runde Form, in verschiedenen modernen Farben	**6.75**
Biberette-Kragen gestreift, große Form, äußerst billig	**7.50**
Biberette-Kragen gestreift, besonders große moderne Form	**9.75**
Biberette-Kragen dunkel, moderne große Form, auf Leinen gearbeitet, elegant gefüttert	**11.50**
Platinkragen hellgrau, jugendlich, mit Seide gefüttert	**13.50**

...nur zu

meyer

NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Frankreich ist gerüstet!



So sieht die neue Kriegsausrüstung der französischen Feldarmee aus. Sie wurde zum ersten Mal bei dem großen Herbstmanöver in Lothringen erprobt.

Enttäuschungen deutscher Arbeiter in der Sowjetunion.

Versprechungen werden nicht gehalten

Berlin, 24. Sept. (Eig. Drahtb.) In letzter Zeit sind für russische Bergbaubetriebe eine Anzahl deutscher Arbeiter angeworben worden. Schätzungsweise ungefähr 1000 Mann. Schon bald, nachdem sie an ihre neuen Arbeitsstätten gebracht worden waren, sind von diesen deutschen Arbeitern Klagen darüber in die Heimat gelangt, daß die ihnen bei der Anstellung gemachten Versprechungen nicht gehalten würden. Aehnliche Klagen sind auch sehr bald von den deutschen Technikern und Ingenieuren laut geworden, denen von der Berliner Agentur und dem Essener Vertreter der russischen Bergbauverwaltung, Dr. Lange, bei Vertragsabschluß Zusicherungen gegeben wurden, auf deren Erfüllung sie nun vergeblich warten. Die Arbeiter mußten insbesondere feststellen, daß die ihnen zugesagten Ueberweisungen von Teilen ihres Lohnes nach Deutschland an die hinterbliebenen Familien nicht erfolgten, und daß ihre Angehörigen in große Bedrängnis gerieten. Infolgedessen hat bereits ein großer Teil der angeworbenen deutschen Arbeiter sich dazu entschlossen, nach der Heimat zurückzukehren. Sie stoßen allerdings dabei auf neue Schwierigkeiten, und man hat den Eindruck, daß die zuständigen Sowjetstellen von dem Gedanken ausgegangen sind, sie könnten die Arbeitslosigkeit in Deutschland ausnutzen, um billige und willfährige Arbeitskräfte für die Hebung ihrer vernachlässigten Betriebe zu bekommen. Wenn den deutschen Arbeitern nicht nur die ihnen zugesicherte Entlohnung vorenthalten, sondern auch die Rückkehr in die Heimat erschwert werden sollte, dann müßte sich die deutsche Regierung zu einem Schritt entschließen, der die deutsch-russischen Beziehungen zwar gewiß nicht günstig beeinflussen könnte, der aber im Interesse deutscher Staatsangehöriger eine einfache Pflicht wäre.

Unter den roten Machthabern

Neue Enthüllungen eines ehemaligen hohen Sowjetbeamten. Wie es in der Berliner Botschaft zuging. Günstlingswirtschaft und Verschwendung. Luxusbedürfnisse der Volkskommissare.

In allen europäischen Hauptstädten, in denen sich diplomatische und handelspolitische Vertretungen der russischen Räteregierung befinden, haben sich in den letzten Jahren mehr oder weniger offenkundige Skandale ereignet, die mit dem Austritte von Sowjetbeamten aus dem Dienste ihrer Regierung endeten und zu Enthüllungen führten, an denen man in Moskau keine Freude hatte. Neben den ungeklärten Vorkommnissen in Berlin, Warschau und Athen war es vor allem der Fall Beßjedowski in Paris und eines anderen russischen Botschaftsrats in Stockholm, die am stärksten Aufsehen erregt haben. Es besteht bereits eine beträchtliche Literatur von Enthüllungen aller Art über die Geheimnisse der Bolschewikenregierung und der kommunistischen Internationale, die unter dem Schutze der diplomatischen Unverletzlichkeit in allen russischen Gesandtschaften und den Handelsvertretungen ihren Sitz hat und von dort aus die Propaganda der Weltrevolution betreibt. Zahlreiche ehemalige Sowjetbeamte, die den Dienst aufgegeben haben, teils aus Ekel über die lügnerische und heuchlerische Politik der Machthaber im Kreml, teils aus Furcht vor ungerechter Strafe, die ihnen nach der Rückkehr nach Rußland drohte, haben in den letzten Jahren ihre Erlebnisse veröffentlicht, und man darf wohl sagen, daß ihre Schilderungen, so abstoßend und widerwärtig sie oft wirken, den Stempel der Wahrheit tragen. Sie gewähren einen tiefen Einblick in das Leben und Treiben der hohen Rätebürokratie, deren Mitglieder in der Mehrzahl auf Kosten des ausgebeuteten und verhungernden russischen Volkes ein Luxusdasein führen und mit den schlimmsten und grausamsten Gewaltmitteln ihre Herrschaft über ein durch Elend und Not versklavtes Millionenvolk aufrecht erhalten.

Der frühere erste Sekretär an der sowjetrussischen Botschaft in Berlin nach ihrer Errichtung im Jahre 1918 und spätere Direktor der „Arkos", der russischen Handesgesellschaft in London — deren geheime Stahlkammern von der englischen Polizei gesprengt wurden — Georgh Solomon hat jetzt ebenfalls ein Buch mit Enthüllungen veröffentlicht, das soeben erschienen ist: Unter den roten Machthabern: Was ich im Dienste der Sowjets persönlich sah und erlebte. (Verlag für Kulturpolitik. Berlin 1930.) Adolf Abramowitsch Joffe war nach dem Frieden von Brest Litowsk von der Räteregierung, deren Herrschaft in Rußland damals noch sehr unsicher war, zum Botschafter in Berlin ernannt worden. Anfang Juli 1918 wurde Solomon nach Berlin versetzt. In seinem Buche gibt er nun eine ergötzliche Darstellung seiner ersten Eindrücke in der Berliner Sowjetbotschaft, in der sich die bolschewistischen „Diplomaten" damals gerade erst häuslich eingerichtet hatten.

Wie es in der Botschaft zuging

Am nächsten Morgen begab ich mich zur Botschaft, Unter den Linden 7. Ich wurde dort von einer kleinen, braunhaarigen, unschönen Person empfangen. Sie war etwa 18 Jahre alt und trug ein weißes Kleid.

„Ah, Genosse Solomon", rief sie aus. „Ich bin sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen... wir erwarten Sie schon mit Ungeduld ... der Genosse Krassin hat viel von Ihnen erzählt."

„Guten Tag, Genossin, mit wem habe ich das Vergnügen?" „Ich bin die Privatsekretärin des Botschafters, Maria Michailowna Hirschfeld", antwortete sie, indem sie mit besonderer Betonung den Charakter ihrer Stellung hervorhob. „Ich war es, die der Genosse Joffe beauftragte, Ihnen zu schreiben, um Ihnen die Stellung eines ersten Sekretärs anzubieten."

„Sehr liebenswürdig ... kann ich vielleicht den Genossen Joffe sprechen?"

„Kommen Sie mit in den Speisesaal. Der Genosse Joffe befindet sich dort gerade ... wir sind dabei, unsern Kaffee zu trinken."

Sie führte mich zur ersten Etage.

„Dort ist Adolf Abramowitsch", sagte das junge Mädchen in ungezwungenem Ton, indem sie sich an einen Herrn wandte, der am Ende des Tisches saß. „Ich bringe Ihnen unseren ersten Sekretär Georgi Alexandrowitsch Solomon ... machen Sie sich bekannt ... setzen Sie sich ... wollen Sie Kaffee? Obgleich die Vorräte in Berlin knapp sind, hat man uns Sahne geliefert ... darf ich Ihnen eine Tasse anbieten?" Das alles plapperte die junge Person, als müßte sie sich eines dringenden Auftrages entledigen.

Ich lehnte ihren Kaffee ab, indem ich sagte, ich hätte schon im Hotel eine Tasse getrunken. Ich setzte mich an den Tisch, und wir begannen, die üblichen höflichen Redensarten auszutauschen.

Joffe war ein Mann von mittlerem Alter und mittlerer Größe mit einem außerordentlich



Leibbrand,
der neue Präsident der Reichsbahndirektion in Essen. Leibbrand kommt aus der Hauptverwaltung der Reichsbahn.



intelligenten und ausdrucksvollen Gesicht. Ein gekräuselter, ziemlich langer Vollbart umgab das Gesicht mit den sehr schönen Augen, aus denen sein Geist, seine Güte und seine Spottlust leuchteten. Er begrüßte mich herzlich und sagte dann: „Sie werden wohl danach verlangen, Leonid Borissowitsch Krassin wiederzusehen . . . er erwartet Sie mit der höchsten Ungeduld. Wir wollen ihn sofort rufen lassen." Er wandte sich an seine Sekretärin. „Maria Michailowna, seien Sie so gut und bitten Sie Leonid Borissowitsch, hierher zu kommen. Sagen Sie ihm, daß Georgi Alexandrowitsch hier ist." Sie war im Begriff, sich zu erheben, besann sich aber eines Besseren und drückte auf den Knopf einer elektrischen Klingel.

„Ich werde ihn durch Tania holen lassen", sagte sie.

Ein anderes junges Mädchen trat in den Speisesaal. Maria Michailowna zeigte sie mir. „Gestatten Sie, daß ich vorstelle . . . dies ist die Kammerfrau des Botschafters, die Genossin Tania."

Ich drückte der Genossin Tania die Hand, und Maria Michailowna bat sie, Krassin zu holen, der, wie ich mir schon gedacht hatte, in der Botschaft wohnte.

Als Krassin erschien, stürzte sich Maria Michailowna sofort auf ihn zu.

„Leonid Borissowitsch, trinken Sie keinen Kaffee mit uns? Richtigen Kaffee, keinen Ersatz!"

Krassin lehnte ab, indem er sagte, daß er schon im Personalspeisesaal Kaffee getrunken habe, und wir begannen nun ein Gespräch über die laufenden Geschäfte.

Ich machte auch die Bekanntschaft zahlreicher Mitglieder des Pressebüros, das von dem sehr jungen Genossen Rosenberg geleitet wurde; Rosenberg stand an der Spitze von etwa 20 Angestellten, meist deutschen Spartakisten. Das Büro hatte den Auftrag, Mitteilungsblätter zu redigieren, die Nachrichten aus Rußland und aus dem Ausland verbreiteten.

Wie ich mich bald überzeugte, war die „Besitzergreifung" der Botschaft in einer so unordentlichen Weise erfolgt, daß man fast von einem Beutezug reden konnte. Jeder beschlagnahmte die Wohnung, die ihm gefiel, füllte sie mit Möbelstücken, die er seinen Kollegen gewaltsam fortgenommen hatte, und mischte darin alle Stilarten durcheinander, ohne jede Rücksicht auf künstlerischen Geschmack. Man sagt, daß das Gebäude der russischen Botschaft in Berlin früher ein Palast war, der einem Kurfürsten gehört hatte und an Rußland verkauft worden war. Jedenfalls war es mit seltenen Möbeln gefüllt, die eine Zierde für jedes Museum gewesen wären, mit kostbaren Teppichen, historischen Gobelins, Meisterwerken der Malerei. Alles dieses wurde von einem Zimmer ins andere geschleppt, je nach der Laune der Genossen. Ohne die geringste Ahnung von dem Wert dieser Gegenstände behandelten sie diese Schätze in der barbarischsten Weise und vergeudeten so das Eigentum des russischen Volkes. So sah ich, um ein Beispiel zu nennen, in der Wohnung eines Genossen, der, wie ich leider gestehen muß, durchaus gebildet war, eine wundervolle Rokokokommode aus eingelegtem Mahagoniholz, die von seiner Frau als gewöhnlicher Küchentisch benutzt wurde und natürlich dementsprechend aussah. Ebenso hatte man äußerst seltene und wertvolle Teppiche einfach zerschnitten und geteilt, um sie in den Wohnzimmern benutzen zu können."

Die Günstlingswirtschaft der Privatsekretärin

Als Joffe aus Rußland kam, brachte er dieses Personal mit. Außerdem befand sich in seiner näheren Umgebung seine Frau, seine etwa dreizehn Jahre alte Tochter und seine Privatsekretärin Maria Michailowna Hirschfeld. Der Botschafter, der etwa vierzig Jahre alt war, zeichnete sich durch einen gütigen Charakter aus, dem jede Gehässigkeit fern lag. Aber er litt an einem äußerst peinlichen Familienzwist, den ich hier nur erwähne, weil er in starkem Maße auch auf seine Stellung einwirkte. Die Nachgiebigkeit seines ganzen Wesens, das sehr leicht äußeren Einflüssen unterlag, hinderte ihn, in seiner näheren Umgebung das Richtige zu sehen und entschiedene Entschlüsse zu fassen. Man darf sich daher nicht wundern, daß ein ganz junges Mädchen, ohne jede Intelligenz noch Bildung, dem es am einfachsten Taktgefühl fehlte, durch seine Zähigkeit und Zudringlichkeit den größten Einfluß in der Botschaft ausübte. Joffe befand sich immer zwischen zwei Feuern. Auf der einen Seite hatte er seine Familie, das heißt seine Frau und seine von ihm zärtlich geliebte Tochter, auf der anderen Seite seine Privatsekretärin. Daraus entstand ein fortgesetzter innerer Kampf und eine Nervosität, die natürlich ihren Einfluß auf die Führung seiner Amtsgeschäfte ausüben mußten.

Maria Michailowna benutzte ihre Macht zu dem Vorrecht, einen großen Teil des Botschaftspersonals zu engagieren. Sie ließ sich dabei niemals von Rücksichten auf den diplomatischen Dienst, sondern ausschließlich von persönlichen Sympathien und Antipathien leiten. Auch gab es unter ihren Mitarbeiterinnen eine große Anzahl von Freundinnen, die wieder aus dem Einfluß, den sie auf die Sekretärin ausübten, ihren Vorteil zogen. Als ein Beispiel für die Art, wie Personal angestellt wurde, möge ein Bruder der Sekretärin, ein siebzehnjähriger Schüler, dienen, der für die Ferienzeit als eine Art Attaché angestellt war und ein Monatsgehalt von 800 RM. erhielt. Es war ein absoluter Ruheposten, denn der junge Mann tat nichts, als daß er umherging und alle Leute daran erinnerte, daß er der Bruder der Privatsekretärin war, wobei er allerdings durch diese Schwester einen gewissen Einfluß auf den Chef ausübte. Die Sekretärin erhielt monatlich 1200 RM., genau ebensoviel wie Joffe, Menschinski und ich.

Auch die Freundinnen der Maria Michailowna suchten natürlich ihre Verwandten und Freunde unterzubringen, und sie fanden, dank dem Fräulein Hirschfeld, auch immer irgendeinen netten Posten auf der Botschaft. Ich wiederhole, daß alle diese Personen natürlich nicht die geringste Neigung zu diplomatischer Arbeit hatten, sondern zufrieden waren, wenn sie eine möglichst gutbezahlte Stellung einnahmen. Man wird verstehen, daß sie sich wohl hüteten, irgendwelche ernste Arbeit zu leisten. Meist verbrachten sie ihre Zeit damit, in dem großen Saal neben dem Arbeitszimmer Joffes Billard zu üben oder im „weißen Saal" auf dem herrlichen Bechsteinflügel Schlagermelodien zu spielen. Sie kämpften zäh für ihre „Klasseninteressen", und wenn man sie zu der geringsten Arbeit heranziehen wollte, hatte man die ganze Gesellschaft gegen sich.

*

Noch unordentlicher wurde nach der Darstellung Solomons die staatliche Botschaftskasse geführt. Jedes Mitglied der Botschaft gab dem Kassierer Zahlungsanweisungen, die ganz formlos ausgestellt waren und den allerpersönlichsten Bedürfnissen dienten. Die Geldmittel der Botschaft wurden als Privatkassen angesehen, aus der jeder und jede nach Belieben schöpfen zu können glaubte, ohne Rechenschaft abzulegen. Später wurde Solomon die Leitung der Handelsabteilung in Reval übertragen, wo noch schlimmere Zustände herrschten, da der Sowjetgesandte Isidor Emanuilowitsch Gukowski mit allen Schiebern gemeinsame Geschäfte machte und den russischen Staat um Millionen Goldrubel plünderte. Aus dieser Zeit erzählt Solomon eine Anekdote, die zeigt, auf welche Weise die Staatsgelder für die persönlichen Wünsche der Machthaber vergeudet wurden und wie verschwenderisch die Herren im Kreml lebten, während das Volk infolge des Mangels an den notwendigsten Lebensmitteln hungerte.

Die Bedürfnisse der Komintern

„Eines Tages erhielt ich ein chiffriertes, von Sinowjew persönlich unterzeichnetes Telegramm folgenden Inhalts:

„Ich bitte, für Bedürfnisse der Komintern dem Kurier der Komintern, Genossen Sliwkin, der sich nach Reval begeben wird, die Summe von 200 000 deutsche Goldmark zu überreichen und ihm Ihre Hilfe zu leisten bei dem ihm übertragenen Auftrag, nämlich einen Wareneinkauf in Berlin für die Bedürfnisse der Komintern. Sinowjew"

Der Kurier war ein junger, anmaßender Mensch, dem die Protektion Sinowjews den Kopf verdreht hatte. Er bekam die 200 000 Mark und fuhr nach Berlin. Drei Wochen später teilte er telegraphisch aus Berlin mit, daß er an einem bestimmten Tage mit Gütern „von großer Wichtigkeit" ankäme und bat, zwei Waggons auf dem Kai bereitzustellen, damit seine Waren sofort umgeladen und nach Petersburg geschickt werden könnten. Da aber gerade in diesem Augenblick ein dringender Versand täglich etwa zwei Güterzüge erforderte, war der Leiter des Transportwesens nicht imstande, zur Ankunftszeit Sliwkins die verlangten Waggons zu liefern. Der Schienenstrang war besetzt mit Waggons, die einen anderen Dampfer mit landwirtschaftlichen Maschinen entluden und zur schnellsten Abfuhr der Waren bestimmt waren. Da hätte man sehen sollen welches Theater der Kurier Sinowjews aufführte, weil seine Befehle nicht sofort erfüllt worden waren. Er schimpfte und drohte, telegraphierte dringende Beschwerden nach Moskau, weil man auf die besonderen Zwecke der Komintern keine Rücksichten genommen habe. Der Leiter des Transportwesens, ein alter kommunistischer Ingenieur, machte nach der Abfahrt des Kuriers, dessen zwei Wagen sogar an einen Personenzug angehangt werden mußten, seinem gepreßten Herzen Luft:

„Was für Beschwerden, Klagen und Intrigen! Und wofür? Es ist abscheulich — es sind alles nur Produkte, die für den Magen und den Körper des Genossen Sinowjew bestimmt sind. Wichtige Waren? Ha, ha, ha! Der Koch des Zaren, der bei Sinowjew dient" — man behauptete tatsächlich, daß Sinowjew den früheren Koch des Zaren in seinen Dienst genommen habe —, „bei diesem schmierigen Sinowjew, brauchte Delikatessen für die Tafel seines Herrn: Trüffeln, Ananas, Mandarinen, Bananen, eingemachte Früchte, Sardinen und was weiß ich noch! . . Und das Volk krepiert vor Hunger, die Armee wird von Läusen aufgefressen und geht in Lumpen. Aber wir müssen den vom Geld des Sowjetstaats fettgewordenen Bauch dieses Sinowjew pflegen . . . Es ist einfach widerlich! Verzeihen Sie, ich kann mich nicht beherrschen . . . Und dann gibt es keine Leinwand für Lilina und die andern Kommissarsmätressen . . . Parfüms, Seifen, Manikürapparate, Spitzen. „Aufträge von allerhöchster Bedeutung!" schrie Fenyköi (der Ingenieur), indem er die Stimme Sliwkins nachahmte und ausspuckte. „Die nationalen Reichtümer — wo gehen sie hin? Ich gestehe Ihnen, ich habe mich geschämt, als ich diese Kisten umlud . . . Ich weiß nicht, wie es kam, aber alle Welt kannte ihren Inhalt. Das Publikum lachte und machte boshafte Bemerkungen! Die Spaßmacher sagten, ohne sich zu genieren: „Jetzt sieht man doch, was die Sowjets mit dem Geld der verhungerten Bauern und Arbeiter machen . . Grischka Sinowjew verfrißt es und schmeißt es seinen Mädchen hin!"

*

Es ist kein schönes, aber ein sehr lehrreiches Bild, das hier von einem Mitwirkenden und Mitwissenden entworfen wird, der schließlich dieses Treiben nicht mehr mitansehen konnte und jetzt sein Gewissen durch die schonungslose Aufdeckung dieser Mißwirtschaft zu entlasten sucht. Man sieht Moskau ohne Maske, das wahre Gesicht des Bolschewismus, die große Lüge des Kommunismus und den unendlichen Schmutz dieses korrupten Systems.

Der neue Leiter der faschistischen Partei.

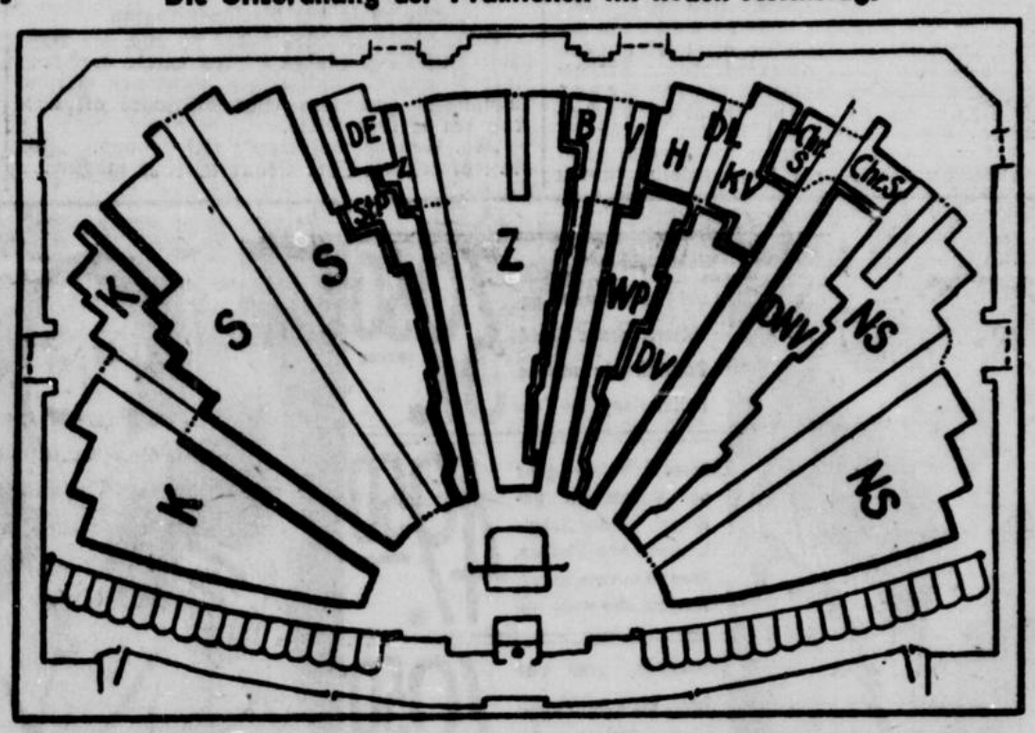


Guriatti,
bisher Präsident der italienischen Kammer, wurde als Nachfolger von Turatti zum Sekretär der faschistischen Partei ernannt.

Ein Höhlenmensch verhaftet.

WG. Blankenstein, 26. Sept. Ein alter Tunichtgut, Hugo Schmieding im benachbarten Stiepel, wurde in seiner in einem alten Stollen eingerichteten Höhlenwohnung verhaftet, weil er sich sittliche Verfehlungen hat zuschulden kommen lassen.

Die Sitzordnung der Fraktionen im neuen Reichstag.



In einer Besprechung, die der bisherige Reichstagspräsident mit den Vertretern der Parteien abhielt, wurde die Sitzordnung der einzelnen Parteien, wie sie unser Bild zeigt, festgelegt. Die Frage, wie die 576 Abgeordneten im Plenarsaal des Reichstags untergebracht werden sollen, wird durch Umbau der Reichstagsbänke gelöst. Nur die ersten fünf Reihen behalten Bank und Schreibpult; alle übrigen Reihen bestehen künftig nur aus Sitzplätzen. Der so gewonnene Raum wird für die Vermehrung der Sitze ausgenutzt.

Lavaren mit dem Duftbeutel zum Haarewaschen Packung 30 Pf

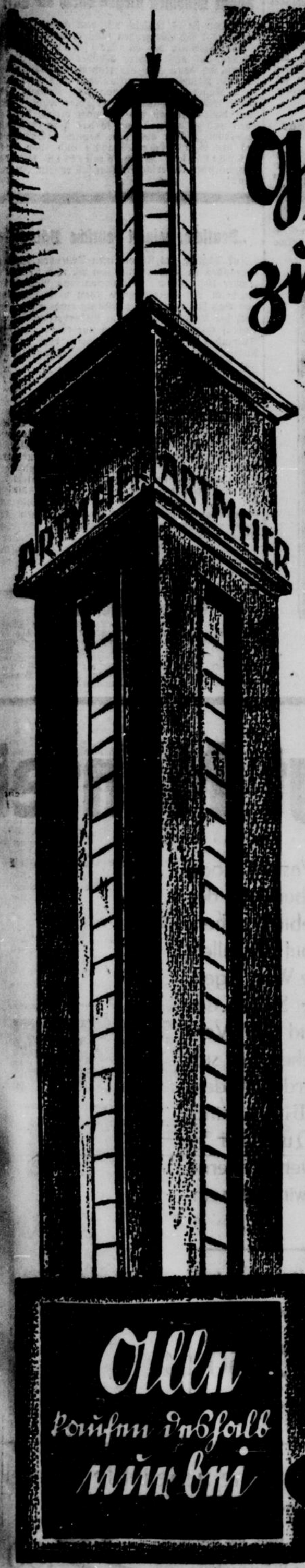
Seiden- Kleiderstoff- Weißwaren- Baumwollwaren-

RESTE

und Abschnitte auf Extratischen zu bekannt billigen Preisen ausgelegt.

Nur morgen Samstag.

GEBRÜDER Alsberg W. ELBERFELD



Angeklagte Kleidung zum billigsten Preis

Das notleidende Deutschland ruft!

Mehr als 400 Facharbeiter u. Angestellte unserer eigenen Kleiderfabriken, Großschneidereien u. Modell-Werkstätten sind sich ihrer Pflicht bewußt, in Zeiten größter wirtschaftlicher Not allen Bevölkerungskreisen die so notwendige Herbst- und Winter-Kleidung zu beschaffen,

billiger und besser denn je!

Kammgarn-Anzüge

uniblau oder gemustert, auch im kommenden Herbst und Winter die bevorzugte Kleidung. 1reihig für große und schlanke, 1reihig für kleinere und untersetzte Herren.

Unser blauer Anzug aus reinem Kammgarn kostet — Sie wissen es ja schon seit längerer Zeit — Mk. 29.50, und jetzt erhalten Sie zum gleichen Preise auch den interessant gemusterten. Zu niedrigeren Preisen zu kaufen, raten wir ihnen nicht, denken Sie vielmehr daran, in heutiger Zeit für jede ausgegebene Mark den vollsten Gegenwert in gepflegter Kleidung zu erhalten.

Der einwandfreie Sitz, die tadellose Verarbeitung auf Leinen und Rosshaar sind Selbstverständlichkeiten unserer Eigen-Fabrikation. Unsere weiteren Preise in diesen beliebten Anzügen sind Mk. 38.50, Mk. 48.00, Mk. 56.00 und höher.

Suchen Sie aber einen Cheviot-Anzug in erprobten, soliden Stoffen, diesen Anzug erhalten Sie schon für Mk. 19.50, natürlich ebenso auf Rosshaar gearbeitet und in gediegener Ausführung.

Herbst- und Wintermäntel

zeigen Ihnen die neuen geschmackvollen Auslagen unserer Schaufenster, sie sind, wir sagen nicht zuviel, eine Sehenswürdigkeit des Wuppertals. Da der Sommer Abschied nimmt und die rauhe Jahreszeit in ihre Rechte tritt, werden unsere Schaufenster Ihr größtes Interesse finden.

Der direkte Bezug aller Grundstoffe aus den bedeutendsten, leistungsfähigsten Webereien, die Verarbeitung in unseren eigenen, modernen Betrieben sind Garantien, daß Sie bei uns wesentlich mehr erhalten, nämlich **gepflegte Mäntel zum billigsten Preis.**

Unsere Herbst- und Winter-Mäntel beginnen schon in den Preislagen von Mk. 19.50 und Mk. 29.50, glatte velourartige Stoffe auf K'seide verarbeitet. Auch der Marengo-Wintermantel, der immer gerne getragen wird, mit Samtkragen und in 1reih. Form, ganz mit K'seide gefüttert, kostet nur Mk. 29.50 und höher.

Für die Regentage bleibt unentbehrlich der Trenchcoat von Mk. 14.50 und höher oder der reinwollene blaue Gabardine-Mantel ganz auf K'seide gefüttert zu Mk. 39.50 und höher.

Allen Kaufen deshalb mit bei

Aufermann
BARMEN

Das führende Haus für angeklagte Kleidung

„Alf"

Gestalten im Mordprozeß Wessel.

WB. **Berlin**, 24. September. Das ist eine Welt, das heißt eine Welt, die aus den Gesichtern und der Haltung der 17 Angeklagten hinter der Schranke des Großen Schwurgerichtssaales in Moabit blickt . . .

Man muß nicht glauben, daß diese „Kommunisten", unter denen die meisten von ihrem ehrbaren Beruf als Tischler, Arbeiter, Kaufmann usw. wohl nur zeitweilig wirklichen Gebrauch gemacht haben, durch proletarisch zerrissene Kamisole die Ungerechtigkeit der Welt anklagen. Sie stecken alle in bürgerlicher wohl gebürsteter Kluft, mit Kragen und Krawatte und Tüchelchen in der Jackettasche. Von dieser glattgekämmten Sauberkeit stechen um so schlimmer die Mienen und die Augen ab. Den Zuschauerraum füllen gesinnungsverwandte Gestalten aus den Berliner „Rennvereinen". Unter den 17 Angeklagten sind vier Frauen.

Es hat gestern morgen schon, bevor die Hähne krähten, wüste Keilereien und Gummiknüppelvergnügungen um die Plätze auf der Zuschauertribüne gegeben. Die Anteilnahme der Berliner „Unterwelt" an diesem politischen Mord ist sehr stark. Im Saale selbst geht es recht gemütlich zu. Die Prüfung an der Eingangstür scheint eher lax als streng. Auch von dem angeblich so provozierenden großen Polizeiaufgebot vor und in dem Gerichtsgebäude sieht man nichts.

Die Angeklagten folgen mit einer Gemütsruhe der Verhandlung, als würde ihnen ein fesselnder und ab und zu köstlich erheiternder Vortrag gehalten. Zuweilen frühstückt auch einer. Solche gemütlichen Kleinigkeiten sind wohl schon längst in deutschen Gerichtssälen üblich geworden. Jetzt steht da der Hauptangeklagte, der Mörder des Studenten Horst Wessel, Albrecht Höhler und redet wie ein Wasserfall. War vor der Tat geraume Zeit arbeitslos. Aber Mitgefühl kann nicht aufkommen, denn dieser „Alf" hat sich durch die gemeinste Form der Verkommenheit, durch das Schmarotzertum an der „Liebe" über den Mangel an Beschäftigung auskömmlich getröstet. Seine wohlüberlegten Sätze starren von umständlichen Partikeln. Oder er äußert: „der Frau Salm (die Zimmerwirtin Wessels) mußte man doch aus menschliche Jefiehle Hilfe anjedeihen lassen", oder „an Hand von die Besoffenheit kam et zu der Unterredung nich". Keine Spur auch nur von dem niederdrückenden Bewußtsein, ein Menschenleben vernichtet zu haben. Geschweige denn das geringste Zeichen von Reue. Viel wichtiger für „Alf" ist, daß man ihn für einen „Spitzel" halten könnte oder seiner „proletarischen" Strolchentreue mißtraue . . .

Kein Zweifel, es ist schlimm, es ist unhaltbar, es ist katastrophal, wenn es in einem Staat eine politische Partei gibt, deren Ziele und Methoden von sämtlichen Verbrechern, Banditen, Lumpen und „Asozialen" jeder Art als die ihre und ihren Interessen dienende betrachtet werden.

Was es so alles gibt, nach fester Ordnung, wie es scheint, und mit allen Ansprüchen eines „Staates im Staate!". Da ist „die proletarische Abreibung", die nach Norm und Regel dem politischen Gegner verabfolgt wird; da sind die „Sturmbereitschaften", in denen zwischen Kneipe und Straße die Berlin N.-„Kommunisten" vom Schlage „Alis" das „proletarische" Recht verteidigen. Haben aber natürlich gar nichts mit Moskau oder der Kommunistischen Partei oder Rotfront zu tun. Beileibe nicht, erklären frommen Augenaufschlags die fragwürdigen Gestalten hinter dem Gitter, einer wie der andere, sind ganz „privat", diese „Sturmbereitschaften", mit Schlagring und Revolvern; sie haben ihren „Hauptkassierer" und ihren „Nebenkassierer".

Und der Vorsitzende, ein Herr in würdigem Bart, und der Staatsanwalt und die Verteidiger, und alles, was im Saale ist, hört — so ist das jetzt in diesen wie in allen ähnlichen „politischen" Prozessen — mit einer grotesken Geduld und Sachlichkeit, ohne Wimperzucken und Erröten zu, wenn abtrünnige Scheinheiligkeit restlos aus schwarz weiß macht und wüste Gemeinheit das Gesicht in die Falten biedermännischster Ehrbarkeit legt.

Münsters Gewerbesteuerzuschläge genehmigt.

WB. **Münster**, 24. Sept. Der Oberpräsident von Westfalen hat die von den städtischen Körperschaften der Provinzialhauptstadt Münster beschlossene Erhöhung der Gewerbesteuerzuschläge auf 600 bzw. 1800 Prozent genehmigt. dagegen die beschlossenen Zuschläge zur Grundvermögenssteuer von 340 auf 300 Prozent herabgesetzt. Im Etat der Stadt Münster entsteht dadurch abermals ein Fehlbetrag von etwa 320 000 RM.



Szene aus dem Gesellschafts-Prunk-Tonfilmwerk des Deutschen Lichtspiel-Syndikats

„Ein Tango für Dich"

welches heute im **Modernen Theater** mit größtem Erfolg eingesetzt wurde.

Junge Mädchen fliegen durch die Luft

als hätten sie es zugleich mit dem Gehen gelernt, wovon Sie sich überzeugen können, wenn Sie die nächste Nummer der Wochenschau zur Hand nehmen, die das Nähere darüber erzählt. Sie können sich dann auch die große Reichswehrparade vor dem Reichspräsidenten ansehen oder auch über Peru Näheres erfahren, von dem Kasimir Edschmid wieder Fesselndes zu erzählen weiß. Zwischen diesen Fernen gibt es noch vieles, das zu sehen und zu wissen lohnt, so das nicht kenternde Segelboot, Bilder aus dem deutschen Saarland, aus der Bergischen Heide und vom Wuppertaler Wochenmärktien mit der bezeichnenden Ueberschrift: Wat soll et sein, Jungfrau?!

„Deutsche, besucht deutsche Bäder!"

Zur Tagung des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes in Badenweiler am 26. und 27. September 1930 hat die Badeverwaltung Bad Mergentheim mit Unterstützung von Bad Bertrich und Bad Neuenahr einen Antrag eingereicht, wonach der Allgemeine Deutsche Bäderverband einen Aufruf erlassen möge, ähnlich wie es die deutsche Autoindustrie unter Zuhilfenahme der großen Automobilklubs getan hat: „Deutsche, kauft deutsche Wagen", „Deutsche, besucht deutsche Bäder". Die Tatsache, daß im Jahre 1929 81 000 Deutsche die tschechischen Bäder besuchten, ist ein Beweis dafür, daß nunmehr etwas zu geschehen hat. Wenn jeder Kurgast nur 500 Mark dort liegen läßt, so sind 40 Millionen im Jahre 1929 nach der Tschechoslowakei geschleppt worden. Diese Summe verteilt sich auf alle möglichen Industriezweige, insbesondere auf die Landwirtschaft, und wenn das Geld in Deutschland verbliebe, käme es der allgemeinen Wirtschaftslage und nicht zuletzt der Milderung der Arbeitslosigkeit zugute. Aehnlich wie mit den tschechoslowakischen Bädern steht es mit der französischen Riviera und Italien. Die Entgegnung, daß eine Aktion nach dem Motto: „Besucht deutsche Bäder" eine Gegenaktion des Auslandes zur Folge hätte, ist hinfällig, denn weder die Slowaken noch die Franzosen besuchen Deutschland.

Aus dem Geschäftsleben.

Beim Kauf eines G. E. S.-Tafelbestecks in Silber mit starker Silber-Auflage, verchromt, haben Sie den Vorteil, daß Sie die Bestecke billiger anschaffen können als andere Bestecke. Vor allem bleiben die Messer des rostfreien Stahles immer scharf. Eine günstige Einkaufsgelegenheit bietet sich Ihnen bei der Firma Gustav Ebel, Solingen, Friedrichstr. 33. — Beachten Sie bitte die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Tietz bringt Mäntel



in einer Riesen-Auswahl. Was die Mode bringt, was Sie in den Modeberichten der Zeitschriften lesen und abgebildet sehen, finden Sie bei uns. Nicht auf den allerniedrigsten Preis dürfen Sie Wert legen, sondern prüfen Sie die Stoffe, das Futter, den Pelzbesatz und die Verarbeitung. — Dann erst sehen Sie sich den Preis an, und Sie werden finden, daß wir nicht nur sehr billig sind, sondern auch vor allem Qualität zu diesen Preisen bieten. Der moderne Mantel soll für jeden erschwinglich sein.

Der glockig-geschweifte Mantel
mit hübscher Rückenbiesen-Garnierung in uni gemustertem Stoff, ganz gefüttert, mit großem Biberette-Kragen nur **29.50**

Der Modemantel (wie Abbildung)
aus reinwollenem Velour-Long, Glockenform, m. großem Ejarré-Kragen, Aermel und Seitenteile reich mit Pelzbesatz, auf Kunstseide ..... nur **49.00**

Der fesche u. beliebte Mantel
in reinwollenem Velour und großem amerikan. Opossum-Kragen, ganz auf Kunstseide, moderne, glockige Linie, mit aparter Rückengarnitur .... nur **39.00**

2



WIE EIN MAGNET



So wirkt seit mehr als 50 Jahren im Wuppertal ein Name auf alle anspruchsvollen Käufer preiswerter Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung:

Fritzsche

Elberfeld **Wall 32**

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte

von Otto Brües

(9 Fortsetzung.)

Emilia ging ans mondene Fenster, wie um Abschied zu nehmen und sagt: „Ja!“ Cordelia läuft ängstlich um sie herum wie eine Glucke ums Kücken. Ohne aufzublicken sagt Matthys laut und vernehmlich: „Sie läßt ihre Heimat — um meinetwillen“ und schreibt's zugleich nieder. Seine Stimme, das Zittern in seiner Stimme hat Emilia nie vergessen. Dann siegelt Matthys den Brief, greift zu Stock und Mantel, küßt Emilia die Hand und macht sich auf ins „Zelt von Java“. Den Weg kann er schon ohne Hilfe finden. Der Mond steht ganz hoch. Die Uhr schlägt einmal, es kann halb eins oder halb zwei sein. Dem Herrn Matthys ist's ganz gleichgültig und dann schläft er, wie der mohnumkränzte Morpheus selbst, bis in den Morgen.

Isselstein steht auf einer großen Tafel über einem kleinen Laden geschrieben; jedes Kind weiß, daß die Utrechter dort ihre Pretiosen kaufen. Isselsteins Uhren gehen nach der Sonne, seine Berlocken sind preiswert, seine Ringe geschmackvoll, aber den größten Absatz haben die Trauringe. Kein Bräutigam kauft sie anderswo, und der Grund dafür ist der, daß Isselmann diese Ware nur ungern verkauft. Er ist nämlich ein überzeugter Hagestolz, und wer ihn um einen Trauring ärmer macht, wird um viele Weisheiten reicher. Emilia hat's schon ihrem Matthys erzählt, sie holt ihn im Zelt von Java ab, nun spazieren sie Arm in Arm über die Hogestraat, alle Leute blicken sich um, und Emilia hüpft manchmal vor Freude.

Wer ihnen im Laden von Isselstein „Willkommen“ bietet, ist aber nur ein Gehilfe. Doch als sie nach den Trauringen fragen, schießt der Bediente an einen Klingelzug und läutet Herrn Isselstein herbei. Wer bei ihm eingestellt ist, darf wohl einmal zu spät kommen, sich vor der Kundschaft ungeschickt bezeigen oder ein übermütiges Wort wagen — eins darf er nicht: einem Brautpaar Trauringe verkaufen. Das bleibt dem Senior vorbehalten, es ist seine Marotte, seine Wollust. Und Herr Isselstein, im grünen Bratenrock, klein und mit einer Schnabelnase, kommt hustend die Treppe hinab, tupf, tupf, mit schnellen Schrittchen. Er spricht in wohlgerundeten Sätzen, auch seine Worte sind Pretiosen, er legt Wert darauf, das macht sein Umgang mit Feingold und Staubwaage.

„Was, bitte schön“, fragt er und legt seine Hände übereinander, „darf ich den Herrschaften verkaufen? Eine Uhr hier?“, und holt ein eiförmiges Gebilde aus dem Schaukasten, „eine Tabatiere, einen Ring vielleicht? eine Schnalle? Unsere Werkstatt ist berühmt in den Staaten; man frage den General-Residenten . . .“

„Wir wünschen Trauringe!“ erklärt Matthys mit einem Ton, der von Unumstößlichkeit geschwollen ist.

„Wie bitte?“ fährt Isselstein in seinem Appell fort, „eine Halskette, Broschen, Armbänder?“

„Trauringe, Verlöbnisringe, Eheringe, Lebensbundringe, Altarringe . . . .“ verdeutlicht Matthys sein Anliegen.

Was tut Isselstein? Er zieht die Mundwinkel zu einem Flunsch, zuckt mit den Schultern und schüttelt den Kopf eins nach dem andern.

„Sie führen keine Trauringe?“, fragt Matthys.

„Püh“, antwortet der Goldschmied, „Isselstein hat alles zu verkaufen, was in sein Fach schlägt, aber Trauringe, müssen Sie wissen, sind nicht Ringe, Trauringe sind wie Ketten, die man Verbrechern um die Fußknöchel schließt, — und wären Sie, werter Herr, nicht mein Kunde, ich würde behaupten, der handelt verbrecherisch, der mir einen solchen Ring abkauft.“ Emilia weicht ein Schrittchen zurück, Matthys aber sagt: „Herr Isselmann, Sie haben ein ganzes Arsenal von solchen Ringen, müßte man dann nicht Sie zuerst strafen?“

Isselmann zeigte sich keinesfalls verlegen. „Die Dummheit der Menschen“, behauptet er, „ist stärker als jede gute Einsicht. Ob ich will oder nicht, wenn im Schaufenster nicht zwei Dutzend von solchen zarten Werkzeugen des Teufels liegen, kauft keiner solch himmlische Dinge wie diese Tabatiere, diese kristallene Flasche mit Silberverschluß, diese Spange, dieses Armband. Ich erachte es nicht für die Aufgabe des Kaufmanns, seinem Kunden allzu nahe zu treten; aber auf die Gefahr hin, daß Sie meinen Laden verlassen, werter unbekannter Herr“ — bei diesen Worten spürt Matthys, daß Emilia ihn in den Arm kneift — „ich warne Sie!“

Nun wird es Emilia zu dumm, sie stützt die festen Arme auf die festen Hüften, legt den Kopf ein wenig schräg und ruft: „Die Frauen und Mädchen von Utrecht sollten Ihnen die Augen auskratzen.“

„Meine werte junge Frau Houtholst,“ antwortete Isselmann, „wenn die Frauen und Mädchen von Utrecht vor der Ehe zugeben, daß sie dazu imstande sind, jemand, und also auch ihren Männern, die Augen auszukratzen, dann ist es gut und Isselmann kann sich seine Warnungen ersparen.“

Matthys aber beabsichtigt, das Geschäft zum guten Ende zu bringen, tritt an einen mit weißem Samt ausgeschlagenen Kasten und steckt einen Reif, der ihm der rechte scheint, an den Ringfinger der linken Hand — er paßt genau „Ich muß den Geschmack des Herrn bewundern“ sagt Isselstein, „wenn schon einer sich verlobt, bin ich schon aus Schadenfreude dafür, daß er die besten Ringe wählt . . . Wasser ist Wasser, Gold ist Gold, aber, auf meine Goldschmiedsehre, dieses — rote Gold ist das Beste.“ Er bückt sich über einen zweiten Kasten, fischt einen zweiten Ring heraus und präsentiert ihn dem Herrn Matthys; der faßt Emilias linke Hand und streift den Reif über den Ringfinger. Der jungen Frau, nun ist sie wieder ein Mädchen, läuft ein Zittern rücklings über die Haut, sie senkt den Kopf und hebt ihn langsam wieder, so, daß ihre und ihres Liebsten Augen durch die schönste Brücke verbunden sind, die zwischen Ufer und Ufer errichtet werden kann.

Hier ist für den Erzähler die Gelegenheit, Atem zu holen und über Zeit und Raum zu philosophieren. Aber es liegt nicht in seinem Bereich, das mit Systemen zu tun, feierlich oder verworren, er bleibt an den sinnlichen Dingen haften, weil er glaubt, an ihnen das Innerlichste ablesen zu können. Er „stellt fest“, wie das in der Umgangssprache etwas nachlässig heißt, er stellt, während die beweglichen Geschehnisse vorüberfliehn, unverrückbar fest, daß in diesen fünfzehn Sekunden, da die Ringe übergestreift wurden und Aug in Auge lag, fünfzehn Jahre zusammengefaßt waren . . . fünfzehnhundert, es kommt gar nicht darauf an, nur darauf, in der Zahl die unzähligen Wonnen eines Ewigkeitsaugenblicks im Menschenleben auszudrücken.

Matthys zieht die Börse, bezahlt seinen Kauf, bietet Emilia den Arm. Herrn Isselsteins Gehilfe zieht wieder auf seinen Platz, er selbst steigt die Treppe zur Werkstatt hinan und murmelt „die Unglückseligen“ . . ., ja, als das Brautpaar zur Gracht hinabsteigt, und sich noch einmal nach dem Haus umblickt, in dem sie das äußere Zeichen ihrer Gemeinschaft gekauft haben, sehen sie Isselstein am Fenster. Er blickt ihnen kopfschüttelnd nach und Emilia kann nicht anders, als ihm zuwinken. Die Sonne blitzt auf ihrem Ring.

Die Grachten der schönen Stadt Utrecht liegen sehr tief. Darum hat man die Uferstraßen doppelt angelegt. Eine zieht oben neben den Häusern her, eine andere begleitet den Spiegel des Wassergrabens. Zwischen Ober- und Unterstraße liegen die Keller der angrenzenden Häuser, sie öffnen sich in breiten Bogen nach den Uferwegen. Matthys ist von Natur ein gründlicher Mann und betrachtet die Anlage der Wasserstraßen, die breit und vielfach gewunden als kleine Schluchten durch die Stadt schneiden, besonders aufmerksam. Zuerst ist Emilia stolz darauf, der Eifer ihres Herzallerliebsten gilt ihrer Stadt, in der sie aufwuchs und kleine Schicksale und große litt, der Stadt ihrer Kindheit, der Stadt, in der ihr Vater, der Soldat, predigte . . ., aber dann wird sie böse auf die Stadt. Schnell springt sie in einen Keller neben der Gracht . . ., ein kleiner roter Fleck springt in einen großen schwarzen, so nimmt sich das für Matthys aus, oder vielmehr für sein Unterbewußtsein. Denn oben, oben ist er bei den Giebeln und einem Boot voller Fässer, das soeben vorübergleitet. Wie er wach wird — wenn man das sagen darf, da er ja gar nicht eingeschlafen war — erblickt er Emilia nicht mehr und läuft, ein blauer Fleck in einem schwarzen, in den großen Kellerbogen. Husch, Emilia an der inneren Seite hinaus! Gemach, denkt er, und tritt ans Licht, da schwebt Emilia über die Brücke ans andere Ufer. Was bleibt ihm, als zu folgen? So geht das, zehn-, zwölfmal aus dem Dunkel ins Licht, aus dem Licht ins Dunkel, erst gemächlich, dann immer schneller, und als Matthys außer Atem kommt und einen Augenblick verschnauft, bemerkt er, daß er gelaufen war. Gelaufen, am hellen Tage durch die Stadt gelaufen — und wenn ihm auch keiner auf den Fersen gefolgt ist mit dem Rufe: Haltet den Dieb!, die Kinder haben ihm nachgesehen, und der Ruf von dem Fässerboot, er spürt es nun, hat ihm gegolten.

Soweit ist es mit ihm in sieben Tagen gekommen! Fünfundreißig Jahre zählt er, alles und jedes braucht er sich nicht gefallen zu lassen, er ist doch kein Schulbube, und Emilia sollte doch nicht aus ihm einen Hausnarren machen! Die seine weiße Halskrause sich verschoben hat! In diesem Zustande würde er sonst nicht ins Zelt von Java treten! Nun, man muß ein für allemal vor solches Auftreten einen Riegel stecken! Denkt's, spricht's auch aus, spricht's aus am hellen Tag am Oudewater, ein langer Mann, sei mit sich selbst redet, und tut das, wofür es in der Soldatensprache einen solch kurzen Ausdruck gibt: er macht Kehrt. Warum wir schon an dieser Stelle die Soldatensprache gebrauchen? Weil er es auf eine sehr entschlossene Weise macht, auf einen Befehl von innen gewissermaßen, auf einen harten Befehl, dem man nicht entweichen kann. Und dann geht er, nicht zu schnell, nicht zu langsam, den Weg zurück, den er gelaufen war, ohne sich umzublicken. Sofern es auf holländischem Boden erlaubt ist, sich klassisch auszudrücken, glich Matthys einem Orpheus, der seine Eurydice aus dem Halbdunkel kälbernder Torheit, aus dem Dunkel der Grachtenkeller herausholt; wobei es ihm freilich, und nun hinkt der Vergleich schon, viel besser ergeht, als jenem Liebhaber der Antike, denn er blickt sich keineswegs um, und Emilia-Eurydice, was bleibt ihr anders, muß folgen!

O weh, denkt Emilia, als sie von der nächsten Brücke die Kehrtwendung sieht, o weh, er ist mir böse. Sie folgt ihm hundert Schritte, zweihundert, dreihundert, er hält den Kopf so steif wie die Soldaten des alten Dessauers drüben in Preußen, er schreitet beinahe gespreizt, eigensinnig wie ein Kind! Da läuft Emilia zurück, über die Brücke, am andern Ufer wieder vorwärts, marsch! marsch! zur nächsten Brücke — und wer tänzelt dem ungehaltenen Herrn Matthys mit vergnügtem Lächeln auf dem Antlitz entgegen? Emilia! Und nun kann er nicht ausweichen, nicht in die Kellergewölbe springen, nicht davonlaufen, wie er wohl möchte, denn weil sie davonlief, zürnt er Emilia. Da steht er nun, mit einem Verlobungsring an der Hand, blickt beinahe böse und sagt: „Die verfluchte Gracht“.

Was aber geschieht?

„Nein, nein!“ sagt Emilia,“ ich hätte nicht laufen sollen . . . Du bist ja schon fünfunddreißig!“ Sie hat ein Tränchen im Auge.

Matthys blickt auf. „Das ist es, was ich befürchtet hab! Du warst schon einmal verheiratet, du vergleichst. Jener ist wohl mit dir über die Straßen gelaufen? Er war erst fünfundzwanzig.“

(Fortsetzung folgt.)



Mittel.

„Mein Mädel wollen Sie heiraten und dabei haben Sie nur ein kleines Zigarrengeschäft? Haben Sie denn auch Mittel?“

„Natürlich, und ob: Mittel, leicht, kräftig — was Sie wünschen.“

Unsere Abteilungen

50 Jahre Klischan

Handarbeiten Strick- u. Handarbeitswolle

haben wir bedeutend erweitert. Die Auswahl in allen schönen modernen Handarbeiten sowie das große Farbsortiment in Wolle konnten wir dadurch wesentlich vergrößern. Ermäßigte Preise bei verbesserten Qualitäten.

Quadrate in schönen Zeichnungen . . . 12, **9** Pf	**Damen-Schürzen** Nessel, hübsche Zeichnungen 1.25, **85** Pf	**Zefir-Wolle** viele Farben . . . . Döckchen **4** Pf	**Nordlandwolle** zweifach . . . . 50 gr Knäuel **85** Pf
Nachttischdeckchen gute Qualitäten . . . . . 40, **35** Pf	**Damen-Schürzen** indanthren, gute Qualitäten . 2.30, **1.60**	**Zefir-Wolle** 10 gr Lagen, alle Farben . . . . **14** Pf	**Wolle mit Seide** Nomotta, alle Farben . . 50 gr **1.20**
Mitteldecken 60/60, gezeichnet . . . . . 90, **75** Pf	**Rips-Kissen** schwarz, schön gezeichnet . . 80, **60** Pf	**Zefir-Wolle** ombré, 10 gr Lagen . . . . . **17** Pf	**Sportwolle** meliert . . . . . 100 gr Lage **1.50**
Mitteldecken 80/80, moderne Zeichnungen . 135, **1.25**	**Tuch-Kissen** Halbtuch, aparte Muster . . 1.95, **1.60**	**Sportwolle** großes Farbensortiment . 100 gr **65** Pf	**Perlkunstseide** „Fortuna“ . . . . . 50 gr **60** Pf
Mitteldecken 40/40, oval, gezeichnet . . . 65, **60** Pf	**Kissen** angef. mit Material **3.90**	**Modewolle** Spezialmarke „Excelsior“ 100 gr **1.10**	**Edelfrotté** alle aparten Farben . . . 50 gr **75** Pf
Kaffeewärmer Leinen imitiert, schöne Zeichn. 85, **65** Pf	**Bast-Stoff** Ia Qualität . . . . . Mtr. **1.80**	**Zefir-Sportwolle** Hausmarke „Unerreicht“ 100 gr **1.55**	**Strumpf-Wolle** Kammgarn, g. Qual. 100 gr, 95, 80, **55** Pf
Tischläufer gute Qualität, gezeichnet **1.15**	**Bast-Taschen** gez. große Form . . . . . **98** Pf	**Deckenwolle** 8fach, gute Qualität. . . . 100 gr **1.35**	**Strickbaumwolle** roh, versch. Stärken . . . 100 gr **32** Pf
Tischdecken 130/160 mod. Zeichn., I. Qual. 3.25, **2.75**	**Taschentücher** zum Umhäkeln, gute Qual. . . 55, **35** Pf	**Dochtwolle** schöne Qual., viele Farben 50 gr **85** Pf	**Strickbaumwolle** farbig . . . . . 100 gr **65** Pf

Fachmännische Anleitung für alle Handarbeiten kostenlos

Beyers **Handarbeitshefte** in vielen Ausführungen vorrätig

KLISCHAN

ELBERFELD

Wall u. Schlössersgasse

b389

Nr. 226—1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Freitag, 26. Sept.

Im Jahr des Pferdes

Reit-, Spring- und Fahr-Turnier in Neuß

Beteiligung der Kavallerieschule Hannover — 370 Nennungen — 140 Pferde

Am 27. und 28. September

In allen deutschen Landesteilen haben zu Ehren des Pferdes im Jahre des 25jährigen Bestehens des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen stattgefunden. In den Städten Duisburg, Koblenz, Köln und Aachen waren die diesjährigen Turniere besonders wirkungsvolle Kundgebungen für das Pferd, den Reit- und Turniersport. Nun will auch Neuß durch das Turnier des Vereins für Reit- und Fahrsport am 27. und 28. September in die Reihe der rheinischen Veranstaltungsorte treten. Die Ausschreibungen zu den 16 Prüfungen der beiden Turniertage haben das hocherfreulich große Nennungsergebnis von ungefähr 370 Unterschriften gefunden. Ueber 140 Pferde wurden für die verschiedenen Konkurrenzen angemeldet. Die gesamte rheinische Turnierwelt gibt sich auf dem Turnierplatz der Neußer Rennbahn ein Stelldichein, und aus westfälischen Städten, Bremen, Hannover, Berlin usw. liegen Nennungen bestbekannter Turnierställe vor. Wie in Koblenz, Köln und Aachen erscheint nun auch in Neuß die Reichswehr nach der Räumung des Rheinlandes auf dem grünen Rasen. Die Kavallerieschule Hannover entsendet vier Offiziere aus dem Spring- und Vielseitigkeitsstall mit neun Pferden. Diese vier Offiziere sind alle international bekannt und haben auf großen internationalen Turnieren bedeutende Erfolge für den deutschen Turniersport errungen. Oberleutnant Lippert war Mitglied der deutschen Mannschaft für die große Vielseitigkeitsprüfung der olympischen Reiterkämpfe 1928 in Amsterdam-Hilversum. Er war Mitglied der deutschen Siegermannschaft im „Preis der Nationen", einem schweren Jagdspringen beim Genfer internationalen Turnier 1929. Die deutsche Mannschaft errang dort einen der größten Erfolge, der der deutschen Reiterei neben den Siegen in Amsterdam und New York beschieden war. Sie schlug die Franzosen, Belgier und die Schweizer. Auch siegte Oberleutnant Lippert in Genf unter 169 Teilnehmern in einem internationalen Jagdspringen und war wiederholt in mittelschweren und schweren Jagdspringen an guter Stelle plaziert. Oberleutnant Viebig, bekannter Rennreiter, war Sieger der großen Vielseitigkeitsprüfung des Turniers in Hannover und siegte vor wenigen Wochen in der Military des internationalen Turniers in Zoppot. Oberleutnant Stein, Teilnehmer an der Marathon-Fahrt für Viererzüge, die im Juli anläßlich des diesjährigen Aachener internationalen Turniers von Düsseldorf nach Aachen gefahren wurde, gewann mit seinem bildschönen Trakehner-Schimmel „Kakadu", den er in Neuß wiederholt startet, beim diesjährigen internationalen Frühjahrs-Turnier in Berlin das Championat für leichte Reitpferde und das Championat für Jagdpferde. Oberleutnant Schunk, vom Springstall der Kavallerieschule Hannover, war auf internationalen Turnieren in Jagdspringen wiederholt an guter Stelle erfolgreich.

Das Programm der Neußer Turniertage

ist äußerst umfangreich und vielseitig. Zur Entscheidung stehen eine Eignungsprüfung für Reitpferde, in der die Pferde nach den neuen Bestimmungen durch Motorengeräusche usw. auch auf Straßensicherheit geprüft werden, eine Eignungsprüfung für Jagdpferde, zwei Dressurprüfungen, vier Jagdspringen, vier Wagenpferdekonkurrenzen, eine Dressurprüfung für Mitglieder des Neußer Vereins, ein Jugendreiten und zwei Vielseitigkeitsprüfungen. In den Eignungsprüfungen und Dressurprüfungen ist edelstes Material aus den bekannten deutschen Zuchtprovinzen vertreten. Hoch im Blut stehende, edle Ostpreußen, Hannoveraner und Holsteiner, elegant und schnittig in den Linien und imposant in den Bewegungen, werden wieder einmal Zeugnis ablegen von der hohen Leistungsfähigkeit der deutschen Pferdezucht. Sind in der Eignungsprüfung für Reitpferde 31 Nennungen, in der Jagdpferde-Eignung 27, in den beiden Dressurprüfungen zusammen 78 abgegeben, so werden die Jagdspringen ganz besonders stark beschickt sein. Das Jagdspringen Kl. L hat 55 Unterschriften gefunden, im Jagdspringen für Damen sind 21 Nennungen abgegeben, 46 Unterschriften liegen für das Glücksjagdspringen und 42 für das mittelschwere Jagdspringen vor. Alle diese Springen lassen einen interessanten spannenden Kampf erwarten, weil in ihnen viele siegreiche Pferde aus internationalen Springen zusammentreffen. Besonders die Pferde der Kavallerieschule werden den Springpferden der Zivilställe große Konkurrenz machen. Aber gerade die rheinischen Springställe sind mit hervorragendem Material gerüstet. Unter ihnen wird besonders der Stall des Majors a. D. Lotz (Köln) eine bedeutende Rolle spielen; sowohl im Glücksjagdspringen des Samstags wie im mittelschweren Jagdspringen des Sonntags startet Major Lotz, dreimaliger deutscher Springchampion, seine international bekannten Pferde „Provinz", „Olnad" und „Poppäa". Mit „Provinz" unterlag er im diesjährigen Springderby erst im Stechen dem Sieger „Morgenglanz", mit „Olnad" gewann er den „Preis der Stadt Hamburg". Seine drei Pferde spielten beim vergangenen Aachener Turnier eine bedeutende Rolle. Mit „Olnad" wurde er im „Preis von Laurensberg" nur um eine Sekunde von dem italienischen Kapitän Olivieri geschlagen, unterlag im Kanonenjagdspringen knapp gegen den Sieger, den Schweizer Major Kuhn.

Besonders erfreulich groß ist die Zahl der gemeldeten Gespanne in den Wagenpferde-Konkurrenzen. In der Einspänner-Klasse am Samstag sind elf Einspänner gemeldet, darunter acht Hackneygespanne, sieben Hacknen-Zweispänner treten am Sonntag in Konkurrenz und in einer zweiten Gespann-Prüfung, einer Tandem-Prüfung sind sechs Tandems genannt.

Die Jagdpferde-Eignungsprüfung wird neben einer besonders reellen Prüfung der Pferde in bezug auf ihr Temperament, ihre Durchlässigkeit in verstärkten Gangarten im Jagdfeld gleichzeitig eine Schaunummer werden, in der den Zuschauern ein Ausschnitt aus einer Schlepppjagd gegeben wird. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag wird sich zunächst das Jagdfeld mit der Düsseldorf-Kölner Jagdmeute auf dem Turnierplatz versammeln. Nach dem Jagdzeremoniell werden Pikör des Senne-Parforce-Jagdvereins bekannte Jagdsignale blasen, dann begibt sich das Feld zur Grastrainierbahn der Rennbahn, auf der ein Schlepper die Fährte, die aus Fuchslosung besteht, legen wird. Nach genügendem Abstand werden die Hunde auf die Fährte angesetzt und hinter ihnen wird das Jagdfeld von einem Master über mehrere Sprünge, die auf der Grastrainierbahn aufgebaut sind, geführt. Den Zuschauern wird Gelegenheit gegeben, von der Haupttribüne der Rennbahn diesen Jagdgalopp zu übersehen. Nach dem zweimaligen Passieren der Haupttribüne versammelt sich das Feld wieder vor den Zuschauern, die Pikör blasen Halali und den Hunden wird das Kürec bereitet. Gerade in der jetzigen Jagdsaison werden das bunte Bild der Rotröcke, der Uniformen, das Geläut der Hunde und die frohen Weisen der Jagdhörner einen besonderen Genuß bieten.

Das Programm des Samstags beginnt um 12.30 Uhr, die Prüfungen des Sonntags um 13.00 Uhr. Ein Lautsprecher wird die Zuschauer über Art und Zweck der einzelnen Prüfungen unterrichten, Musik wird für Unterhaltung des Publikums sorgen. Unmittelbar neben dem Turnierplatz ist die Rennbahnrestauration in Betrieb.



Major a. D. Lotz,
dreifacher deutscher Springchampion, startet in den Neußer Jagdspringen.

Die 4. Herbstjagd des Elberfelder Reit- u. Fahr-Klubs und des Barmer Reit- u. Fahr-Vereins

findet am Sonnabend, dem 27. ds. Mts., 3 Uhr nachm., vom Jagdhaus (Grenze) statt. Der Auslauf liegt auf der Höhe Falkenberg in der Nähe der alten Kaffeewirtschaft Birmes in der Beek.

Pferderennen am Donnerstag

Enghien

1. Rennen: 1. Emile (M. Frühinsholz); 2. Arbere; 3. Credo; 4. Mingly. Tot.: 60:10, Platz 16, 13, 16:10. Ferner: Poisson Volant, Have a Drink, Mesnil Cher, Emmaus, Jana, Rogissan, Picaillon, Le Cap, Prince Rou.

2. Rennen: 1. Ippécourt (E. Dume); 2. Sommiere; 3. Pointeur; 4. Le Rempart. Tot.: 55:10, Platz 17, 19, 23:10. Ferner: Le Caprice, Ma Chérie, Vater, Cupidon II.

3. Rennen: 1. Ajonc (F. Romain); 2. Abret; 3. Theatre; 4. La Solitaire. Tot.: 98:10, Platz 28, 18, 25:10. Ferner: Frere Yves, Rhodium, Cisterzien, Bibi Lolo, Le Nabab, Arlequin, Regalon.

4. Rennen: 1. Bretteuse (E. Simmons); 2. Capone; 3. Aurore Borreale; 4. Festival. Tot.: 86:10, Platz 23, 98, 19:10. Ferner: Marinette III, Le Droga, Le Bridgeur, La Chanterie, Abeona, Cyrano IV, Flamberge, Roc Ferry, Bagdad IX, Just Clean, Reine, Emilien, Gerbe.

5. Rennen: 1. Bois de Rose (R. Lock); 2. Tripleca; 3. Ligny; 4. Le Soleil. Tot.: 163:10, Platz 27, 24, 12:10. Ferner: Bienfait, Queyras, Laloche, Grand Soleil, Recordman, Galerien.

6. Rennen: 1. Radirolle (E. Simmons); 2. La Fregate; 3. Libertine VIII; 4. Belle Bleue II. Tot.: 34:10, Platz 21, 31:10. Ferner: Dace, San Benito II, Bouture.

7. Rennen: 1. Eclair V; 2. Deina Bellas; 3. Divette VIII; 4. Damia. Tot.: 60:10, Platz 19, 14, 20:10. Ferner: Espoir X, Emile II, Dariale, Diana, Defety, Cicéron II, Cote la Foret, Duc de Normandie II, Cragny.

Fußball

Mannschaftsänderung der Ungarn.

Baratky für Hirzer.

WB. Budapest, 25. Sept. (Eig. Drahtb.) Die ungarische Mannschaft, die am Sonntag in Dresden das Länderspiel gegen Deutschland austrägt, ist noch geändert worden. Im Tor spielt nun doch Amsel und im Sturm ist Hirzer durch Baratki ersetzt worden. Damit ergibt sich folgende endgültige Aufstellung:

Amsel
(Ferenczvaros TC.)

Mandl — Korany
(Hungaria) (Ferenczvaros TC.)

Lyka — Kleber — Berkessy
(Ferenczvaros) (Hungaria) (Ferenczvaros)

Ströck — Takasz — Turaj — Baratki — Tiesta
(Ujpest) (Ferenczvaros TC.) (Hungaria)

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

1. Ziehung am 24. und 25. Oktober 1930.

Höchstgewinn Doppellos 2 Million	4 x	500 000
	2 x	300 000
Höchstgewinn Ganzeslos 1 Million	2 x	200 000
	12 x	100 000
§ 9 der Planbestimmungen. 348000 Gewinne und 2 Prämien auf 5 Klassen verteilt.	6 x	75 000
113960100 Mk.	20 x	50 000

1/8 Los Mk. 5, 1/4 Mk. 10, 1/2 Mk. 20, 1/1 Mk. 40.

Bei mäßiger Lospreis-Erhöhung, bei gleicher Loszahl fast den

doppelt. Gewinnbetrag

113960100 Mk. statt 62770740 Mk.

800000 Lose = 348000 Gewinne
Bedeutend vermehrte Mittelgewinne

Eulenberg Staatlich. Lotterie-Einnahme **W.-Elberfeld,** Altenmarkt 11
Teleph. 23074. Teleph. 23074

Unterhalte keine Filiale

Probleme, die zu lösen sind.

Die Amateurfrage beim Fußball-Bundestag.

Der Bundestag des Deutschen Fußballbundes, der am Samstag in Dresden abgehalten wird und dem am heutigen Freitagabend eine Vorstandssitzung vorauf geht, hat von Jahr zu Jahr mehr Bedeutung bekommen, weil immer wieder unaufschiebbare Probleme auftauchten, die mit viel Glück und Geschick doch immer wieder verschoben wurden. Durch den vom Westdeutschen Spielverband aufgerollten Fall Schalke 04 ist nun die Amateurfrage so akut geworden, daß wohl oder übel etwas darin getan werden muß.

Der Westdeutsche Spielverband ist sehr weit gegangen. Er billigt zwar eine Spesenerhöhung entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen zu und stellt einen dahinzielenden Antrag, verlangt aber gleichzeitig die Legalisierung des Berufssportes unter dem Regime des DFB. Er will also die reinliche Scheidung. Wird sein Antrag abgelehnt, so läßt er automatisch auch die Spesenerhöhung fallen. Und eine Ablehnung wird bestimmt erfolgen, da alle anderen Verbände gegen die Einführung des Berufssportes sind. Die Spesenfrage findet geteilte Meinung: Süddeutschland, Berlin und Südost sind für eine Erhöhung, die anderen Verbände dagegen. Es besteht daher die Möglichkeit, daß auch ein dahinzielender Antrag abgelehnt wird und dann wäre alles beim alten. Einen Kompromiß gibt es bestimmt — und der Amateurismus wird in Deutschland weiterhin ein Thema sein, von dem man besser nicht spricht. Als einzige Aenderung könnte vielleicht einem westdeutschen Antrag zugestimmt werden, der die Schaffung einer Kontrollkommission des Bundes vorsieht, einer Kommission, die nach dem Muster der westdeutschen Spruchkammer gründliche Untersuchungen einleiten soll. Aber ob dabei viel herauskommt, ist eine andere Frage.

Die anderen Punkte der Tagesordnung sind gegen die Amateurfrage weniger wichtig. Zu erwähnen wäre noch ein Bundesantrag, eine generelle Sommersperre von sechs Wochen einzuführen, die mit dem Sonntag nach dem Endspiel um die deutsche Meisterschaft beginnen soll.

*

Südosten lehnt Profis ab.

Vielleicht später einmal . . .

WG. Breslau, 25. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Südostdeutsche Fußballverband hat nun gleich den anderen Bundesverbänden ebenfalls die Richtlinien für den Dresdener Bundestag besprochen und dabei die Einführung des Berufsfußballs strikte abgelehnt. Immerhin ließ man sich noch ein Hintertürchen offen und erklärte, daß man gegebenenfalls später einmal, wenn der Professionalismus nötig würde, dann auf Kontrolle und Führung durch den DFB. bestehen würde. Südostdeutschland ist für die Erhöhung der Spesensätze und wird hier nicht auf die eigenen Vereine und deren Lage Rücksicht nehmen, sondern nur an das Gesamtinteresse denken, behält sich gleichzeitig vor, die Sätze nach den Verhältnissen der Orte und Grenzbezirke anzugeben.

*

Nicht Dortmund, sondern Oberhausen.

Bundespokal-Vorrunde West-Berlin.

WG. Duisburg, 25. Sept. (Eig. Drahtb.) Das eigentlich für Dortmund vorgesehene Vorrundenspiel um den Bundespokal zwischen Westdeutschland und Brandenburg wird am 12. Oktober nicht in Dortmund ausgetragen, sondern im Niederrheinstadion in Oberhausen.

Zum Meisterschaftsspiel Schwarz-Weiß – 66Bg.

Zu dem am kommenden Sonntag um 3,30 Uhr im Nordpark stattfindenden Meisterschaftsspiel, dem man in Wuppertal mit großem Interesse begegnet, wird die Straßenbahn ab 2,30 Uhr Sonderwagen ab Altermarkt fahren lassen. Um den aus der Stadtmitte kommenden Zuschauern entgegenzukommen, wird auch am Eingang Rodelbahn eine Kasse eingerichtet.

Handball

Germania I – Viktoria Barmen I.

Bereits um 11 Uhr morgens stehen sich die Gegner am kommenden Sonntag an der Nevigeserstraße gegenüber. Nach dem gezeigten Spiel gegen Tura-Barmen darf man zu diesem Treffen der Germanen Vertrauen haben. Sollte der Sturm sich finden und vergißt er den Torwurf nicht, dann glauben wir an den ersten Sieg der Schwarz-Gelben. Die Gäste stehen nicht günstiger da, denn sie konnten auch noch keinen Punkt in dieser Meisterschaft erringen.

Radsport

Großer Sieg Dülbergs

WG. New York, 25. September. (Drahtb.) Einen glänzenden Sieg errang der Dortmunder Dülberg. In einem zur amerikanischen Stehermeisterschaft zählenden Stundenrennen auf der Bahn von Coney Island belegte er mit 43 Meilen den ersten Platz vor Letourneur. Giorgetti, Jäger, Winter und Gérhard Debaets. Im Gesamtklassement ist Dülberg auf dem besten Wege, doch noch Meister zu werden. Giorgetti und Letourneur führen mit je 114 Punkten, aber der Deutsche liegt mit 112 Punkten nur knapp zurück.

Leichtathletik

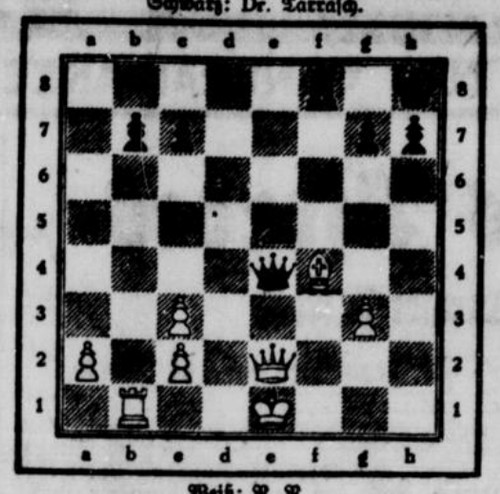
27. Spielfest der Barmer Schulen.

Das ursprünglich im Juli stattfindende Spielfest der Barmer Schulen soll nun morgen Samstag durchgeführt werden. Alle gemeldeten Spiele und Sondervorführungen sowie die Staffeln werden programmäßig abgewickelt. Den Höhepunkt der Veranstaltung bilden die Massenfreiübungen von 2000 Knaben und Mädchen aller Schulen. Die schon gelösten Eintrittskarten und Programme behalten auch für den morgigen Samstag ihre Gültigkeit. Den Abschluß der Veranstaltung bildet ein Fackelzug, der sich von unseren Höhen ins Stadtinnere ergießt. Möge eine stattliche Zuschauerzahl den Spielen und Sondervorführungen unserer Kinder beschieden sein.

Wuppertaler Wochenschach

Geleitet von Dr. Tarrasch

Aus einer kürzlich zu München gespielten Partie
Schwarz: Dr. Tarrasch.



Weiß: R. R.
Schwarz zieht und gewinnt.

Weiß 8 Steine: Ke1; De2; Tb1; Lf4; Ba2, c2, c3, g3.
Schwarz 8 Steine: Kh8; De4; Tf8; Se5; Bb7, c7, g7, h7.

Bei dem Versuch, die Aufgabe zu lösen, darf man nicht das stärkste Gegenspiel übersehen, das zu einer höchst pikanten, problemartigen Stellung führt.

*

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schachverein: Täglich im Webers Bierstuben, Islandufer 1. Dienstag abends im Restaurant zum Adler, Altenmarkt.

Barmer Schachverein: Täglich ab 5 Uhr nachmittags im Kaffee Merkur an der Wertherbrücke. Freitag abends 8 Uhr: Altdeutsche Bier- u. Weinstuben, Wuppertalstraße 11.

Schachklub „Anderssen", Barmen: Jeden Donnerstag 20 Uhr Spielabend im Vereinslokal Bahnhof-Hotel (Klemroth), Berlinerstr 111. — Freier Schachverkehr: Sonntags vorm. ab 10 Uhr im gleichen Lokal.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghs. Spiel-Abend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich. Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rink, Barmen-Wicht., Handelstr. 39. Gäste jederzeit willkommen.

*

Dr. Aljechins zweite Blindpartie

Auf der Simultanvorstellung Dr. Aljechins in Düsseldorf spielte er neben 33 anderen Partien noch zwei Blindpartien. Die erste wurde bereits hier veröffentlicht, die zweite, besonders dramatisch verlaufene folgt nebenstehend. Sie endete nach 6½stündigem Kampf um 3 Uhr nachts.

1. d2—d4, Sg8—f6; 2. c2—c4, e7—e6; 3. Sg1—f3, d7—d5; 4. Lc1—g5, Sb8—d7; 5. e2—e3, c7—c6; 6. Sb1—d2, Lf8—e7; 7. Lf1—d3, 0—0; 8. Dd1—c2, h7—h6; 9. Lg5—h4, Tf8—e8; 10. 0—0, d5×c4. Dieser Abtausch im Zentrum ist hier nicht ganz so stark wie sonst, da Weiß mit dem Springer wiedernehmen kann. Die weiße Aufstellung wurde zuerst von Capablanca angewandt. 11. Sd2×c4, Sf6—d5; 12. Lh4—g3, Sd5—b4; 13. Ld3—h7†, Kg8—h8; 14. Dc2—b1, Sd7—f6! 15. Lh7—c2, Sb4×c2; 16. Db1×c2, Lc8—d7; 17. Lg3—d6, Te8—f8; 18. e3—e4, Ta8—c8; 19. Tf1—e1, b7—b6; 20. Sf3—e5, Ld7—e8. Schwarz hat ein gedrücktes Spiel und sucht deshalb seine Stellung durch Abtausch zu entlasten. 21. Ld6×e7, Dd8×e7; 22. Ta1—d1, Sf6—d7; 23. Se5—f3, f7—f6; 24. e4—e5, f6—f5! 25. Sc4—d6, Tc8—c7; 26. b2—b4, g7—g5; 27. Td1—d3, Tf8—g8; 28. Sf3—d2, Le8—g6; 29. Td3—c3, Sd7—b8. Damit ist der schwache Bauer e6 nochmals gedeckt; der Weltmeister sucht jetzt auf dem Königsflügel Spiel zu bekommen. 30. f2—f4!, g5×f4; 31. Te1—f1, Lg6—h5! Eine kleine Falle, da auf 32. Tf1×f4, Tg8×g2†; 33. Kg1×g2, De7—g5† mit Rückgewinn des Turmes gefolgt würde. Doch der „blinde" Weltmeister durchschaut den Schwindel und spielt: 32. Sd2—f3, Lh5×f3; 33. Tc3×f3, Tg8—g4; 34. Tf3×f4, De7—g5; 35. Tf4×g4, Dg5×g4; 36. De2—d2, Kg8—h7. Besser war Dg4—g6, da jetzt Se8 folgen konnte. 37. Tf1—f3, Tc7—e7; 38. Tf3—g3, Dg4—h5; 39. Tg3—h3, Dh5—g6; 40. Dd2—e2!, Kh7—h8; erzwungen, da Weiß mit Tg3 die Dame zu gewinnen drohte. 41. Th3—g3, Dg6—h7; 42. De2—h5!, Te7—g7!; 43. Dh5—e8†, Dh7—g8; 44. Tg3×g7, Kh8×g7; 45. De8—e7†, Kg7—g6; 46. De7—f6†, Kg6—h5; 47. g2—g3, Dg8—g5!; 48. Kg1—g2, Dg5×f6. Damit ist der weiße Angriff abgeschlagen und Schwarz hat ein günstiges Endspiel erlangt. Durch einige schwache Züge kommt er jedoch in Stellungsnachteil und der Weltmeister kann durch kraftvolles Spiel die Partie noch retten. 49. e5×f6, Kh5—g6; 50. f6—f7, Kg6—g7; 51. Kg2—f3, Sb8—d7; 52. Kf3—f4, Kg7—f8; 53. a2—a4, a7—a6; 54. g3—g4, f5×g4; 55. Kf4×g4, Kf8—e7; 56. Sf6×c8†, Ke7×f7; 57. Sc8—a7, c6—c5; 58. d4×c5, b5×c5; 59. b4—b5, a6×b5; 60. Sa7×b5, Kf7—f6. Am besten war c4 und Sc5, wonach Schwarz nicht mehr verlieren konnte. 61. a4—a5, Kf6—e5; 62. a5—a6, Ke5—d5; 63. a6—a7, Sd7—b6; 64. Kg4—f4, e6—e5†. Dieser Vorstoß rächt sich später, da Weiß das Feld d5 für seinen Springer bekommt. 65. Kf4—e3, c5—c4. Hier bot Loose dem Weltmeister Remis an, was dieser aber ablehnte. 66. Sb5—c3†, Kd5—c6!; 67. Ke3—e4, Kc6—d6; 68. Sc3—d5! (Siehe Anmerkung zum 64. Zuge). 68. . . ., Sb6—a8; 69. h2—h4, Kd6—e6; 70. h4—h5, Ke6—d6; 71. Sd5—e3, c4—c3; 72. Ke3—d3, Kd6—c6; 73. Se3—f5, Kc6—b7; 74. Sf5×h6, Sa8—c7; 75. Sh6—g4, Kb7×a7; 76. h5—h6, Sc7—e6; 77. h6—h7, Se6—f4†; 78. Kd3×c3, Sf4—g6; 79. Sg4×e5, Sg6—h8; 80. Kc3—e4, Ka7—b7; 81. Kd4—d5, Kb7—c7; 82. Kd5—e6 und Weiß gewann. Wenn auch Schwarz infolge Ermüdung im Endspiel nicht die stärksten Züge machte, ist die Leistung des Weltmeisters, dieses ungünstig für ihn stehende Endspiel blind zu gewinnen, doch bewundernswert.



Gemüt.

„Zum Kuckuck, sehen Sie sich doch vor, schon drei Minuten sitzen Sie auf meinem Zylinder."

„Ach nee, mein Kutester, warum haben Se denn das nicht früher gesagt?"

Neues vom Büchermarkt.

Geschichte und Politik.

Von Ost nach Weimar. Die Geschichte der deutschen Zeitenwende. Von Gerhard Schultze-Pfaelzer. Mit einem Begleitwort des Reichspräsidenten von Hindenburg. Verlag von Grethlein & Co., Leipzig. — Eine schicksalsschwere Zeit rollt die Darstellung auf, bestens unterstützt durch zahlreiche Bilder. Schon ein Blick auf den Inhalt zeigt die Entwicklung und Wirrnis dieser jungen Vergangenheit. Es werden da u. a. behandelt: Die Frage an das deutsche Schicksal. Das alte Regime. Die Flotte meutert. Die Abdankung. Der Novembersturz in Berlin. Die neue Wilhelmstraße. Die große Krisis und Explosion. Wehe dem Besiegten. Drei Majestäten. Der erste Ruhrkampf. Die Nationalversammlung. Der Kapp-Putsch. Eisner wird ermordet. Das Münchener Rätechaos.

Deutschlands blutende Grenzen. Autorisierte Uebersetzung des Werkes: René Martel: „Les Frontières Orientales de l'Allemagne" von W. Scheuermann. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.

Deutschland nach dem Weltkrieg. Dokumente deutscher Entwicklung der Nachkriegszeit in Wort und Bild. Herausgegeben von Stadtschulrat Dr. Hawel. Gilde-Verlag, Köln.

Politische Generale, Kreise und Krisen um Bismarck, von General a. D. Dr. Bethcke, Gießen. Verlag Tradition Wilhelm Kolk, Berlin SW. 48.

Bayerns politische Berufung. Eine Betrachtung zu Bayerns Zukunft von Alexander Schneider. München, Lindauersche Universitäts-Buchhandlg. (Schöpping).

Die Lösung der Römischen Frage. Die Verträge vom 11. Februar 1929 zwischen dem Hl. Stuhl und dem Königreich Italien. Von Th. Freiherr von Reck. Carl Heymanns Verlag, Berlin.

Italien von heute. Von Prof. Dr. Robert Michels. Politische Kulturgeschichte von 1860—1930. Politik, Kultur, Wirtschaft. Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig.

Der neue Volksspiegel. Selbstzeugnisse polnischen Eroberungswillens. Von Werner Fuchs. Mit einem Geleitwort von Justizrat Wagner-Berlin. Herausgegeben im Auftrage des Deutschen Ostmarken-Vereins und des Ostausschusses des „Stahlhelm", B. d. Fr., Berlin 1930. Im Selbstverlag des Deutschen Ostmarken-Vereins E. V., Berlin W. 30, Bayreuther Straße 13.

Sieben Jahre Sowjetunion. Von Paul Scheffer. Verlag Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig.

Die Tragödie der verwahrlosten Kinder Rußlands. Von Vladimir Sensinow. Deutsche Uebersetzung von Benno Hepner. Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig.

Thronfolger, von Viktor Bibl. Musarion-Verlag in München.

Der Weg aus dem Elend des 20. Jahrhunderts, von Dr. Alexander Pinoli.

Männer und Mächte der Gegenwart, von Valerius Marcu. Verlag von Gustav Kiepenheuer, Berlin.

Karl Marx, Schicksal und Parole, von Richard Bie. Gekürzte Volksausgabe. R. Voigtländers Verlag, Leipzig.

Abrechnung! Der Weg der deutschen Politik in Wort und Bild. Herausgegeben von Freunden deutscher Freiheit und deutscher Größe. Gilde-Verlag, Köln a. Rh.

Warum ein gesetzliches Zugabenverbot? Von Dr. Georg Pelka-Berlin, Mitglied führender Wirtschaftsverbände. (J. Wieslte, Brandenburg-Havel.)

Beiträge zur Ideengeschichte der Staats- und Finanzpolitik des Zentrums. Von Dr. Anton Betz. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.

Der Zukunftsstaat, von Wilhelm Repka-Hamburg. Central-Verlag, Hamburg.

Politik und Phrase. Von Max Heinz. Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW. 61.

Eine Streitschrift gegen unseren Beamtenstaat, von Joachim Reckyhl. Verlag von Otto Hillmann, Leipzig.

Kriegsbücher.

In den Schlachten des Weltkrieges, die im Auftrage und unter Mitwirkung des Reichsarchivs im Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg herausgegeben werden, schildert im Band 30 Oskar Tile von Kalm, damals Generalstabsoffizier der 82. Ref.-Division, die Kämpfe um Gorlice.

Wie tapfer das Landwehr-Infanterie-Regiment 53 im Weltkrieg seine Aufgaben erfüllt hat, leuchtet aus der Regimentsgeschichte hervor, die an Hand der Regimentsakten Otto Koch verfaßt hat. (Buchhandlung F. Flothmann G. m. b. H., Kettwig a. d. Ruhr.) Wechselvoll wie der ganze Weltkrieg ist auch die Geschichte dieses Regiments. Ein winziger Abschnitt nur dieses gewaltigen Ringens und doch ein lebendiger Teil des Ganzen, den eine Reihe von Bildern im einzelnen noch besonders anschaulich machen.

H. L., Das Schicksal eines Berges im Weltkriege. Von Archivrat und Hauptmann a. D. Gustav Goes auf Grund amtlicher Unterlagen des Reichsarchivs verfaßt, ist im Verlag Tradition Wilhelm Kolk, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 8, erschienen und enthält außer dem Text 8 Kartenskizzen, Feldzugsaufnahmen und Federzeichnungen. In dem spannend geschriebenen Buch rollt sich das schwere Schicksal des Hartmannsweilerkopfes in den Vogesen ab. Wie ein Heldenlied oder eine Symphonie klingen die Schilderungen vom wechselvollen Ringen um die sagenhaft gewordene Bergkuppe.

Auf den entgegengesetzten Kriegsschauplatz führt Heinz Bleiber mit seinem Buche: Im Osten steht die Feuerwehr, das Erinnerungen aus den beiden ersten Kriegsjahren bringt. Linden-Verlag, Dresden A 24.

In die Leidenszeit derer, die das Schicksal hatten, in die Hände der Feinde zu fallen, versetzt Max von Sicherer mit seiner Schrift: Kriegsgefangen! (Verlag von G. J. Manz in Regensburg.) Eine Reihe von Erzählungen gibt wider, was der Verfasser in vier Jahren französischer Kriegsgefangenschaft an Schwerem erduldet und auch an freundlicheren Geschehnissen erlebt hat. Wirkt dies Büchlein ergreifend in seiner Form der Tatsachenberichterstattung, so weiß Horst Herta van Delden geradezu zu erschüttern mit ihrem Roman: Das Heer der Heimat. (B. Behrs Verlag, Friedrich Feddersen, Berlin-Steglitz.) Aus den Schicksalsschlägen des Weltkrieges, dem Mitleiden und Miterleben wachsen die Frauen der neuen Zeit auf, die ihr Leben selbst formen und meistern wollen.

Wie man auf französischer Seite gekämpft und gefühlt hat, entwickelt der Roman von Roland Dorgelès: Die hölzernen Kreuze, der aus dem Französischen übersetzt wurde von Tony Kellen und Erhard Wittek. (Montana-Verlag A.-G. Horw-Luzern, Stuttgart, Pfizerstr. 5.)

Die Kriegsgeschichte des Kür.-Regts. Graf Gessler (Rheinisches) Nr. 8 sowie des Schweren Reserve-Reiterregiments Nr. 2 (mit 72 Feldzugsaufnahmen, Stammliste, Verzeichnis der Regimentsvereine sowie mehreren Karten, erschienen im Verlag Tradition Wilhelm Kolk, Berlin S. W. 48) zeigt uns ein altes rheinisches Regiment in seiner wechselvollen Fronttätigkeit. Bekanntlich hatten die 8. Kürassiere (grün-weiß) Köln-Deutz zur Garnison. Die Geschichte selbst beginnt mit der Gründung des Regiments 1815 bis zum Kriegsausbruch 1914. Vortrefflich ist die Darstellung der Vormarschtage zur Marne; aber auch die sonstige Tätigkeit an der ganzen französischen Front von Flandern bis Verdun, der Vormarsch durch Galizien, die Kämpfe in den Karpathen und Italien finden eingehende Berücksichtigung.

In der Geschichte des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 7 im Weltkriege (Verlag Tradition Wilhelm Kolk, Berlin S. W. 48), entwirft der Verfasser, Generalleutnant a. D. von Tettau, der das Regiment von der Gründung an bis zum Kriegsende fast ununterbrochen führte, ein anschauliches Bild der Entwicklungsgeschichte dieses jüngsten Kavallerieregiments des deutschen Heeres. Das Werk ist mit zahlreichen Skizzen, Abbildungen und Kartenplänen ausgestattet.

Knoten, der Kompanieschlot. Von Heinrich Behne. Frontgeschichten von Knoten, Baule und dem lecken Tünnes. Verlag Tradition Wilhelm Kolk, Berlin SW. 48.

Religionswissenschaft.

Der Geist Gottes im Neuen Testament. Von D. Friedrich Büchsel, Professor der Theologie. Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh.

Vom Gottesstaat. Gesammelte Aufsätze von Wolfgang Menzel. — Gegen den Kulturbolschewismus. Von Dr. Karl Rötzel. Aus der Bücherfolge „Christliche Wehrkraft". Verlag von Paul Müller, München.

Die Freien evangelischen Gemeinden in Deutschland. Ihre Entstehung und Entwicklung. Von Richard Boenen. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen.

Die sieben Siegel. Lösung der „ewigen" Rätsel. Von Diusta und Walter Reitz. Erstes Buch. Almathea-Verlag Zürich, Leipzig, Wien IV.

Sie sind überrascht

Wolle, Seide, Samt

Reste aller Art
Gelegenheitsposten
Crêpes georgette und Marocains
mit kleinen Schönheitsfehlern.

beim Anblick der neuen **Damen- u. Herrenstoffe.**

Der gute Geschmack, die erstklassigen Qualitäten und die billigen Preise werden Sie überzeugen von den Vorteilen, die sich Ihnen hier bieten. — Da Preisangaben und Bilder täuschen können, prüfen Sie selbst. Sie sind zur zwanglosen und unverbindlichen Besichtigung eingeladen.

Wohlgemuth's Etagen-Geschäft ELBERFELD Erholungstr. 7.

Städt. Bühnen Wuppertal
Intendant: Otto Maurenbrecher
Barmen 1745 Elberfeld
Samstag den 27. September:
6—10½: Vorst. f. d. Bühn.-Volksb.Gr.A: Der Barbier von Sevilla, Oper von Rossini. Opernprs. Kartenausg. in den Geschäftsst. Karten für Nichtmitglieder an d. Theaterkasse.
8¼—10¾: Vorstellg. für d. Freie Volksbühne Gruppe II: Der Kaiser von Amerika, Politische Komödie v. Bernh. Shaw. Schauspielpr. Kartenausgabe in d. Geschäftsstellen. — Karten für Nichtmitglieder an der Theaterkasse.

Im Salamander
Das fabelhafte Zingaro-Duo:
Legenda del Mare Pagliaci - Rigoletto.
Thilde Matasani, Stanislaus Barontini singen: Manon von Massenet, Serenade von Buratino. g112
Kammermusik:
Tosca und die Künstlermarionetten.
Die letzten Tage 4 Uhr und 8 Uhr.

Klosterkeller
ELBERFELD — MORIANSTRASSE
neben der Hauptpost,
Winzerfest!
Frischer süßer **Most** klar u. naturrein
Gute Küche, Wicküler Pilsener
h411

Was bringt die **Bega?** Siehe Montag-Ausgabe k6488

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp - Wilhelmstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

WUPPERTALER



WERBE WOCHE
VOM 4. BIS 12. OKTOBER
DIE NEUE GROSSTADT WIRBT
k648

Martin Wiesel
Köln a. Rh.
Eingetr. Schutzmarke
Weinrestaurant
Delikatessenhaus, Stadtküche, Weingroßhandlung
Zweigunternehmen: a23
Luftkurhaus Toelleturm
Barmen-Elberfeld.
Täglich Konzert der Hauskapelle.
Dienstag-, Donnerstag- u. Samstagnachmittag 4-Uhr-Tanztee.
Abds. 8 Uhr Gesellschaftstanz. Bei günst. Witterung Tanz im Freien
Sonn- und Feiertags verstärkte Hauskapelle.

Reparaturen an 19796 **Uhren und Goldwaren** bill. und Garantie. **Walter Siebert,** Uhrmachermeister, C.-Lüttger-u.-Blumenstr.-Ecke, Tel. 313 91.

Was bringt die **Bega?** Siehe Montag-Ausgabe k6489

ALHAMBRA
Diese Woche wieder ein auserwähltes reichhaltiges Programm.
I.
Heute und die in:
„Evangeline"
Das hohe Lied der Treue und ein Hymnus auf die unvergängliche Liebe.
„Evangeline" — Ein Tonfilm-Ereignis.
II.
Monty Banks in:
Die Hochzeitsreise
Ein Lustspielschlager in 7 Akten.
III.
Die Schicksalskarte
Sensationelle Wild-West-Episode.
IV.
Herr Grünkut auf Freiersfüßen
Tolle Groteske in 2 Akten.
Drei schwere Jungens (Einige)
Eine Lachpille.
Wochenschau — Lehrfilm.
Hierzu die nicht zu übertreffende Musik-Illustration. b2

Besucht die
Haaner Kirmes
am 28., 29. u. 30. Sept. 1930
g80

JÄGERHOF
BARMEN-LICHTENPLATZ
Morgen Samstag der beliebte
4-Uhr-Tanz-Tee
Abends:
Groß. Gildenhof-Abend
Gr. Ueberraschungen sind für diesen Abend vorgesehen.
Prämierung der best. Tänzer
Jeder Tänzer erhält einen Preis.

Rädchen Tel. 120 bei **Ronsdorf**
Großer, neuer Saal (500 Pers. fassend), der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Herrliche, schattige Gartenanlagen.
Kaffee nach berg. Art. z105a
Von Gesellsch., Vereinen u. Schulen erbitte vorher. Anmeld.

Was bringt die **Bega?** Siehe Montag-Ausgabe k6491

Uhren Schmuck kaufen Sie billig und gut beim Fachmann **Oskar Pelcke** Elberfeld, Hofkamp 82, Ecke Poststr. Bei Wunsch Zahlungserleichterung. 19797 **ZentRa-Uhren** Eigene Reparaturwerkstatt für Uhren und Goldwaren.
Alter Schmuck wird modern umgearbeitet.

Was bringt die **Bega?** Siehe Montag-Ausgabe k6490

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Wuppertal-Elberfeld, Wid.-Rathenaustraße 50.

Die größte Auswahl die wir je heraus brachten

Mantel aus Velour, mit Pelzkragen und großer Saumgarnitur aus Pelz, ganz gefüttert **27.50**

Mantel aus Ia Velour, mit dreifacher großer Pelzgarnitur, ganz gefüttert **39.50**

Mantel aus Ia Velour, mit Riesenschalkragen und Stulpen, ganz gefüttert **59.00**

Kalbfellmantel mit großem Lammkragen, etwas ganz Besonderes **138.00**

Kleid aus neuem Noppenstoff, Sportform, Garnitur aus weiß. Wollstoff, mit Filzblume, in mehreren Farben **19.75**

Kleid mod. Tweedstoff, Gürtelform, m. neuartig. Kragen, und Georgette-Garnitur **29.75**

Kleid aus guter uni Flamenga-Seide, tiefangesetzte Glocke, Georgette-Einsatz und Kragen **32.00**

Kleid aus gemusterter Flamenga-Seide, mit Faltenrock und Gürtel, mod. Georgette-Garnitur **49.50**

steht jetzt zur Besichtigung bereit!
Einige typische Preisbeispiele.
zeigen Ihnen den richtigen Weg!

S. & R. Wahl Barmen
SCHOTTLAENDER REKLAME



Wipperfürth
Stadt der Talsperren
Beliebter Ausflugsort und Sommerfrische.
Abfahrt der Autobusse ab Barmen-Bhf. von 8.10 Uhr alle 2 Stund. bis 22.10 Uhr.
z1032

Billiges Samstag-Angebot!

Prima Emaille:

Kinderbecher ..... 2 Stück 25 ₰
Schöpflöffel ..... 25 ₰
Seifenbecken ..... 25 ₰
Kehrschaufel gestanzt ..... 45 ₰
Kochtopf mit Deckel ..... 95 ₰
Stielkasserollen ..... 45 und 25 ₰
Milchkocher mit Lochdeckel ..... 45 ₰
Maße ..... 25 ₰
Wasserkrüge bunt dekoriert ..... 95 ₰
Wasserkessel ..... 95 und 45 ₰
Zwiebelkasten ..... 75 ₰

Wassereimer grau emailliert, 28 cm, mit Holzgriff ..... 45 ₰

Wandplatten 24 Steine 7.90
Steinfließen mit vernickelter Einfassung ..... Mk.

Verzinkte Waren:

Wassereimer ..... 75 und 65 ₰
Mülleimer mit Deckel, Mk. 2.45 u. 1.95
Wannen oval, mit Fuß ..... Mk. 1.45, 1.25 und 95 ₰
Waschkessel mit Deckel ..... Mk. 2.65, 2.25 und 1.95
Sitzbadewannen Mk. 7.90
Volksbadewannen 170 cm, extraschwer ..... Mk. 10.90

Rein Aluminium:

Schöpflöffel ..... 45 ₰
Schaumlöffel ..... 25 ₰
Wäschesprenger ..... 45 ₰
Küchenschüssel 32 cm, tief ..... 90 ₰
Flöten-Wasserkessel ..... 90 ₰

Schmortöpfe
mit Deckel Satz = 3 Größen zus. Mk. 2.90
unbordiert Satz = 4 Größen zus. Mk. 4.90

Holzwaren:

Küchenlöffel ..... 6 Stück 25 ₰
Kleiderbügel ..... 6 Stück 25 ₰
Messerputzbänke ..... 25 ₰
Schlüsselleisten ..... 25 ₰
Frühstückbrettchen ..... 6 Stück 45 ₰
Salz- oder Mehlfaß ..... 45 ₰
Besteckkasten 3teilig ..... 45 ₰
Klosettpapierhalter Eiche ..... 45 ₰
Garderobenleiste ..... 45 ₰
Eierschrank ..... 90 ₰
Hackbrett groß ..... 90 ₰
Handtuchhalter ..... 90 ₰
Sand-Seife-Soda-Garnitur mit Steingutbecken ..... Mk. 1.90

Brotkasten Feinsteingut, mit poliertem Holzrahmen ..... Mk 10.90

BÄR
Wuppertal-Elberfeld

h168

Sie brauchen einen
Winter-Ulster!



Schon von **28.75** Mark bekommen Sie bei uns einen tadellosen Mantel. Legen Sie aber **48.00** Mark an oder gar **68.00** Mark, so bekommen Sie das Feinste.
Legen Sie Wert auf tadellosen Sitz, gute Arbeit u. prima Stoffe, kommen Sie zu x5848

Hamm BARMEN Wertherst. 44

Jetzt im I. Stock
Corselettes-Mieder

Corselette kräftiger Drell, seitlich gehakt 3.75
Corselette Satin-Drell, mit Gummi-Zwickel, neue Form 6.90
Corselette Original „Plastica", gemusterter Stoff, bekannt gute Form ... 9.50
Corselette Original „Ski", macht die stärkste Figur schlank, mit waschbarem Gummi 19.50

Mieder für Schlanke gemusterter Stoff, seitlich gehakt, mit Gummi-Zwickel 2.95
Mieder für Starke kräftiger Drell, seitlich gehakt, mit doppelter Leibpatte .. 4.90
Mieder Original „Plastica", für Vollschlanke und Starke 5.90
Mieder Original „Ski", das Beste für die starke Dame 12.75

Büstenhalter für Starke, ganz lange Form 1.75
Sport-Mieder seitlich gehakt, mit zwei Gummi-Teilen .. 1.95
Büstenhalter „Triumph" ..... 95 ₰

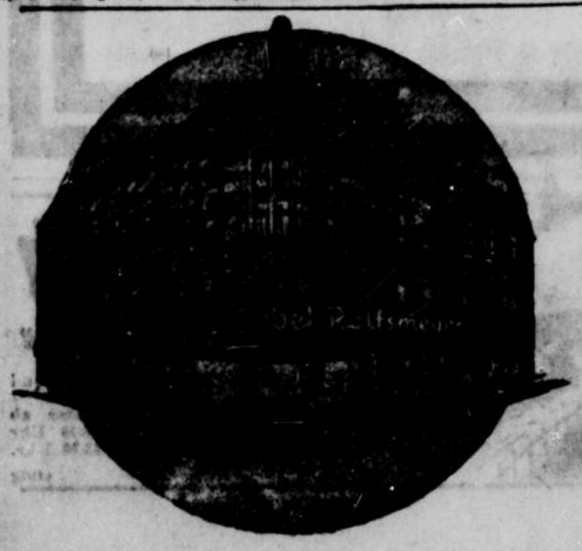
Tafelbutter
z. Zt. per Pfund ca. **1.25** Mk. (reine Naturbutter) versendet in 9-Pfund-Paketen (auf Wunsch Pfund-Stücke) zu billigsten Tagespreisen per Nachnahme. a10
Alfred Stahl, Heydekrug.



Hyazinthen 22 ₰, Crocus 10 Stück 55 ₰, Tulpen 10 Stück 65 ₰, Gratisliste mit ca. 70 Sorten.
Röpling & Zernitz, Wuppertal-Barmen Wertherstraße 50. 140b

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige.

GEBRÜDER **Alsberg**
W.-ELBERFELD.
b476



Qualitätsmöbel zu radikal herabgesetzten Preisen!

Sparen heißt das Gebot der Stunde!

Durch unseren rücksichtslos durchgeführten Preisabbau sparen Sie jetzt beim Möbeleinkauf bei uns bis zu

30%

im Vergleich zu den bisherigen Preisen. Schon beim Einkauf einer Küche beträgt der Preisunterschied mehr als hundert Mark, bei einer Einrichtung viele hundert Mark. Dabei sind die Qualitäten gleichbleibend gut, die Auswahl in allen Preislagen groß. Darum zögern Sie nicht länger! Wir erwarten Sie recht bald!
258b

Das größte Möbelhaus am Platze

Rolfsmeyer

6 Monate Ziel bei Kassapreisen.

Rundfunk-Programm

Samstag, den 27. September

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.50 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Mailänder Sinfonie-Orchester, Leitung Gino Neri: Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla", Rossini. — Wilhelm Backhaus (Klavier): Zigeunertanz. — Parlophon-Streich-Orchester, Leitung O. Dobrindt: Waldteufeleien. Melodien aus Werken von Waldteufel. Kling. — Verdy Kaufmann und sein Orchester: Weekend im Schlaraffenland, Charakterstück, Armandola.
7.50 bis 8.20 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Die Kurkapelle; Städt. Orchester, Hildesheim; Leitung: Musikdirektor Reichert. Choral: „Lobe den Herrn". — Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad", Boieldieu. — Du bist die Ruh, Lied, Schubert. — Aus Mendelssohns Werken, Fantasie, Reiraß. — Künstlerleben, Walzer, Strauß. — Militärmarsch, Schubert.
8.20 bis 10.45 Uhr: Schallplattenkonzert.
10.45 bis 11.30 Uhr: Hundhagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Dipl.-Handelslehrer Wild. Schleef: Sinn und Aufgabe der Berufsschule.
11.30 bis 12.00 Uhr: Deutschkundlicher Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Alfred Götz; Sprecher: Rudolf Rieth. Der Dreißigjährige Krieg im Spiegel der Dichtung. Ricarda Huch: Tillygedicht; Theodor Fontane: Schloß Oger; Börries von Münchhausen: Alter Obrister; Ricarda Huch: Frieden.
12.10 Uhr: Schallplatten.
13.00 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung Wolf. Ungarischer Marsch (Rakoczy-Marsch), Komponist unbekannt. — Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo", Auber. — Liebelei, Eckert; Tanz der Schmetterlinge, Eckert. — Melodien aus der Oper „Der Prophet", Meyerbeer. — So wie zu Haus, Balzer, Dellinger. — Lustspiel-Ouvertüre, Henry Lichner. — Suite aus dem Ballett „Sylvia", Delibes. — „Von Spielmanns Lust und Leid", Vorspiel zum 3. Aufzug der Oper „Der Pfeifertag", Schillings. — Melodien aus der Operette „Der Mikado", Sullivan.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Els Bordemberge: Märchen und Geschichten.
15.45 bis 16.05 Uhr: Grundlagen der Funktechnik. Studienrat Brüls: Die neuen deutschen Rundfunkbestimmungen.
16.05 bis 16.25 Uhr: Frauenstunde. Hanna Körholz: Vom Sinn und Unsinn der Frauenhandarbeiten.
16.25 bis 16.45 Uhr: Wandern und Reisen. Otto Brües: Am Niederrhein (1).
16.45 bis 17.10 Uhr: Dr. von Poyen: Naturschutzparks in aller Welt und bei uns.
17.10 bis 17.30 Uhr: Dipl.-Volkswirt Hans Schultz: Zur Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Ausführende Mandolinen-Konzert-Gesellschaft „Harmonie", Männergesangverein „Postalia" Köln, Leitung Musikdirektor J. Zimmermann. Mandolinen-Konzert-Gesellschaft „Harmonie": a) Original-Ouvertüre, Köhler; b) Blumen und Küsse, romantischer Walzer. — Männergesangverein „Postalia": a) Abendständchen, Schiebold; b) Das Lied aus alter Zeit, Neumann; c) Abendlied, Mühlberg; d) Es liebt ein' Lind, Schwartz. — Mandolinen-Konzert-Gesellschaft „Harmonie": Alpenklänge, Fantasie, Sartori. — Männergesangverein „Postalia": a) Slavonisches Ständchen, Jüngst; b) Ewig liebe Heimat, Hirsch; c) Das Land der Träume, Stollewerk; d) Wach auf, Wohlgemut. — Mandolinen-Konzert-Gesellschaft „Harmonie": a) Tramonto, Balsa, Sartori; b) San Giusto, Ouvertüre, Bitelli.
18.30 bis 18.50 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Prof. Dr. Ernst Eich: Seeschiffahrt und Binnenschiffahrt.
18.50 bis 19.00 Uhr: Mitteilungen der Bezirkshundhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15 bis 19.40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Franz Theunert: Die Verbeamtung in der modernen Wirtschaft.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der rheinische Lebenstraum. Der Raum der Kultur. Universitätsprofessor Dr. J. Müller: Sprache und Volkscharakter.
20.00 Uhr: (auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen, die Sender des Mitteldeutschen Rundfunks Leipzig und des Ostmarkenrundfunks Königsberg): Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt. Intermezzo: Der dreifach verheiratete Junggeselle.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.
24.00 bis 1.00 Uhr: Meister des Jazz. (Schallplatten.)

*

Sonntag 28. September.

6.45 bis 7.00: Dr. L. Bach: Selbstverteidigungskursus.
7.00 bis 8.00: Uebertragung vom Motorschiff „Mühlenfels": Hamburger Hafen-Konzert. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seestadt. 1. Schmücke dich, o liebe Seele. 2. Nibelungen-Marsch, Sonntag. 3. Ouvertüre zur Oper „Martha", Flotow. 4. Ballettflüstern, Watzerlied, Meyer-Helmund. 5. Fantasie aus „Der fliegende Holländer", Richard Wagner. 6. a) Helenen-Marsch, Lübbert; b) Bayerischer Defiliermarsch, Scherzer.
8.00 bis 8.20: Morgenkonzert. Schallplatten. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Helena", Offenbach. 2. a) Frühlingsrauschen, Sinding; b) An den Frühling, Grieg. 3. Liebesleid, Kreisler. 4. Am Meer, Lieb, Schubert. 5. Großes Johann-Strauß-Potpourri.
8.20 bis 8.55: Alfred Dormanns: Esperanto für Anfänger — Programmvorschau.
8.00 bis 9.05: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05 bis 10.00: Katholische Morgenfeier. Religionslehrer Karl Heider, Elberfeld. St. Suitbertus-Kirchenchor, Düsseldorf; Leitung: Kapellmeister Th. Rüttgers. Solist: Bittermann (Geige), Grape (Klavier), Hilgers (Orgel). 1. Chorgesang: a) „Ecce sacerdos magnus", Nanini; b) „Sanctus und Benedictus", Kalliwoda. 2. Geigensolo: Madrigal, Simonetti. 3. Kyrie, Schubert. Geist. Kirchenlied. 4. Ansprache: „Der Priester". 5. Chorgesang, Communio, Choral. 6. Geigensolo: „Meditation aus „Thais" Massenet. 7. Chorgesang: a) „Wen läßt du, Herr, in' Himmelssaal, bearbeitet von Hasseld; b) „Ein Danklied sei dem Herrn". Witt.
10.15 bis 10.35: Besuch am Krankenbett.
11.00 bis 11.20: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.20 bis 11.35: Meister ihres Fachs. Erika Morini (Geige). 1. Rondino über ein Thema von Beethoven, Kreisler. 2. a) Andalusische Romanze, Sarasate; b) Navarraise über zwei russische Volkslieder, Kreisler. 3. Introduction und Tarantella, Sarasate. (Schallplatten.)
11.35 bis 11.55: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Dr. Ludwig Ertug: Flur- u. Ödnomen.
11.55 bis 12.15: Dr. Wilhelm Zephausen: Aus Bengt Bergs „Die seltsame Insel".
12.15 bis 12.40: Professor Dr. Hermann Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
12.40 bis 13.00: Für den Kleingärtner. Heinrich Herpers: Praktische Winke zur Herbstpflanzung der Obstbäume.
13.00 bis 14.30: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. 1. Komm mit, Marsch, Eckert. 2. Ouvertüre zu „Hamlet", Gade. 3. Ein Abend in Sevilla, Walzer, Ostlen. 4. Belsazar, Suite, Sibelius. 5. Böhmische Tänze, Smetana. 6. Russische Rhapsodie nach Motiven der Oper „Fürst Igor", Borodin. 7. a) Blumengeflüster, Charakterstück, Blon; b) Teepuppen-Parade, Charakterstück, Poitret. 8. Studentenlieder-Potpourri, Thiele. 9. a) Madonna in Seide, Slowfox, Rosen; b) Bei uns im Hinterhaus, Foxtrott, Dostal.
14.30 bis 14.50: Verwaltungsdirektor Mollitor: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler.
14.50 bis 15.15: Dr. A. von Rath: Schachfunk.
15.30 bis 15.55: Für den Landwirt. Dr. Müller: Die Landwirtschaft Italiens (1).
15.55 bis 16.45: Uebertragung aus Dresden: Fußball-Länderspiel Deutschland — Ungarn.
16.45 bis 18.00: Vesperkonzert. Leitung: Wolf. 1. Titanen-Marsch, Heinecke. 2. Braun oder Blond, Walzer, Waldteufel. 3. Ouvertüre zu „Waffenschmied", Strauß. 4. Melodien aus „Vique Dame", Tschetlowski. 5. Ouvertüre zu „Das Wanderers Ziel", Suppé. 6. Zwei Charakterstücke: a) Waldesflüstern, Czibulka; b) Froschkönigs Hochzeit, Krentzberger. 7. Melodien aus „Das Land des Lächelns", Lehar.
18.00 bis 18.25: Dr. M. Rockenbach: Die Zeit im Buch.
18.25 bis 18.50: Die Stunde des Arbeiters. A. C. Looff: Was ich als Farmarbeiter in Dakota erlebte.
18.50 bis 19.30: Eine Stunde Kurzweil.
19.35 bis 19.55: Dr. Martin Friedland: Einführung in Carl Maria von Webers Oper „Euryanthe".
19.55: Sportbericht.
20.10: „Euryanthe". Große heroisch-romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber. Musikalische Leitung: Buschkötter. Spielleitung: Anheiser. Chöre: Zimmermann. — Euryanthe: Klärc Hansen. Galanthine: Olga Schramm-Tscheerner. Adolar: Leonardo Arámesco. Lysiart, König Ludwig: Wilhelm Steierg. Edeldamen, Ritter und Landleute. Ort der Handlung: Abwechselnd im Königsschloß und auf Adolars Burg. Zeit der Handlung: Zwölftes Jahrhundert.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.00: Konzertübertragung aus dem Kaffee Wien am Ring. Kapelle Ignaz Balogh.
23.00 bis 24.00: Meister des Jazz. (Schallplatten.)

Soeben ist erschienen:



Der sehr beliebte Fahrplan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in Zigarrengeschäften sowie in unseren Filialen und bei den Botenfrauen.

Warum fallen im Herbst die Blätter?

Von
Dr. R. Franck

Ich hebe ein Blättchen auf, das der Herbstwind vor meine Füße rollt. Was bedeutet dieses Blatt? Den herbstlichen Laubfall. Warum tritt er ein? Wir wissen es nicht. Wir wissen nur, daß er eintritt. Und zwar, bevor er nötig ist. Nötig aber wird er, da der Bodenfrost den Bäumen die Möglichkeit nimmt, sich im Winter genügend mit Wasser zu versorgen. Die Nadelbäume mit ihren Trockenheitsanpassungen, die aus den Blättern nur ein Mindestmaß von Feuchtigkeit abgeben, bedürfen des Laubfalles nicht. Und wenn man Laubbäume aus unserem Klima in eines verpflanzt, das keinen Bodenfrost hat, zum Beispiel also nach Madeira oder Brasilien, dann hört dort auch der Rhythmus des Laubfalles auf, und die Bäume werden immergrün.

Aber das Abwerfen des Laubes geschieht nicht nach mechanischen, sondern nach biologischen Gesetzen.

Mechanisch wäre es, wenn die Blätter nach den ersten Tagen, in denen das Bodenwasser gefriert (was gemeinhin eintritt, wenn es etwa eine Woche lang ständige Temperaturen unter dem Nullpunkt gibt), einfach abfallen würden. So aber findet der Laubfall bekanntlich nicht statt. Im deutschen Klima beginnt der Bodenfrost meist erst um Weihnachten, oft erst im Januar. Die Vorzeichen des großen Laubfalles zeigen sich aber noch in den letzten Sommertagen, gegen Ende September. Denn dann beginnen sich zuerst einzelne Blattbüschel zu verfärben. Der Prozeß macht erst gegen Mitte Oktober so namhafte Fortschritte, daß er überall sichtbar wird.

Nicht der Frost tötet die Blätter, sondern der Baum selber. Er zieht aus ihnen das Brauchbare heraus, verwendet das Eiweiß, den Zucker, das Stärkemehl; er „evakuiert" sie, wie man im Kriege Magazine und Werkstätten leert, bevor man eine Stellung aufgibt.

Dann sperrt er durch ein besonderes Korkgewebe im Blattstiel die Verbindung zwischen Blatt und Baum. Zuletzt hängt das Blatt abgestorben, welk und überflüssig oben. Dann schüttelt ein Windstoß es herunter, oder es löst sich aus dem geringsten Anlaß ab, namentlich nach einer frostkalten Nacht. Bis das geschieht, sind die Blätter des kommenden Jahres schon als Knospen vorbereitet.

Das sind die Tatsachen. An ihnen läßt sich nicht zweifeln. Ist das aber ein Mechanismus chemo-physikalischer Kräfte?

Nein und tausendmal nein!

Der Baum handelt so, „als ob" er vorwissend wäre, was kommen wird. Das, worauf wir so stolz sind, das Aktive in uns, das ist auch in ihm da. Zugegeben: in einfacheren, in anderen Formen, aber doch im Prinzip. Er begeht auch Handlungen, das heißt, er vollzieht Zusammenhänge, die auf ein Ziel gerichtet sind, und dieses Ziel ist, so wie bei allen Handlungen des Menschen, das Vernünftige, nämlich die Wohlfahrt des Lebens. Und darum glaubt seit einiger Zeit die Wissenschaft an ein Innenleben der Pflanze. Jeder Baum im Herbst sagt uns ein Wort darüber.

Ein Prophet, der sich zu helfen weiß.

Dem Monun-ur Raschid, Sohn des Harun-ur Raschid, wurde ein Mann gemeldet, der behauptete, ein Prophet zu sein. „Welche Wundertat kannst du als Beweis für dein Prophetentum vorbringen?" fragte Manun. „Ich kann Kieselsteine im Wasser zergehen lassen", antwortete der Mann, nahm Kieselsteine aus seiner Tasche und warf sie in einen Topf Wasser. Die Steine zergingen sofort. „Nein, mein Freund!" rief der Kalif. „Mit deinen Kieselsteinen bin ich nicht zufrieden. Du sollst das Experiment mit Steinen machen, die ich dir zur Verfügung stelle!" — „O Herrscher", antwortete da der angebliche Prophet, „du bist nicht mächtiger als der Pharao, und ich habe nicht behauptet, ein größerer Prophet zu sein als Moses. Der Pharao hat nämlich nicht zu Moses gesagt: „Ich bin nicht zufrieden mit deinem Stock, warte, bis ich dir einen anderen Stock gebe." Der Kalif lachte über den Witz und ließ den Mann mit einem Geschenk verabschieden.

Zur neuen Saison die neue Passage mit neuen Angeboten aller Art neuen Kleidern neuen Mänteln neuen Pelzen neuen Stoffen - in altbewährten Qualitäten und in altbekannter Preiswürdigkeit. Freudenberg

Turandot.

Von Clara Tennyson.

Kurt und Ellen waren ein Paar nach der Mode. Als sie nach dreijähriger Ehe glaubten, daß sie sich nichts mehr zu sagen hätten, beschlossen sie, in Frieden auseinanderzugehen. Sie waren so modern, daß sie nach Erledigung der Formalitäten keinen Grund sahen, böse zu sein. Und da sie sich dann und wann doch noch etwas zu sagen hatten — es reichte nicht für die sieben Tage der Woche, aber einen Nachmittag wöchentlich füllte es sehr reizvoll aus —, war man übereingekommen, daß Kurt jeden Donnerstag bei seiner gewesenen Frau den Tee nahm. Diese Teenachmittage waren, wie gesagt, sehr reizvoll. Man verstand sich ausgezeichnet, zumal die kleinen häuslichen Meinungsverschiedenheiten jetzt wegfielen, und die Stunden des Beisammenseins wären das Vorbild einer idealen Kameradschaft gewesen, wenn — eben diese Frau Ellen nicht insgeheim ein altmodisches Frauenherz gehabt hätte. Doch davon soll jetzt nicht gesprochen werden. Es sei nur flüchtig erwähnt — zum besseren Verständnis der folgenden Begebenheiten.

Kurt hatte vor Ellen keine Geheimnisse. War er schon als Gatte nicht besonders verschlossen gewesen, so kannte seine Aufrichtigkeit Ellen gegenüber nun keine Grenzen. Es gab nichts, was er nicht mit Ellen durchgesprochen hätte, und, wäre es ihm nicht geschmacklos erschienen, seine eigene geschiedene Frau zu bewundern, so hätte er sie jetzt wegen der liebenswürdigen Art ihres Zuhörenkönnens und ihres klaren, sicheren Urteils bewundert. Merkwürdig, daß ihm diese Eigenschaften während der Zeit ihrer Ehe eigentlich niemals aufgefallen waren.

Eines Donnerstagsnachmittags überraschte er Ellen mit der Mitteilung, daß er des Alleinseins müde sei. Gewiß, die Teestunden mit ihr waren entzückende Idyllen, aber schließlich gäbe es noch Abende und Sonntage, die ebenfalls ausgefüllt sein wollten. Und da Ellen sozusagen seine beste Freundin sei, könne er wohl auch diese Angelegenheit mit ihr besprechen. Ellen gab ihrem Ex-Gatten den freundschaftlichen Rat, es mit einer Annonce zu versuchen, das sei doch der modernste Weg. Ja, sie erklärte sich sogleich bereit, ihm bei der Abfassung dieser Annonce behilflich zu sein. Und nach einigen mißglückten Versuchen kam folgendes literarische Meisterstück zustande:

Herr, Mitte dreißig, in auskömmlicher Position, sucht, des Alleinseins müde, die ehrbare Bekanntschaft einer jungen, über den Durchschnitt hübschen und klugen Dame. Bei gegenseitiger Neigung Ehe nicht ausgeschlossen. Gefl. nichtanonyme Zuschriften mit Bild unter „Nicht alltäglich" an die Expedition dieses Blattes.

Als Kurt an diesem Abend seine geschiedene Frau verließ, geschah es eigentlich in schlechter Laune. Gar so schnell und bereitwillig hätte sie doch nicht gleich die Annonce zu entwerfen brauchen. Er fand das geschmacklos. Das war sein härtestes Urteil über Menschen und Dinge. — Ellen stand am Fenster und sah mit einem Lächeln ihrem gewesenen Gatten nach. Als dann aber aus der Nebenwohnung der Lautsprecher ein Lied von der Liebe und vom Mai in den sinkenden Abend hinausschmetterte, mußte sie plötzlich heulen. Ganz ohne Grund.

Der nächste Fünfuhrtee bei Ellen stand im Zeichen des Sichtens und Prüfens einer umfangreichen Korrespondenz. Während Ellen Schrift und Bild eines Fräuleins Philomene Plum sehr ansprechend fand, wollte sich Kurt durchaus nicht von seinem lebhaften Interesse für einen Brief abbringen lassen, der, entgegen den Voraussetzungen des Inserats, anonym und ohne Photographie eingelaufen war. Außerdem war er mit der Maschine geschrieben — allerdings sehr klug und liebenswürdig — und erwartete eine Antwort postlagernd unter Chiffre „Turandot, Prinzessin von China". Ellen bezeichnete diesen Brief als gemacht und albern, was sie jedoch nicht abhielt, Kurt einige Winke für dessen Beantwortung zu geben. In der Abfassung zarter Episteln war er nie sehr geschickt gewesen.

Als sie sich diesmal trennten, war Kurt besser gelaunt. Erstens hatte sich Ellen offensichtlich etwas geärgert, was ihn mit merkwürdiger Genugtuung erfüllte, und zweitens: dieser Brief der chinesischen Prinzessin schien ein phantastisches Abenteuer zu versprechen. Er liebte diese rätselvollen Frauen, deren Seelen stets in einem fernen Lande weilen, die aus tiefen Märchenaugen träumerisch in ein Leben schauen, das ihnen immer fremd bleibt, und die an gebrochenem Herzen sterben, wenn ihr Geliebter sich von ihnen wendet. So ähnlich stellte er sich Turandot vor und schrieb es ihr auch. Die Antwort, die er darauf bekam, war bezaubernd. Beinahe so klug, daß sie Ellen geschrieben haben könnte, dabei aber doch so ganz anders. Ihr Inkognito lüftete die exotische Prinzessin noch immer nicht, doch gewährte sie Kurt ein Stelldichein, und zwar im Stadtgarten beim Wetterhäuschen und — das war das Peinliche daran — am übernächsten Donnerstag um fünf Uhr. Erkennungszeichen: eine rote Rose.

Diesen Donnerstagnachmittag war Ellen von übersprudelnder Heiterkeit, während Kurt sehr zerstreut schien. Eigentlich tat es ihm leid, die nächste Teestunde zu versäumen, anderseits lockte die geheimnisvolle Turandot. Nein, die konnte er nicht warten lassen, und als er sich verabschiedete, entschuldigte er sich für nächsten Donnerstag: er habe unglücklicherweise eine geschäftliche Besprechung, gerade um fünf Uhr. Es sei fatal, aber leider nicht zu verschieben. Dabei wurde er rot wie ein Schuljunge — er war es nicht gewöhnt, Ellen anzulügen. Aber sie schien mit der Absage vollkommen einverstanden. Es treffe sich ausgezeichnet, sie habe nämlich auch eine Verabredung, sagte sie. Was Kurt wieder einigermaßen verstimmte.

Es kam der nächste Donnerstag. Kurt war einigemal drauf und dran gewesen, Ellen anzurufen und sich doch zum Tee anzusagen. Aber dann fiel ihm wieder ein, daß Ellen diesen Nachmittag auch irgendwo irgendwas zu tun hatte. Also nahm er den neuen grauen Anzug, der Ellen so gut gefiel, dazu eine der Krawatten, die er von Ellen zum Geburtstag bekommen hatte. Sie bewies immer so guten Geschmack. Dann kaufte er rote Rosen. Nicht eine, die schien ihm zu bescheiden, nein, gleich einen ganzen Strauß — Turandot sollte den besten Eindruck gewinnen. Sie war sicher nicht so selbstbewußt und herzlos wie Ellen und würde nicht, wenn er sich einmal von ihr scheiden ließ, behilflich sein, eine neue Frau zu suchen. Er konnte nicht umhin, sich über Ellen zu ärgern.

Beim Wetterhäuschen im Stadtgarten sah er schon von weitem eine Dame warten. Sehr elegant gekleidet, groß, schlank — beiläufig die Figur von Ellen —, das Gesicht verbarg einer jener modernen Sommerhüte. Die Hand spielte nachlässig mit einer roten Rose. Vorsichtig pirschte sich Kurt heran. Sie schien wirklich schön zu sein, die geheimnisvolle Fremde. Wenn er nur auch ihr Gesicht sehen könnte. Er warf sich in Positur, richtete die Krawatte, zückte den Rosenstrauß und war mit einigen Schritten an der Seite der Dame: „Wenn ich nicht irre — Turandot, Prinzessin von China?" sagte Kurt, indem er tief den Hut zog. Die Dame wandte sich langsam um.

„Ellen! Was machst denn du da?" stotterte Kurt. — „Ich habe ein Stelldichein mit einem Herrn, Mitte der Dreißig, in auskömmlicher Position, des Alleinseins müde. Hast du vielleicht etwas dagegen?" lächelte Ellen. Dabei nahm sie einen Brief aus der Handtasche — er war von Kurt geschrieben. „Das ist eine niederträchtige Falschheit — das ist unerhört — das ist — das ist — geschmacklos!" schrie Kurt, drückte Ellen den Rosenstrauß in die Hand und rannte mit großen Schritten davon.

Ellen stand da, sah auf die Rosen und den davoneilenden Kurt und war sehr niedergeschlagen. Ja, wenn sie sich nicht vor den Spaziergängern geschämt hätte, hätte es wohl Tränen gegeben. Sie hatte geglaubt, die Sache schlau eingefädelt zu haben: Kurt würde kommen, sie erkennen, lachen — und das Weitere würde sich dann finden. Was das „Weitere" war, darüber hatte sie sich eigentlich keine Rechenschaft gegeben, sicher war nur, daß Kurt mit seiner Kritik „geschmacklos" recht hatte. Denn konnte man es anders nennen, wenn sich eine moderne Frau in den eigenen geschiedenen Gatten verliebte? Es war wirklich geschmacklos — und das Leben schwer und zum Heulen.

Am nächsten Morgen war Ellen fieberhaft mit Packen beschäftigt. Ihre Freundin Kitty hatte sie schon so lange und so dringend in ihr Landhaus eingeladen, und sie konnte dieser Einladung bis jetzt keine Folge leisten — nun ja, es war wegen der Donnerstagnachmittage gewesen —, aber das fiel nun alles weg, und sie hatte ihr Kommen bereits telegraphisch angezeigt. Es läutete. Da hörte das Mädchen die Tür öffnen, und da stand er auch schon im Zimmer, Kurt. Feierlich angetan und mit einem Strauß roter Rosen, einem noch größeren als er gestern in den Stadtpark getragen hatte.

„Der Herr, Mitte Dreißig, hat sich gestern sehr albern benommen", sagte Kurt, „umsomehr, als Turandot, Prinzessin von China, wirklich eine über dem Durchschnitt hübsche und kluge Dame ist. Und wie hieß es in dem Inserat noch weiter: Bei gegenseitiger Neigung Ehe nicht ausgeschlossen."

„Kurt — wenn du nicht glaubst, daß es geschmacklos wäre —?!" Der Rest war Schweigen. Ellen wurde durch verschiedene Umstände am Weitersprechen verhindert. Am Abend erwartete Kitty vergeblich ihre Freundin Ellen.

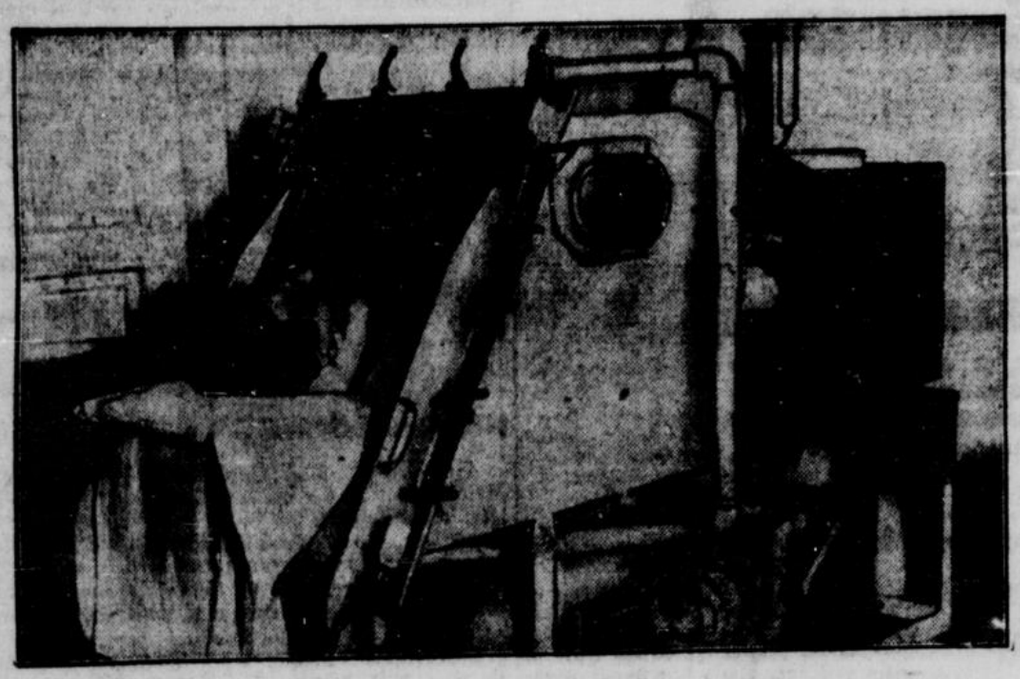
Berechtigte Uebertragung von Ralph Urban.

Dem Gedächtnis Walthers von der Vogelweide



Die Gedenktafel, umrahmt von den Fahnen des Andreas-Hofer-Bundes. Auf der alten Babenberger Burg in Mödling bei Wien wurde am 700. Todestag des großen deutschen Minnesängers Walther von der Vogelweide eine Erinnerungstafel enthüllt.

Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung



Mit Hilfe des hier abgebildeten Apparates, der vor kurzem im Bellevue-Hospital in Neuyork aufgestellt wurde, versucht man drüben gegen die oft tödliche Wirkung der spinalen Kinderlähmung anzukämpfen. Der Zweck des Apparates ist, die aussetzende Lungentätigkeit der erkrankten Kinder neu zu entfachen.

Nur gutgepflegte Qualitäts-Ware

Damen-Hüte

Riesen-Auswahl nur die letzten Mode-Neuheiten

Der **moderne Aufschlag-Hut** für junge Damen **Handarbeit,** weich verarbeitet, gute Ausführung.
u. h. 6.75 5.95 4.95 3.95

Große **flotte Glockenform,** mit zweifacher Band-Garnitur, in allen **beliebten Modefarben**
u. h. 6.95 5.95 4.95

Kleine Glockenform, reiner **Wollfilz,** weich verarbeitet
u. h. 3.95 2.92 1.95

Großer eleganter Samthut, gute **Atelier-Arbeit,** mit moderner Stepperei
u. h. 15.75 12.75 9.75

Solide Frauenhüte in vielseitiger Ausführung. Filz mit Seide oder Samt-Garnituren
u. h. 7.75 6.95 5.95

Frauenhüte in Filz und Velourette, nur gute Fabrikate, große Kopfweiten, hell und dunkelfarbig 204d
6.95 5.95 4.95 3.95

Den eleganten Atelier-Hut, Ia Ausführung, in allen Filzarten sowie Samt, finden Sie in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

Spezial-Haus für Damen-Hüte
Wuppertal-Barmen
Wegnerstraße 4
gegenüber der Städtischen Sparkasse.

A. E. Gogowsky

Spezial-Haus für Damen-Hüte
Wuppertal-Barmen
Wegnerstraße 4
gegenüber der Städtischen Sparkasse.

Amtliche Bekanntmachungen

Pfand-Versteigerung

von neuen Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern, Salons, Einzelmöbeln, Teppichen, Dekorationen und Beleuchtungskörpern.

Im Auftrage der Pfandgläubiger der Firma August Werner in W.-Barmen versteigern wir zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung (§§ 1228 ff. B.G.B.) g96

in W.-Barmen, Neuerweg 15,

1. **Mittwoch 1. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr:**
   4 Küchen (weiß und natur lackiert);
   10 Schlafzimmer (Eiche, Birke, Nußbaum u. Mahag.);
   21 Speisezimmer (Eiche, Nußb., Mahag. u. Kirschb.);
   6 Herrenzimmer (Eiche und Nußbaum);
   3 Wohnzimmer u. Salons (Birke, Nußb. u. Kirschb.).
   Einzel-Möbel: Bücherschränke, Schreibtische, Schreibtisch-Sessel, Herrenzimmer-Tische, Speisezimmer-Ausziehtische, Armlehnsessel, Stühle.
2. **Donnerstag 2. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr:**
   Einzel-Möbel: Bücherschränke, Schreibtische, Schreibtisch-Sessel, Herrenzimmer-Tische, Speisezimmer-Ausziehtische, Armlehnsessel, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Leder- und Stoff-Klubsessel, Rauchtische, Spieltische, Dielen-Garnituren, Diele sessel, Teppiche, Bettumrandungen, Decken, Gardinen, Dekorations- u. Bezugsstoffe, Vorhänge u. Tischlampen.

Vorbesichtigung nur an den Versteigerungstagen vormittags 10 bis 1 Uhr. — Kaufinteressenten erhalten auf Anfordern kostenlos vollständiges Sachverzeichnis.

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger.
Josef Wiedenstritt jr. Taxator u. Auktionat.

W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40-42. Fernsprecher 205 12.

Am Sonnabend dem 27. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werd. in Wuppertal-Barmen: g134
1.) im Versteigerungslokal am Neumarkt
2 elektrische Motoren,
2.) um 12 Uhr an Ort und Stelle in der Bockmühlstraße, Sammelplatz: Ecke Ewald- und Bockmühlstraße:
2 Schreibtische, 1 Schreibmaschine 1 Geldschrank
öffentlich versteigert.
Wuppertal-Barmen, den 24. 9. 1930.
Städtische Steuerkasse.

Zwangs-Versteigerung

Am 27. 9. versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar um 10 Uhr an Ort und Stelle: e317
Hohlsaum-, Knopfloch-Stickmaschine, ein Büfett, 1 Klavier, 1 Posten Spiralbohrer, Reibahlen, Fahrradteile, Drahtschneider, 1 Bücherschrank, 1 Grammophon, 1 Schreibtisch, 1 Papierschneidemaschine.
Treffpunkt: Hotel zur Post, Bohwinkel. — Ferner um 11½ Uhr in E., Mäuerchen 8: 1 Schreibmaschine, Nähmaschinen, ein Schrankgrammophon, 1 elektr. Heizofen (Westphalia-Brücke), verschiedene Möbel und anderes.
Fehlau, Gerichtsvollzieher i. A.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag dem 27. 9. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden: *
8 m Paletotstoff, 1 Lieferwag. (Opel), 4 PS, 1 Geldschrank, 3 Ladentheken, 9 Schreibtische, 1 Kartothek, 1 Maschinentisch, 4 Büf., 2 Rollschränke, 1 Schreibmaschine (Ideal), 5 Kredenzen, 1 Garderobenständer, 1 Dauerbrenner, 5 Klaviere (1 elektr.), 4 Standlamp., 1 Badewanne, 1 Badeofen, 1 Waschbecken, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Staubsauger (Säugling), 2 Chaiselongues, 1 Wirtschaftsbüfett, 2 Sofas, 1 Füllofen, 3 Spiegel, 1 Warenregal, 1 Registrierkasse, 1 Vertiko, 1 Korbgarnitur, zwei Bilder, eine Bohrmaschine, Tische und Stühle verschiedener Art,
1 gr. Partie Anzüge, Herrenmäntel, Gehrockmäntel, Loden mäntel, Ulster, Burschenmäntel, Mädchenmäntel, blaul. Anzüge, Satinjoppen, Windjacken, englische Joppen, Breeches, Pilothosen, bl. Kammgarnhosen, Lumberjacken, Sommerjoppen, drei Stücke Damenstoffe.
Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 27. September soll. im Versteigerungslokal Elberfeld, Mäuerchen, um 10 Uhr morgens, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: e317
1 elektrische Stehlampe, 2 Bilder, drei Büfetts, 1 Kredenz, 1 Tisch, 5 Sessel, 1 Bücherschrank, 3 Schreibtische, 1 Ruhebett, 1 Grammophon, 1 Klubsofa mit 2 Sesseln, 2 große Teppiche, 1 Gefrierschrank, 1 Sofa, 1 Standuhr, 1 Theke, 58 Paar Wollstrümpfe, 1 Ausziehtisch, 3 Nähmaschinen, 1 Radio-Anlage, eine Kordgarnitur, 1 Schreibmaschine, ein Federsofa, 1 Gasherd, 1 Nickelkessel.
Stelter, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 27. September 1930, vormittags 11 Uhr, sollen in Wuppertal-Elberfeld, Mäuerchen 8: b47
1 Bertilo, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Reg.-Kasse, 1 Hühnerhürden, 1 Patent-Waage, 2 Gasherde, 3 Bocks, 2 Kerzenzug, 2 Schreibtische, 1 Sofa, 1 Auricht, eine Goldentiefdruckpresse, 1 Lederwaage, 1 Klavier, 1 Kamin, 6 Stühle, 1 Motor 3PS, 1 Wurstmaschine, 1 Nähmaschine, sechs Herrenpaletots, 6 Damenmänteln, 5 Strickkleider, 7 Pullover, 120 Zornister, 7 Paar Schneeschuhe, 1 Federschneidemaschine, 1 Gattiermaschine, 1 Bohrmaschine usw.
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.
Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 27. 9. 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8:
1 Bücherschrank, 1 Kredenz, 1 Liegesofa, 2 Büfettschrk., 1 Trumeau-Spiegel, 1 Nähmasch. (Stuhl) u. 1 Radioapparat öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Bicker, Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.

Am 27. 9. 1930, 11 Uhr, werde ich zu W.-Elberf., Mäuerchen 8:
1 Herren-Fahrrad, 1 Standuhr, 1 Klavier, Büfett, Kredenz, Flachwag. u. a. m.
öffentlich geg. gleich bare Zahlung versteigern.
Schwabe, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 27. Sept. 1930, 9½ Uhr, werde ich in W.-Barmen, Rittershauserstr. 5:
1 kompl. Badeeinrichtung i. Zig.-Geschäft, Trumeauspiegel u. a. m., 1623a
um 12 Uhr Kleestraße 55:
1 kompl. Badeeinrichtung f. Bäckerei und Bäckereigegenstände, 1 Gasherd, 1 Badewanne und 1 Elektrokonservator
öffentl. meistb. gegen Barzahlung versteig. Verkauf bestimmt.
Reinartz, Obergerichtsvollzieh.

Konkurs- und Pfand-Versteigerung.

Samstag 27. September 30, morg. 10 Uhr, versteigern wir in Elb., Mäuerchen 8:
Etwa 60 m Anzugstoff (3.20 m Stücke), gr. Anzahl Kinder-Anzüge, Blusen, Hosen, Dam.-Spangenschuhe (35/36, 40/42), Burschenschuhe (Gr. 36/38), Drogen u. Farben, Wäschestärke, Haarwasser, Fußbodenfarbe. g96
Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator,
J. Wiedenstritt jr. Tax. u. Aukt., Elbf., Friedrichstraße 40/42.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag 27. 9. 30, 10 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, Hochstraße 66, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden:
kompl. Radioanlage, Bücherschrank, Opel-Lieferwag., Chaiselongue, voll. Bett, 1 kl. Kleiderschrank, elektr. Heilapparat, Fahrrad, Gasherd, Radio-Apparat, Gartenbesprengapp., Chaiselongue, voll. Bett, Deke, Bücherschrank, Schreibtisch, Waschtoilette mit Marm., Eisenherd, Sportw., Küchenbüfett, Auricht, Tisch, Rad, Partiekleiderschränke, Bettstellen, Matratzen usw.
Meier, Gerichtsvollz. fr. A. 6530

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 27. September 1930, vormittags 11 Uhr, sollen in Wuppertal-Elberfeld, Mäuerchen 8: b47
1 Bertilo, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Reg.-Kasse, 1 Hühnerhürden, 1 Patent-Waage, 2 Gasherde, 3 Bocks, 2 Kerzenzug, 2 Schreibtische, 1 Sofa, 1 Auricht, eine Goldentiefdruckpresse, 1 Lederwaage, 1 Klavier, 1 Kamin, 6 Stühle, 1 Motor 3PS, 1 Wurstmaschine, 1 Nähmaschine, sechs Herrenpaletots, 6 Damenmänteln, 5 Strickkleidern, 7 Pullover, 120 Zornister, 7 Paar Schneeschuhe, 1 Federschneidemaschine, 1 Gattiermaschine, 1 Bohrmaschine usw.
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.
Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Sportauto-Versteigerung.

Samstag 27. Septbr. 30, morgens 11 Uhr, versteigern wir in Elberfeld, Mäuerchen 8 „Deutsches Haus", freiw.

N.A.G.-Sportzweisitzer,

10/30 PS, 5fach prima bereift, mit allen Schikan., neu lackiert, fahrber.
Vorher. Bes. gestattet. 9 a
Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
Jos. Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
E., Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 205 12

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 27. September, vormittags 11 Uhr, werden im Pfandlokale Aue 35a: b6504
1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Lastdroschkenwagen, 2 Schlafsofas, 1 Nähmaschine und anschließend eine gut erhaltene Nähmaschine „Stöwer" als Pfandverkauf für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert.
Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstraße 5.

Für Spediteure

u. Fuhrwerksbesitzer.
Versteigerung von Bäckereiwag., Flachwagen pp. in Wuppertal-Elberfeld, Marktstr. 10, Samstag, 27. Sept., vormittags 11 Uhr.

Grundstücks-Markt

Erbteilungshalber beabsichtige ich die

Häuser

Elbf., Marienstr. 93 u. 97 zu verk. Näh. beim Hausverwalter Marienstr. 97 zu erfahren.

Für Gastwirte!

Ein Schwohnhaus

(2½stöckig), auf Heckinghausen, in dem seit vielen Jahren Gastwirtschaft betrieb. wird, unter sehr bequemen Bedingungen aus Privathand zu verk. Anzahlg. nur 6—8000 Mk. Ang. u. B 455 Harm. 1616a

---

Kaff. Waschsalon-Obst-Weinhaus
u. günst. Bed. Laden m. 4 Zimm. werden b. Kauf frei. Eignet f. bel. für Milchh. Gem. Anzahl. Angeb. B 4231 Gst. Barm. †

Kl. Haus in Barm.,
ev. m. Gart., bei b. Anz. sof. zu kf. ges. Ang. E 8731 Gesch. *

Kl. Haus mit Gart.
zu kauf. ges. Angeb. u. E 8610 an Gst. *

Maschinen

Bergmann-Drehstrom-Motor,
11 PS Leistung, zu verk. oder geg. 6—8 PS zu tausch. Ang. E 8612 an Geschst. *

Querfieder-kessel,
ca. 12 qm, 8 Atm., 1911 erb., zu verkaufen. — Angeb. unter B 456 an die Gesch. in Barmen. 1617a

---

Sehr gute Nähmasch.
f. nur 25 Mk. Zuckermann, E., Luisenstr. 124



Wasch-maschinen

bei denen d. Bottich noch gut ist, werd. in Wassermotor-Waschmasch. umgeändert. Billigste Preise.
Paul Wittgens Barmen,
Steinweg 59—63.
Herde u. Oefen in groß. Auswahl. 416b

Musik-Instrumente

Pianos,
gute Marken, billig, auch zur Miete. 431b
Bollmer Klavierhdl. Barm.-H., Krausstr. 36.

Beg. Veränderung
mein. Geschäfts verkaufe ich für sofort
Blüthner-Flügel,
Bach-Klavier,
fast neu, Restaur.-Herd, Kaffeemasch. und Geschirr. 7145
Langenberg (Rhld.), Schützenhof.

Möbelmarkt

Ladeneinrichtg.
wie neu, bill. zu vk. E., Ernststr. 5, I. *

Speisezimmer,
180 groß. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 4 echte Lederstühle Mk. 510.—. Möbelh. Frdr. Schultz B., Allee 190. 243b

---

Käufer aus allen Kreisen

zählen zu den Abnehmern unserer formschön., innen sowohl wie außen ganz besonders solide gearbeiteten vollabgesperrten

echten Eichen-Schlafzimmer.

Von keiner Seite werden diese einzig dastehenden, niedrigen Preise auch nur annähernd erreicht.

Die komplette Einrichtung mit 1,80 Mtr.-Schrank
Mk. 495.—,
die komplette Einrichtung mit 2 Mtr.-Schrank
Mk. 545.—,
die komplette Einrichtung mit 2,20 Mtr.-Schrank
Mk. 595.—

Möbelhaus
Schmidt-Giesecke
E., Königstr. 25.

Mißtrauen

in höchst. Maße ist gegenüber d. Schrei-Inseraten am Platze. Sie kaufen bei uns billiger u. besser ohne Irreführend. Reklame

Möbelhaus
Adler
Elberfeld, Friedrichst. 65/67 geg. d. Rathaus.

Nur noch 3 Tage

ist es möglich, **riesig billig** zu kaufen!

Jedes Brautpaar Jeder Möbelinteress.

sollte in dem

Großen Möbel-Räumungs-Ausverkauf

Kraus

Filiale Hoffnung 10, wegen Aufgabe dieser Filiale kaufen

Hornder Preisnachlaß!

Einzelmöbel, Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer,

Kleiderschränke, 1-, 2- u. 3tür., Büfetts, Anrichten, Tische, Stühle, Bettstellen, Waschkommoder, Nachttischchen usw.

Nur einmal zu jedem annehmbaren Preis!

Kraus

Filiale Hoffnung 10

6 Monate Kassenrest!

Besichtigung unverbindlich.

Herrenzimmer,
Eiche u. Nußb., 1,60 m, 1 Mtr., Mk. 631
Kredenz, dem Preise entsprechend, Elb., Moltkestr. 12.

Moderne Küche
und Gasofen zu vk. E., Ludwigstr. 12. *

Speisezimm., Schlafzimmer, Küchen,
2 mod. Betten, verstb. Nähmasch., Marmorkasten, Chaiselongue, Sofas, Bücherschrank, Schreibtisch u. Rollschrank b. B., Oberdörnerstr. 106. Nd. Bohnenbusch, Ab- u. Verk. †

Speisezimm.
in echt Eiche, innen Mahag., Büfett mit Mittelaufsatz, Kredenz, 4 Polsterstühle
Mk. 495.— 14b
Möbel-Falkenstein,
Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 57a.

Jetzt
kaufen Sie am vorteilhaftesten im
Möbelhaus Wangenheim,
Elb., Vereinsstr. 19, Eingang Distelbeckerstraße 12a. Fernruf 220 61 u. 62. g182

Echt Eich.-Schlfz.
statt 870 nur 550,
mod. Küche *
statt 480 nur 295.
Möbelh. Nacht,
E., Neue Fuhrst. 15.

Mod. Schlafz. 215 Mk.
m. Spieg., Marm. u. Matr., gut erh., 325,
Mod. Küche, Spl. 215.-
Eich. Herrenzim. 395.-
Speisez. 375 u. 475.-
Standuhr 85, Sofa 45, Chaiselong. 25 u. 45, Nähtisch 1.-, 2- u. 3t. 38 an, Waschk. 32.—, Betten, Federbetten, Kamin 60, Oefen 25, Schreibt. 20, Stühle, Tische, neu u. gebr.
Möbel-Breithardt, Barm., Alee 102. †

Gelegenheit!
Eichen-Schlaf- u. Speisezimm.,
eig. Anfertig., nat. lack. Stücke billig. *
Möbel-Ruske, E.-B., Nordstr. 45.

Wir führen
in
Qualität
und
Preis!

Küche,
Kiefer mit Kirschbaum, Büfett u. Anrichte mit Lin. ausgelegt. Tisch, 2 Stühle
Mk. 295.—

Schlafzimmer,
Eiche mit Nußb. gep., Kleiderschr., 180 cm, mit Innenspiegel, Waschtoilette m. Marmor, 2 Nachtschränke, mit Marmor, 2 Bettstellen
Mk. 425.—

Küche,
Nußb. u. Kiefer, mit Kühlschrank, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle
Mk. 375.—

Schlafzimmer,
Eiche, f. u. Modell, Kleiderschrk., 180 cm, mit Innenspiegel, Waschtoilette m. Marmor, 2 Nachtspinde m. Marm., 2 Bettstellen, 2 Stühle
Mk. 580.—

Speisezimmer,
Eiche u. M.-Eschenholz, Büfett, 180 cm, mit Kristallplatte, Kredenz, 2-Zugtisch, 4 Polster-Stühle
Mk. 590.—

Herrenzimmer
besonders billig!
Einzelmöbel,
Polstermöbel usw. in groß. Auswahl

5 Jahre schriftl. Garantie!

Möbel-Falkenstein
Barm.-Rittersh., Berlinerstr. 57/76a

1 schöne Wohnung abzugeben. 14b

Preisabbau!
Konkurrenzlos billig!
eleganteste Ausführ. Schlafzimmer m. echt Marmor, kompl., v. **Mk. 420.— an**
bis z. Allerletzten Küche, 160 breit, **Mk. 185.—**
Schreinermeister Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Ueberzeugen
Sie sich von mein. ausgesucht schönen Modell., bei staunend bill. Preisen.
Möbelhaus
Bauch,
B., Heubruch 21.

Herrenzimmer
echt Eiche,
kaum gebraucht,
2 m breit, g308
spottbillig abzug.
Möbelhaus
PASCHE
Elberfeld,
Königstr. 85—87.

Warum?
waren gerade Sie noch nicht bei mir?
Sie wissen anscheinend nicht, daß mein großzügiger
Jubiläums-Verkauf
das bietet, was bisher nie geboten wurde.

Noch ist es Zeit!

Solche Preise finden Sie jetzt im groß. Möbelhaus.

Speisezimmer
Büfett 1,60 Mtr., Kredenz, Zweizugtisch, 4 Stühle, kaufas. Nußbaum, Jubiläums-Preis
Mk. 585.—
Meine Speisez.-Abteilung umfaßt 109 Modelle v. zu
Mk. 2400.—

Herrenzimmer
Bibliothek 1,60 m, Schreibtisch, rund. Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel, kaufas. Nußbaum, Jubiläumspreis
Mk. 595.—
44 Modelle vorrätig bis zu
Mk. 2000.—

Schlafzimmer,
Ankleideschrank, Frisiertoil., 2 Bettstellen, 2 Konsol. mit Glas, 2 gep. Stühle, hoch, hochmod. Ausführg. Jubiläums-Preis
Mk. 795.—
Modell Nr. 181, Eiche mit Nußb., sonst wie vor, vervorrag. Qual., Jubiläums-Preis
Mk. 595.—
unbegrenzte Auswahl bis zu
Mk. 2600.—

Küchen,
Büfett 1,60 Mtr., Anrichte, Tisch, 2 Stühle
Jubiläums-Preis
Mk. 385.—
dto. 1,50 Mtr. br., Jubiläums-Preis
Mk. 325.—
Dieses Modell wurde bisher 34 mal verkauft.
Kaufen Sie jetzt schon für späteren Bedarf. Nie war die Gelegenheit günstiger. b216

Möbelhaus
Brechtmann,
Elberfeld, Hofkamp 46.

Ehrliche Leute erhalt. unt. äußerst günst. Zahlungsbed. Küchen, Schlafzim., Speisez., Einzelmöbel, Sofas u. Polstermöb v. reell. Möbelgeschäft. Ang. unter E 8745 an Gschst. *

Nur scharfste Kalkulation, rationelle Betriebsführung ermöglichen den b421
niedrigen Kraus-Preis
für solide, moderne Zimmer-Einrichtungen! Brautleute und Möbelgebrauchte sind stets überrascht, bei uns für weniger Geld schönere Möbel zu sehen, als zu diesen Preisen erwartet!
Sehen Sie sich bitte folgende Preislagen bei Kraus an!
Vergleichen Sie!

Küchen
250.- 375.- 410.-
Schlafzimmer
eiche,
525.- 675.- 850.-
Speisezimmer
und
Herrenzimmer
390.- 450.- 675.-
Auch Sie werden begreifen — warum man bei
Kraus
kauft.
Elberfeld, Hofkamp 21-23
Kassapreis 6 Monate
Höfl. Bedienung.

Eich. Eich.-Schlafz.
mit Matratz. 580 M.
Möbel-Beschmann, E., Luisenstr. 115b. *

6000
billig
Kaufen Sie bei
Möbel-Hüsch
Küche
250, 275, 325 Mark.
Schlafzimmer
180 breit, eich., ger. 375, 495, 620 Mark,
birk. lack. m. Innensp. 425, 550, 695 Mark,
echt eiche, 180 breit, 490, 590, 650 Mark,
echt birke od. nußb.-poliert 850, 960, 1080 Mark,
Speisezimmer
echt eiche komplett 550, 650, 725 Mark.
Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre
Möbel
bei uns kaufen.
Möbelhaus Hüsch,
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Eine gebrauchte *
Schlafz.-Einr.
(nußbaum gestrichen) ganz od. geteilt billig zu verk., eventl. auf Teilzahlung. — Elbf., Wasserstr. 10.

Eichen-Schlafzimmer,
fast neu,
u. mod. Küche
von ein. Kunden zurückgenommen, **ganz billig.**
Möbelhaus g144
D. Boßen,
E., Rötherstr. 75/75a, am Thaliatheater

Preisabbau!
Betten u. jed. Matz, Patentmatratzen 60 M., Kapokmatr. 63 M., in Wolle u. Alpengr. bill. Bettfedern billigst. Möbel-Hoffmann, Elberf., Hochstr. 7.

Ganz extreme Gelegenheitskauf.
2 Schlaraffia-Matratzen u. zwei Kapokmatratzen, ½-Leinen-Jacqu.-Drell, spottbillig zu verkaufen.
E. Schlingensiepen E., Harmoniest. 19

Kleiderschränke, Waschkommoden, Anrichten, Tische, Betten, Nachttischchen, Sofas, alles billig bei Möbel-Hoffmann, Elberf., Hochstr. 7.

---

2 fast neue Obstdarren zu vk. Elb., Gustavstr. 12. b6493

Kl. Sofa f. Garb. 25. E., Ludwigstr. 100a *

Sofas, Chaisel. Matratzen, Auf.-Matratzen Einzelmöbel
wie:
Küchenbüfetts
Kleiderschränke
Bücherschränke
Schreibtische
Ausziehtische
Lederstühle
in bekannt gut. Qualitäten zu billigst. Preisen.
Auf
Schlafzimmer Küchen
ppashy. Modelle niedr. Preise, bill.
10 Monate Ziel.
Möbelhaus
Macht,
E., Neue Fuhrstr. 15

Chaiselong., f. neu, 20.- E., Bandst. 34, p. b6395

Bild. Chaisel., f. neu, b. E., Ludwigstr. 100a *

Prachtv. Chaisel. 26.-E., Gesundhst. 142, p. *

Bücherspind für 10 Mark zu vk. Blomeke, Elbf., Wiederstr. 12, pt. *

---

*Schreibtisch m. Aufs. b. E., Ludwigst. 100a.

Komb. Herd,
wie neu, sehr billig zu vk. Rud. Prinz, E., Adlerstr. 7. b6498

Schön. weißer Herd bill. zu verk. Elbf., Nordbahnerst. 10a, II. *

Gebr. Gasheizofen
b. zu verk. Barmen, Wertherstr. 95, III †

---

2 Dauerbr.-Oefen à 10 Ricori, Schlösserag. 4 *

Guter Küchenherd billig verkäuflich, E., Seilerstr. 21, 1. Et. Bes. ab 6 U. abds. *

Automark!

Mk. 10.-Anzahlung
Sofas, Chaisel. Matratzen, Auf.-Matratzen Einzelmöbel
wie:
Küchenbüfetts
Kleiderschränke
Bücherschränke
Schreibtische
Ausziehtische
Lederstühle
in bekannt gut. Qualitäten zu billigst. Preisen.
Auf
Schlafzimmer Küchen
ppashy. Modelle niedr. Preise, bill.
10 Monate Ziel.
Möbelhaus
Macht,
E., Neue Fuhrstr. 15

Chaiselong., f. neu, 20.- E., Bandst. 34, p. b6395

Bild. Chaisel., f. neu, b. E., Ludwigstr. 100a *

Prachtv. Chaisel. 26.-E., Gesundhst. 142, p. *

Bücherspind für 10 Mark zu vk. Blomeke, Elbf., Wiederstr. 12, pt. *

---

*Schreibtisch m. Aufs. b. E., Ludwigst. 100a.

Komb. Herd,
wie neu, sehr billig zu vk. Rud. Prinz, E., Adlerstr. 7. b6498

Schön. weißer Herd bill. zu verk. Elbf., Nordbahnerst. 10a, II. *

Gebr. Gasheizofen
b. zu verk. Barmen, Wertherstr. 95, III †

---

2 Dauerbr.-Oefen à 10 Ricori, Schlösserag. 4 *

Guter Küchenherd billig verkäuflich, E., Seilerstr. 21, 1. Et. Bes. ab 6 U. abds. *

Automark!

Wanderer 5/15,
4-Sitz., zugel. u. versteuert, b. Besitzer, 3. Mk. 400.— Goldberg, B., Bismarckstr. 65. *

Horch 8
Der führende deutsche 8-Zyl.-Wag. unerreicht. Qualität, 5sitzige Limousine 169
RM. 8 750.—

Ford
Personenwag. 6/28 u. 13/40 PS, Lastwagen von ½ bis 2½ to., die wirtschaftlichsten der Welt.
Vertretung u. Spezialwerkst.
Hellmann & Co.
E., Königstr. 165. Tel. 261 54

14/70 PS. Buick-Limous.
in allerbester Verfassung, aus erster Privathand sofort an seriösen Käufer, evtl. mit Zahlungsverleiterung, wirkl. preiswert abzug. Angeb. unter E 913 an die Geschst. b. Bl. b572

Gelegenheit!
10/50 PS Opel
Luxus-Limousine, nur 6000 km gef., wie neu, Umstände halber preiswert abzugeben. Anfrag. u. E 740 Geschst. b6468

---

4 PS Opel-Lieferwag. mit Spez.-Aufbau, verk. wie neu, wg. Anschaff. ein. gr. Wagens sofort billig. Ruf 322.

Torpedo, 6/30 kompl. bill. abzug. E., Marienstr. 31. *

---

8 2×6
2 St. Conti-Decken bill. zu verk. Barm., Bredderstr. 45. 146

Fahrzeuge

Bahrwagen Kombiwagen mit Zubehör für Gelegenheit billigst zu verk. sowie 11 Matratzenmagen, 5 Ztr. trag., Hermann Rauh, E., Untergrünewalderst. 32*

Mod. Kinderwag. b. E., Am Vogelsang 1. *

Eleg. Kinderwagen, Kinderwagen billig. * E., Hochstr. 90, I. r.

E. erh. Kinderwagen bill. B., Steinstr. 65, 1. Etg., geradeaus. †

Gut erh. m. Kinder-Wagen bill. E., Revl. geeignet, 382, I. l. *

Velo

Felge u. Zelle!
Schöne Stahl-Felgen **9 Mk., 12 Mk.** und höher.
Gute Zelle **35 M., 45 Mk.** und höher.
Prima Gummidecken **60.60 Mk.**
sowie ameril. und austral.
Opossumfellen
etc. Groß. Ausw. in
Zellen
wie Seal-Electric, Biberett, ameril. u. austral. Opossum, ferner elegante
Pelzmäntel
wie schon lange bekannt alles spottbillig! g122
L. Beeßen,
E., nur Altdorf 103, 1. St. Verm. 2605 27.

Tiefgek. Kinderwag. u. Photo-Apparat mit Vergrößg. u. all. Zubeh. bill. zu vk. * Rhdt. in Gschft. 149

Beg. Modernisierung als Übergabe abz.:
19/28 Protos m. Sechssitzer,
11/28 Chevrolet 2Mtr. Lim.,
3 To. Fiat-Lastwagen.
Autofahrschule Merten 1620a
G. m. b. H., Barmen, Bleichstraße.

Parfümeriegeschäft

in Köln, Nähe Hohestr., In Lage, inn. Waren, rat den 6fl. Preis v. Mk. 3500 zu verk. Miete für Laden, Büro, Küche u. 1 Zimmer Mk. 162.—. Angebote unter K X 935 an Ala, Köln. a161

Obst- und Gemüsegeschäft,

in bester Lage günst. zu verk. Angeb. unt. R 202 an d. Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f298

Damen-Friseur-Salon,

fast neu u. modern eingerichtet, Umstd. halb. sof. zu verk., evtl. auch Lokal für Herren-Salon. Ang. E 8615 an Gesch.*

Gelegenheit für Friseurmeister! Werk. krankh. u. neu erb. eing. Friseurgeschäft m. Wohn., Hz.-Gas, Kp., Baden usw. i. Dam.-Tal, vorg. priv. Näh. Gft. 1172*

Konditorei zu verk. Ang. E 8756 Gesch.*

Rentables Zigarrengeschäft in gut. Lage Umst. halb. sof. billig zu verk. Ang. u. B 4250 an Gesch. Barmen.†

Zigarren-Geschäft zu verkaufen, eventl. mit Wohnung, Elb., Brüderstraße 16.*

Zentralheizung.

Strebelkessel f. Warmwasser, ca. 6½ qm Heizfl., 7 Glieder, noch gut erh. m. Zub., Deweerthstr. 15, pt. Tel. 24120.*

Oelgemälde

2 große Prachtstücke v. Dreher u. Müller-Kurzwelli aus Privatbesitz billig verkäuflich. Ang. B 410 Gft. Barmen. 1520a

Gelegenheitskauf

am Lager! Neue, 14kar., gold. **Damen-Armband-Uhren** 25.— Mark. Neue, silberne Herren-Armbd.-Uhren 15.— Mark. Brillantringe für 135.— Mark. Brillantsolitäre für 55.— Mark. Trauringe, 14 kar. Paar 15.— M. gold. Herrenketten dto. Armbänd. (neue u. gebrauchte), sämtl. Bestecke und Silberwaren verkaufe alles nach Gewicht, schöne versilberte Bestecke pr. wie schon lange bekannt, alles staunend bill. u. unt. Gar.!

L. Beeser, G., nur Lydorf 108, 1. St. Fernr. 205 37.

Reisewerk billig. Buchholz, B., Südstr. 59. f5649

2 neue Radio-Rad. (Netz), tel. umstd. 50 g. G. Arrendtstr. 2a, p.*

Tiermarkt

Wachs. schw. Schäferhund mit Stb. bill. zu verk. Jos. Winschuh, Elb., Höchstr. 43. Tel. 24341.* Prima e340

Zwergpinsch.-Hündin 6 Mon. alt, billig zu verk. Ernst Postbaum, Wald, Lillenstr. 36.

40 Hühner Brutmaschine zu vk. Rabenschlag, Elb., Lützowstr. 4.*

Kleider-markt

Getragene Maß-Anzüge 1874 wie Straßen-, Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, ferner Hosen und Mäntel finden Sie in größter Auswahl und zu billigsten Preisen nur im Partiewarenhaus **Feuerzeug** Elberfeld, Wilhelmstr. 25. Bitte genau auf Nr. 25 zu achten. — Fahrt wird vergütet.

Kaufgesuche

Kettscheiben zu kaufen gesucht. — Angeb. u. B 454 an Gft. Barmen. 1614a

Gut erh. Rollenmangel (Geschäftsgebr.) ges. Specht, Elb., Untergrünewaldstr. 27.*

Schreibmaschine geg. Kasse zu k. ges. Ang. E 8752 Gesch.*

Gut erhalt. schwarz. Klavier g. Kasse ges. Ang. E 8705 Gft.*

Ca. 3 Meter lange **Theke** m. Marmorplatte u. Glasaufsatz z. k. ges. Ang. u. R 644 Filiale B., Berlinerstr. 62.†

Wir suchen 12 St. gut erh. zusammengebaute Arbeiter-Kleider-Schränke zu kl. Angeb. mit Preisang. u. Rondorf, Schlebst. 154.

1 Rollschrank zu kauf. ges. 1649a Ang. unt. B 457 an die Gesch. Barmen.

Schreibtische ges. Tel. B. 607 77†

B.M.W. Limousine geg. bar zu kl. ges.* Ang. u. E 2739 Gft.

4flüg. Cabriolet zu kaufen gesucht. — B., Veilchenstr. 26.

1 Ps. Liefer-auto mit geschloss. Kasten, gut erh. zu kl. ges. Ang. m. Preis, Marke u. Baujahr E 8683 an Gesch. ds. Bl.*

Gut erhaltene Ausbereitung, Ballon — 760:90, ges. Barm., Wittenerstraße 90.†

Leder-Jacke zu kaufen ges. Ang. u. E 8736 an Gft.*

Kaufe gegen Kasse: **Organzine Seide weiß.** Ang. u. B 4249 Gft. B., Neuerweg 57.*

Wachhund, mannfest, zu kf. ges. Tillmanns, Barmen, Ringelstraße 14.

Stellen-Angebote

Werber(innen)

für den Verkauf unserer Lebensmittel an Privat-Kundschaft gesucht. Wir zahlen hohe Spesen u. Provisionen. Es wollen sich nur solche Damen u. Herren melden, die eine längere Praxis haben und gute Erfolge nachweisen können. Meldungen am 27. 9. 1930 von 9—11 Uhr bei Wilh. Haan & Co., Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 70-72, Merkurhaus. 1612a

Lohnende Existenz. Zum Verkauf eines neuen Artik. (Schuhsohlen, p. Paar 70 Pfg.) werden intell. Leute ges. Ang. unter B 909 an die Geschäft. d. Bl. e362

Heimarbeiter f. Maß-Konfekt. Einzelsohn. ges. Kotek & Landau, E., Hofaue 71. f6494

Jungen f256

Metzgergesellen oder Volontär sucht Klöckner-Hilden

Sohn ordentl. Eltern als f373

Bäckerlehrling nach Rondorf ges. Ang. unt. B N 100 an die Filiale d. Bl. Rondorf erbeten.

Suche f. m. Bäckerei einen gesunden, propren Jungen als

Bäckerlehrling Fritz Medus, Elb., Brillerstr. 22, Tel. 29. 313 29.*

Weibliche

Reisedamen zum Mitführen ein. sehr gewinnbring. Damenartikels ges.* Ang. E 8734 Gesch.

Reisedamen gesucht, Damen, d. an intens. Arbeiten gew. i., w. Gelegh. geb., sich eine lohn., selbst. Existenz zu schaffen. Vorzuk. E., Gartenstr. 113, part. Freitag 17—19 Uhr, Samstag 9—12 und 15—19 Uhr.*

Perf. Masch.-Näherin f. Ulster p. sof. ges. Kotek & Landau, E., Hofaue 71. f6494

Frisense für Samstags zur Aushilfe ges. f64 W. Bernhardt, Schwelm.

Tücht., durchaus ehrl., selbstdig. Mädchen in Geschäftsh. (Bäckerei) z. 15. 10. bei gutem Lohn u. gut. Behdl. ges. Vorst. Sonntagvorm. erw. Frau Karl Baas, Sol.-Central, Solingerstr. 38. e77

Suche für mein. Geschäftshaush. (3 Pf.) ein durchaus saub., fleißiges, ehrliches Mädchen, nicht unt. 20 Jahr., b. den Haush. selbst. tätig. f. Perf. i. Koch. u. Näh. Beh. Pieper, E., Windstr. 7—11.

Suche zum 1. Okt. ein älteres, zuverl. **Mädchen** für Küche u. Haus. Angeb. m. Zeugnis u. Bild an Frau Bürgermeist. Drexel, Wermelskirchen. e362

Stellen-Gesuche

Junger Bäcker- u. Konditorgehilfe, 23 Jahre, sucht passl. Stellung, am liebst. in Konditorei zur weiteren Ausbildg., evtl. als Volontär. Antrag. Welbert (Rhld.), Kuppertstr. 25, Tel. 2345. e299

Weibliche

Suche Vertrauensst. z. Führ. d. Haush. (perfekt im Kochen, Backen, Kinder- und Krankenpfl.) ev. als Sprechst.-Hilfe. Gute Zeugn. vorh. Angeb. B 4376 Gft. Barm.†

Staatl. gepr. Schwester, pr. Zeugn., in ungek. Stell., sucht z. 1. 11. od. 1. 12. Posten als b7493

Sprechstundenhilfe in Barmen od. nächster Umgebg. (Hals-, Nasen- oder Augenarzt.) Angeb. unter B 910 an die Gesch.

Ältere, ordtl. evgl. Mädchen, 19 J. alt, v. Lande, sucht St. z. Erlern. des Haushalts ohne gegens. Vergüt. f. ½ J. od. ¾ Jahr. † Ang. B 4236 Barm

Fräulein, 38 J., ev., bew. im Haush. w. Stelle bei alt. Ehep. od. bei alleinst. Dame oder Herrn zum 1. od. 15. Okt. Angeb. u. R 645 an Filiale B., Berlinerstr. 62.†

Mädchen, 26 Jahre, sucht tagsüber Beschäftigung, mögl. i. Elb. Gute Zeugn. vorh. Ang. B 4271 an Gft. Barmen. †

Sauberes, fleißiges Mädchen, 18 J., sucht Stelle zum 1. 10. od. sp. in kleinem Haushalt Ang. u. G B 300 an die Filiale d. Bl. in Gevelsberg. f43

In all. Hausarb. erf. u. zuv. Mädch., d. auch Koch- u. Nähkenntn. bes., sucht St. z. 1. 10. od. sp., am l. in Barm. Gute Zgn. vorh. Sorgenlicht, Vohw., Kaiserstr. 100. Tel. 38582.*

Jg., evgl. Mädchen, 20 J., in a. Hausarb. erf., f. Stelle als **Haustochter** in christl. Hsh., nur b. alleinst. alt. Dame od. al. Ehep. Ausf. Angeb. erb. Frau Bockmühl, Mühle b. Niederfischmar. b570

Best. 18jähr. Mdch. sucht Stellg. in kl., best. od. Geschäftsh. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 8738 Gft.*

Mädchen von ausw., 20 J., f. per 1. 10. Stelle in Haush. Nähkenntn. vorhd. Angebote an: Toni Gorski, Barm., Ob. Lichtenplatzst. 224

Wirtstochter sucht Stell. in Restaurant od. Kaffee. Haushalt wird mit übernommen. Ang. unt. R 205 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. f298

Mädchen 27 J., in all. Hausarbeiten erf., sucht zum 1. od. 15. Okt. Stelle in Elberfeld. Angebote an Frau Rieger, Hagen-Haspe, Steinplatz 9.*

Mädchen v. Lande, das schon in besseren Häusern tätig gew. ist, in allen Hausarbeiten erfahren, sehr kinderl., sucht Stellung zum 1. 10. od. 15. 10.— Angeb. unt. E 912 an die Gesch. b7492

18jähr. Mädchen v. auswärts sucht z. 1. 10. St. in Etg.-Haush. Ang. u. K 100 an d. Gft. B., Allee 193.†

Suche für m. Nichte (Vollwaise), 18 J. alt, Stelle z. **Erlernung des Haushaltes.** Taschengeld erw. — B. Rohwinkel, Elb., Berlinerstraße 62.

Mädchen m. g. Empf., 20 J. in all. Hausarbeit. erfahr., sucht z. 15. 10. gute, angen. Stelle in hess. Etg.-Haushalt. Näh. Barm., Tel. 605 15.†

Ig., saub. Frau f. Beschäftig. a. m. Art für Freit. und Samstags. Ang. u. E 8676 an Gesch.*

Arbeits-Gesuche

Putzfrau f. Kd. 1× 75 Pfg., gute Refer. Ang. E 8729 Gft.*

Vermischte Anzeigen

Achtung! Hausbesitzer! Mache sämtl. Maurer-Arb. zu bill. Pr. † Ang. B 4277 Barm.

Für Händler lohnende Artikel, f. jeden Haushalt benötigt, b. H. Baupel, Elb., Neuenteich 89.*

Tücht. Pflegerin sucht Nacht- oder Tagespflege. Angeb. unt. M N 700 an d. Filiale Wald. e340

Matratzen abzugeben **B-Rathenaustr. 50** Elberfeld.

Steinsetzmeister, Handwerker u. Ladengeschäfte! Ich übern. Erled. v. Steuersach., Buchf., Schreibarbeit. f. bill. Geld i. u. auß. Abonn. Ang. E 8608 Gft.*

Billige Massage in u. auß. d. Hse. C., Grünewalderberg 10, Franz Sommer.

Schaufenster-Dekoration zur **Verkehrswoche** Rauratz, W., Oberbarmen, Gilbenstr. 1.

Instrumental- u. Mundharmonika-Verein sucht zur Pflege der Volksmusik Mitglieder aller Instrum. Ang. E 8673 Gft.*

Kegelbahn frei! Heller, E., Aue 56. Telephon 359 39.*

Blankfr. frei, Elbf. Bergstr. 29.*

Kapelle 4 D. frei. Elbf., Bergstr. 29.*

Filitransporte, billigste Berechnung. B., Tel. 605 54. 2435

Eil- u. Möbeltransp. Fahre wöchtl. Köln, Düsseldorf, Hagen, Essen. Best. gef. B., Tel. 583 73. 2435

Isken's 124 **Eil-Transporte** Barmen. Tel. 594 28.

Bergische Selbstfahrer vermietg. Helmut Hagedorn, Elegt. gesch. Künstler, ev. mitfahrer, Reparaturwerkst. E., Barmerstr. 51. Tel. 207 68. Priv. 594 69*

Geldtransporte. 4-Sitzer, AP 3, Samstl. u. Sonnt. 6, 12 vm. Telephon 370 75.* Off. 6-Sitzer mit u. ohne Chauff. zu verm. 8497. Tel. 227 68.

Montag, Mittwoch, Samstag 16507

Regelbahn frei.

Restaurant Landhof, Telephon Elberfeld 249 73.

Verschiedene Montage am 29. Sept., e317 **Elberfeld-Aachen.** Beiladung gesucht. Telephon 330 97.

Auto-Strohband Barmen, Adlerstr. 5. Sieg. Limousinen mit u. ohne Fahrer. Anruf 500 30. 4329

Eiltransporte, 1½ To., bill. Ruf E. 25945, 19858

Privatauto frei. Tel. 381 68.

Eiltransporte, 1½-To.-Wagen, per Km. 25 S. Std. 3.50. Ruf 580 40. †

Verloren Gefunden

Brauner Spitz entl. auf d. Nam. Stroppdreh. Abzugeben Hohwinkel-Rand, Wahlestraße 29.

Teilhaber Vertreter

Alte deutsche Versicherungs-Gesellschaft, die alle Sparten betreibt, sucht für den Bezirk Wuppertal **tüchtigen Vertreter,** der zu Industrie- u. Handelskreisen gute Beziehungen unterhält und gewillt ist, das Geschäft auszubauen. — Auch Fachleuten, die sich aus irgendwelchen Gründen verändern wollen, wird anheimgegeben, sich zu melden, da eine auskömmliche Existenz geboten werden kann. — Angebote unter E 906 an die Gst. d. Bl.

Achtung! Zum Vertrieb einer geschützten erstklass. Erfindung wird Finanzmann gesucht. — Gefl. Angebote unter B 4374 Barmen. †

Auf der Damentoilette des „Regenbogens" sind gestern, Donnerstag, abend **3 Ringe** liegen geblieben. Die Dame, die solche gefund., wird geb., sie gegen Belohnung im „Regenbogen" abzug.*

Donnerstag abend i. d. Lesehalle a. d. Hauptpost schwarzer Gegen-Ring m. Rubinstein verl. Da nicht Notizen, Nachr. irrl., erb. Bel. gegen Belohn. Bricht, Langerfeld, Ehrenbergerstraße 7.

Windhund entlaufen a. d. Namen Tascha hörend. Gefl. Belohn. abzug. bei Hammann, W.-Kämpenbahn 51. f98

Unterricht

Wer gibt Schülerin Handarbeitsunterricht zu Mk. 1.—? Ang. u. R 647 an Filiale B., Berlinerstr. 62.†

Bauschule Technikum Lemgo bietet Gewähr für gute Ausbildung Hochbau, Tiefbau, Architektur, Eisenbeton.

Schnellförderader Einzelunterricht in Buchführung m. Bilanz- u. Steuerwesen, auch mod. Durchschreibesyst., kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Deutsch, Englisch, Französ., Spanisch. — Beginn Anfang Oktober. 126 **C. J. Hilgers** Kfm. Privatschule, Bahnhof Rittersh.

Engl. bei Engländerin Gründl. Mai bei 1. Aug. Bielefeld. 9663

Opern- u. Konz.-Sängerin erteilt Unterricht. 10 Mk. i. Monat. Konz. u. Stimmbr. Ang. B 4276 Barmen. †

Qualitäts-Weine kaufen Sie gut und preiswert in der **Kellerei Parlament** Hermannstr. 22. E.



Wie Sie mehr für Ihr Geld bekommen

Wenn Sie die Möglichkeit haben, einen 6 Zylinder Wagen für dasselbe Geld zu kaufen, das ein gewöhnlicher 4 Zylinder kostet, und Sie überdies wissen, daß dieser stärkere Wagen auch nicht teurer im Betrieb ist, ist dann Ihre Wahl überhaupt noch zweifelhaft? Hier sind nur einige der besonderen Vorzüge aufgezählt, durch die der Chevrolet 6 die Wagen seiner Preisklasse weit überragt.

Der stärkere, schnellere, geschmeidigere 6 Zylinder Motor mit hängenden Ventilen ist frei von den Vibrationen des 4 Zylinders, die das Material stärker abnützen. Bei besserer Leistung ist der Chevrolet 6 ebenso wirtschaftlich wie ein „4". Das hat die Praxis im Rheinland vielfach erwiesen; Chevrolet 6 brauchte auf 100 km 11,18 Liter Benzin und auf 1600 km 1 Liter Öl.

Die eleganten Karosserien sind von Fisher, der die Cadillac und Buick Aufbauten schuf — in der stabilen Spezial Holz-Stahl Konstruktion — gebaut.

Die Lovejoy Stoßdämpfer und längere, sanftere halbelliptische Federn verbürgen gute Straßenlage und Sicherheit.

Die vorzüglichen Innenbacken-Vierradbremsen werden in Fachkreisen als die technisch besten gepriesen.

Der ausgezeichnete Kundendienst steht mit niedrigen Festpreisen in ganz Deutschland zu Ihrer Verfügung.

Der General Motors Zahlungsplan und die Garantie — diese umfaßt außer den schadhaften Teilen auch die Arbeitszeit.

Prüfen Sie bitte diese einzelnen Punkte, wenn Sie sich Automobile ansehen. Dann sparen Sie auf die Dauer Geld. Besuchen Sie den nächsten Händler, und lassen Sie sich den Chevrolet 6 zeigen.

von RM 3995 an *ab Berlin*

CHEVROLET 6

EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

wie die übrigen bekannten Marken:

CADILLAC, LA SALLE, BUICK, MARQUETTE, OAKLAND, PONTIAC, OLDSMOBILE, CHEVROLET Last- und Lieferwagen und Kraftdroschken, G. M. C. Lastwagen.

Autorisierte General Motors Händler für Chevrolet:

Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstr. 75, Tel. 546 11; Elberfeld, Ausstellungsraum Köhohaus, Döppersberg. Weitere Verkaufsstellen: Autohaus G. m. b. H., Solingen, Kurfürstenstr. 1, Tel. 4425. Autohaus G. m. b. H., Hagen, Eckeseyerstr. 146, Tel. 227 12. b392

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Studentinnen als Segelflieger;
Mussolini besichtigt die faschistische Miliz;
Ein Bild von der Wirbelsturmkatastrophe in San Domingo;
Auf dem Wuppertaler Wochenmarkt;
Die Bergische Heide;
Die große Reichswehrparade vor dem Reichspräsidenten;
Zeitgenossen; Karikaturen von Wilhelm Heufeld;
Ein Modefeldzug im Flugzeug;
„Peru . . . Peru!" Artikel mit Photos von Kasimir Edschmid;
Deutsches Saarland;
Schauspiel in Westdeutschland;
Ein Segelboot, das nicht kentern kann;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Donegal in Deutschland" von Franz Harper.

Postwagen der Rheinuferbahn ausgeraubt.

Sämtliche Postsäcke mit Geld verschwunden. — Der Begleitbeamte vermißt.

WB. Köln, 25. September. Als Donnerstag um 21.06 Uhr der fahrplanmäßige Zug der Rheinuferbahn in Köln an der Endstation ankam, wurde eine furchtbare Entdeckung gemacht. Der Postwagen, der morgens und abends bei diesem Zug mitgeführt wird, war vollständig ausgeraubt worden. Soweit wir bis jetzt erfahren konnten, sind sämtliche Postsäcke mit dem Geld verschwunden, das von den Postanstalten, die zwischen Bonn und Köln liegen, mit der Rheinuferbahn befördert wird. Gleichzeitig ist der Beamte spurlos verschwunden, der diesen Postwagen begleiten muß. Ob ein Verbrechen vorliegt oder ob der Beamte mit dem Gelde durchgebrannt ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Rheinuferbahn hat mit der Angelegenheit an sich nichts zu tun, da sie lediglich den Postwagen mitführt und die Reichspost einen besonderen Beamten stellt, der für diesen Wagen verantwortlich ist. Aus diesem Grunde sind die Wagen auch nicht plombiert. Bei der Ankunft der Rheinuferbahn in Köln stand die Wagentür des Postwagens offen. Wie hoch der Betrag ist, der aus dem Postwagen verschwand, ist nicht feststellbar, es ist aber damit zu rechnen, daß sich die Summe auf mehrere tausend RM. beläuft.

Phasen-Pauschalierung der Umsatzsteuer?

Berlin, 23. Sept. Die Reichsregierung hat vor einiger Zeit den Reichswirtschaftsrat um ein Gutachten über die Einführung der sogenannten Phasenpauschalierung bei der Umsatzsteuer nach österreichischem Muster gebeten. In Oesterreich wird, wie man weiß, die Umsatzsteuer nicht bei jedem Umsatz einer Ware, sondern nur einmal, auf dem Wege zum Konsumenten, erhoben, wobei je nach der durchschnittlichen Menge des Umsatzes die Steuer gestaffelt ist. Der besondere Ausschuß des Reichswirtschaftsrates, der das geforderte Gutachten ausarbeiten soll, hat heute zunächst ein Arbeitsprogramm entworfen. Er will in enger Verbindung mit den Wirtschaftsverbänden und unter Anhörung von Sachverständigen aus verschiedenen Wirtschaftskreisen die Prüfung des Fragenkomplexes beginnen.

Hören geht schneller als Sehen.

Vor kurzem stellte Dr. Fordyce von der Universität in Nebraska Untersuchungen an, um zu ermitteln, binnen welcher Zeit Sinneseindrücke bei den einzelnen Menschen dem Gehirn übermittelt werden, und in welcher Art diese Eindrücke von dem Betreffenden wiedergegeben werden können. Mit Hilfe eines elektrischen Apparates, der eine Zeitmessung von einem Hundertstel Sekunde gestattete, wurde eine Anzahl von Personen geprüft, und zwar in der Weise, daß Hör- und Seh-Signale gegeben wurden, während man gleichzeitig die Zeit maß, innerhalb der die Versuchsperson auf die Eindrücke reagierte. Eine Prüfung bestand z. B. darin, daß dem Prüfling eine Reihe von Farben vorgeführt wurde, und er, sobald er die rote Farbe erblickt hatte, auf einen Knopf drücken mußte. Auch die Hörprüfungen wurden in dieser Art vorgenommen. Im Verlauf der Versuche zeigte sich nun, daß alle Versuchspersonen schneller auf die Hörzeichen reagierten als auf die sichtbaren Zeichen. Durchschnittlich erfolgten aber alle Sinneswahrnehmungen innerhalb eines Zeitraumes von vier bis sechs Hundertstel Sekunden.

Wo Ziegen auf die Bäume klettern.

In einem alten Buche von Sir Joseph Hooker, „Tagebuch einer Marokkoreise", berichtete er auch darüber, daß dort Ziegen auf Bäume kletterten und belegte diese Behauptung durch einen alten Stahlstich. Man setzte aber doch starke Zweifel in diese Angaben, die nach neuerer Forschung jedoch zutreffend sind. Der bekannte Botaniker David Fairchild hat selber auf Bäumen weidende Ziegen gesehen und im Bilde festgehalten. Die Ziegen suchen mit Vorliebe Argan-Bäume aus, wacholderähnliche Bäume von sehr starkem Wuchs. Fairchild stellte fest, daß die obere Seite der Aeste durch den ständigen Besuch von Ziegen so stark abgeschliffen war, daß die Ziegen sogar nur auf den Hinterbeinen stehend fressen konnten.

Schwänke

Von Roda Roda

Ein berühmter Pianist, Sechziger, hatte sich mit einer jungen Dame von Zwanzig verlobt.

Ein Freund machte ihm wohlmeinende Vorstellungen: er solle es sich nochmals überlegen, der Altersunterschied sei doch wohl zu groß . . .

„Wieso?" rief der Pianist. „Sieh mich doch an! Bin ich nicht gesund, stramm wie nur irgendeiner?"

„Ja ja, gewiß . . . Heute noch . . . Aber die Zeit, Freund, die Zeit: in zehn Jahren bist du siebzig und sie erst dreißig . . ."

„Dann," sprach der Pianist, „nehme ich mir eben wieder eine Zwanzigjährige."

*

Der verstorbene bayerische Minister Frauenhofer sagte nach dem Frieden von Versailles:

„Italien ist wie ein Schnitzel: jemehr man es klopft, desto größer wird es."

*

Der Diener des alten Barons Mundy überreichte jeden Sonntag die Wochenabrechnung: Bohnerwachs, Schuhwichse, Talgkerzen, Zündhölzer . . . und so weiter . . . — Am Schluß aber hieß es immer: So lang es geht . . . . . 3 Gulden.

Eines Sonntags rief der alte Baron:

„Was fällt dir denn ein, du Trottel? Ich lese schon seit Jahren da in der Rechnung: So lang es geht —. Was bedeutet der Unsinn? Fällt mir nicht ein, dir die drei Gulden zu zahlen."

„Na," sprach der Diener und zog traurig die Brauen hoch — „dann geht es halt nicht mehr."

*

Ein Schauspieler von anständiger Zweitrangigkeit tritt im Burgtheater zum letztenmal vor seinem Ausscheiden aus dem Ensemble auf.

„Nun, habt Ihr schon Ersatz für ihn?" fragte Karl Rößler den Direktor.

„Lieber Rößler," antwortete Baron Berger, „die Lücke, die er hinterläßt, erfeht ihn völlig."



JETZT – ein Spezial-Shampoo, um blondes Haar HELL zu erhalten

Endlich ist es gelungen, ein Spezial-Shampoo für Blondinen herzustellen, das nicht nur jedes Nachdunkeln blonder Haare verhindert, sondern auch dunkel oder farblos gewordenem Haar seinen ursprünglichen lichten Goldton zurückgibt. — Dieses neue Shampoo „Roberts NUR-BLOND" ist ein natürliches Mittel und wirkt natürlich und gleichmäßig. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Shampoos oder Seifen, die blondes Haar dunkel und unansehnlich machen, verleiht „Roberts NUR-BLOND" hellem Haar jenen reichen, reingoldenen Ton, der die gepflegte Blondine so anziehend macht. Es enthält weder Farbemittel noch schädliche Bleichmittel. In Amerika benutzen bereits über eine Million blonder Frauen dieses ursprünglich deutsche Präparat mit größtem Erfolg. — Geld zurück, wenn die Wirkung nicht Ihren höchsten Erwartungen entspricht! Gratis-Probe-Päckchen liegt jeder Flasche bei.

ROBERTS
NUR-BLOND
(In Amerika bekannt unter dem Namen „Blondex")
Das Shampoo für Blondinen

Deutsch-Schwedische NUR-BLOND Laboratorien G. m. b. H. Berlin, Friedrichstraße 18-19

Erkundigen Sie sich über NUR-BLOND in allen erstklassigen Friseur- u. Parfümeriegeschäften, Drogerien u. Warenhäusern, wie:

Barmen: Parfümerien: Brückner, Schuchardstr. 29; Grüner, Fischertalerstr. 9; Monhof, Wertherstr. 41. — Elberfeld: Parfümerien: Botz & Erbarth, Sophienstr. 13; Johnen, Poststraße 11; Schmitz, Königstr. 47. a212

Was fehlt Ihnen??????

Mittags, abends oder wenn Sie Besuch haben? — Meine **GES-Tafelbestecke** in massiv Silber, mit stärkster Silberauflage, 100 gr gar. und verchromt, bieten erhöhten Genuß beim Essen und sind ein Stolz der ganzen Familie. Für sehr wenig Geld kann sich jeder diesen Luxus leisten. Meine rostfreien Messer bleiben gar. **immer scharf.** Kein Putzen und Scheuern mehr nötig. Langjährige schriftliche Garantie.

z. B. eine 72teilige kompl. Garnitur für 12 Personen . . . schon von Mk. **95.–** an.

Weitestgehende Zahlungserleichterung. Ohne Kaufzwang stehen Muster zur Verfügung. Lieferung nur an Private direkt vom Hersteller zu Werbepreisen — nur noch kurze Zeit.

Gustav Ebel, Solingen, Friedrichstraße 33.
Fabrikation feiner Bestecke. ets

Nur noch einige Tage
dauern unsere
billigen Verkaufstage
Während dieser Zeit gewähren wir
10 % Rabatt. g170

Anzüge und Mäntel
M 108, 98, 85, 75, 69, 55, 48, 42, 37, 33, 29, 23, 19, **9.75**

Trenchcoats in blau, grau und mode
M 45, 39, 35, 32, 29, 24, 19, 17, 15, 13, 11.50, **9.50**

Gabardine-, Loden- und Gummi-Mäntel
M 48, 39, 35, 29, 24, 18, 16, 14, 11, 8.50, **6.90**

Windjacken und Lodenjoppen
M 21, 19, 17, 15, 13, 11, 9.50, 7.90, 6.50, 5.25, **3.90**

Hosen lang, Breeches und Knickerbocker
M 19, 17, 15, 12, 10, 8.50, 7.50, 6.90, 5.90, 4.50, 3.90, 2.50, 1.95, **0.95**

Wer gut und billig kaufen will, geht zu
S. Simon
Elberfeld, Poststr.
Das leistungsfähige Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Werben Sie für die Vermehrung ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90000 Auflage bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen.

Ihre Suppe sättigt.... nährt sie aber auch?

Suppe sollte mehr leisten, als bloß den Magen zu füllen. Verwenden Sie die nahrhafte, wohlschmeckende Rama Margarine zur Zubereitung! Erst zum Andicken und dann noch ein Stück in die brodelnde Suppe! Aber Rama allein ohne Beimischung anderer Fette, denn sie enthält die wertvollsten Aufbaustoffe in reinster und verdaulichster Form. So erzielen Sie eine schmackhafte Suppe, von der jeder einzelne Löffel Kraft und Gesundheit gibt.



MARGARINE

Mantelstoffe 140 cm, reine Wolle, mustr., mtr. 8.80, 6.40, 5.90 . . . **4.90**

Mantelstoffe uni Cheviot, moderne Farben und schwarz, mtr. . . **8.80**

Kleider-Tweed reine Wolle, reiche Auswahl, mtr. 4.40, 3.40, 2.75. **1.95**

Flanell-Schotten reine Wolle, Vier-eck-Karo, gut. Fabrik., mtr. bek. **2.65**

Flanell-Karo reine Wolle Meter **1.45**

Waschsamt die große Mode, viele neue Muster, mtr. 2.90, 2.65, 2.45, 1.95 . . . . . **1.65**

Lindener Samt Reste, 90 cm breit Meter **5.50**

Kipdorfer Stofflager E.-Elberfeld, Hofaue 28. a220

Wollen Sie lange und angenehm leben? ... Dann:
Immer mit Ruhe und Kaffee Hag!

Hilde Cappel
Walter Böcker
Verlobte.

Wuppertal-Oberbarmen, den 27. September 1930.
Schülkestr. 9

Statt Karten.

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt

Adolf Goebbels
Erika Goebbels geb. Wohlmeiner.

Aprath b. Elberfeld — W.-Elberfeld, Kriegerheimstr. 22

den 26. Sept. 1930.

Christel

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchens
zeigen hocherfreut an
Albert Windgassen und Frau
Elfriede geb. Schmidt.

W.-Elberfeld, den 25. September 1930.
z. Zt. Hebammenlehranstalt w1302

Hanna Rebel

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädels
zeigen hocherfreut an
Gerson Schlechter u. Frau
Leoni geb. Zander.

Elberfeld, den 25. Sept. 1930.
z. Zt. Hebammenlehranstalt

Psalm 23.

Gestern abend 10,15 Uhr entschlief sanft, ganz unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Grünewald

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Wuppertal-Sonnborn, Paderborn, Lübbecke, Vohwinkel, Gräfrath und Herford, 25. Sept. 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 27. September, mittags 12,30 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofes in Sonnborn aus statt. *

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Nachruf.

Gestern abend entschlief unser lieber, langjähriger Kollege

Herr
Wilhelm Grünewald.

Wir verlieren an ihm einen treuen, gewissenhaften Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Wuppertal-Sonnborn,
den 25. September 1930.

Die Pfleger des 108. Wohlfahrtsbezirks.
e80

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh gegen 8.20 Uhr meine liebe Frau, unsere l. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Frau Hedwig Conrad
geb. Ulm

nach kurzer, schwerer Krankheit, infolge Herzschwäche, im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Kurt Conrad und Kinder.

W.-Barmen (Kl. Friedrichstr. 5),
den 25. September 1930.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 29. September, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Klingelholl aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, möge er freundl. diese gelten lassen. †

Am Mittwoch abend 11,45 Uhr, entschlief sanft und ruhig, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Peter Ross
Katharina geb. Drieselmann

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Peter Ross
Karl Ross und Frau
Familie Ernst Berger.

Wuppertal-Elberfeld (Bökel 3), Aachen, Bochum, Hörde, Oberhausen, München, Fischbach-Weierbach, den 26. September 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 27. September 1930, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Uellendahlerstraße aus statt. *

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Bernhard Janssen
Anna geb. Feigl

im 77. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
Maria Vogt geb. Janssen
Georg Feigl
Schw. Theresia geb. Feigl,
Barmh. Schw. vom hl. Carl Borr.
Franz Vogt, Architekt B. D. A.
Hans Vogt als Enkel
und Anverwandte.

Boppard (Untere Rheinallee), den 25. September 1930.
Elberfeld (Wortmannstraße), Hamburg.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 29. September 1930, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle 7 des Ohlsdorfer Friedhofes in Hamburg aus statt, wohin die Leiche von Boppard überführt wird. Die feierlichen Exequien werden am Samstag morgen 8 Uhr in der Pfarrkirche in Boppard und am Beerdigungstage 7,30 Uhr in der Marienkirche in Hamburg gehalten.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. k6499

Nachruf.

Am Mittwoch dem 24. September 1930 schied nach langem, schwerem Leiden unser treuer Mitarbeiter, der Kassierer

Herr Hans Girke

aus unserer Mitte. Sein Ableben bedeutet für uns einen herben Verlust, da er unserer Firma eine wertvolle, zuverlässige Arbeitskraft war. Bei allen, mit denen sein Wirkungskreis ihn in Berührung brachte, war er durch sein frohes, offenes Wesen beliebt und geschätzt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. *

Deutsche Kranken-Vers. Akt.-Ges.
Filialdirektion Elberfeld.

Danksagung.

Da es uns unmöglich ist, jedem persönlich zu danken, sprechen wir allen, die unserem lieben Verstorbenen auf seinem letzten Gange Liebes erwiesen haben, unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Robert Fücker.

Elberfeld, im September 1930. k6491

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Zurückgekehrt
Dr. med. F. Hess
prakt. Arzt 126d
Wupp.-Barmen, Allee 149.

Zurück
F. O. Kundt
Dentist (st. gepr.),
W.-Elberfeld,
Genügsamkeitstr. 15

Zurückgekehrt
Dr. Grüneberg
Elberfeld. a350

Von der Reise zurück
Dr. med. P. Hess
Facharzt für Orthopaedie
Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 117.
Sprechstunden 8½—10, 3—5 Uhr. a350

Zurück
Dr. med. A. Koch
Barmen-Langerfeld,
In der Fleute 1. 126d



Synagogen-Gemeinde Elberfeld
Samstag den 27. September, vormittags 9,30 Uhr:
Fest-Gottesdienst
aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Städtischen Realgymnasiums Elberfeld.
k6500 Der Vorstand.



Für Selbstrasierer
das gute Trumpf-Rasiermesser
für jeden Bart Mk. 4.- u. Mk. 6.-
Rasierapparate Mk. 10.-, 8.-, 4.- u. 2.-
Rasierklingen 10 Stück Mk. 1.- u. 0.50
Nirwana die beste deutsche Klinge
12 Stück Mk. 2.50
Cora Rasierklingen 10 St. Mk. 2.50 u. 3.-
Andere Markenkling. zu Original-Preisen.
Alle Rasiermesser werden haarscharf geschliffen und abgezogen. g150
Nur im Fachgeschäft die gute Qualität zum billigsten Preis!
C. A. Lütters Elberfeld, Tel. 23296 **Turmhof 4**

Wasch- u. Bringmaschinen aller Art! Kein Laden. Billige Preise! Alle Reparaturen billigst. [illegible] R. H. Schelle, Elbf., Bökel 18a. Tel. 23380.

Sei hell kauf bei
Totell
Schirmfabrik
Elberfeld
Königstr. 56
Alle Reparaturen und Überziehen

Korbwaren-Reparaturen, Stühle flechten
schnell, gut u. billig.
Armbrecht,
[illegible] Turmhof 3, I.
Tel. [illegible]

Fuß-Hygienische Werbe-Woche

VOM: 27. Septbr. bis 4. Oktober

Kommen Sie mit Fußbeschwerden zu uns

ersparen Sie sich Enttäuschungen. Wir beraten Sie durch geprüfte Fußspezialisten gewissenhaft und kostenlos. Unsere Sonderausstellung Herzogstraße 29 (Ecke Bankstraße) gibt Ihnen einen Ueberblick über unsere Auswahl in den Marken: Hassiasana, Dr. Diehl, Medicus, Voss-Sana, ERP u. a.

Hauptpreislagen: g194

18.50 21.50



Voss

W.-Elberfeld gegr. 1888 Herzogstr. 2



Besuchen Sie immer wieder dieses bekannte Haus

Im großen Lichthof für Sonnabend ausgelegt!

Damenstrümpfe künstl. Waschseide, schwere Qualität, mit Spitzhochferse, nitt unscheinb. klein. Fehlern **95 ₰**

Damenstrümpfe reine Wolle, reguläre Naht, schwere Qualität **1.95**

Damen-Hausschuhe Leder imitiert, mit schöner Stulpe, gelt **95 ₰**

Damen-Prinzeßrock Baumwolle, innen stark gerauht, in schönen Farben Gr. 42 **1.95**

GEKA SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG

GEBRÜDER KAUFMANN WUPPERTAL · ELBERFELD

DIE KUNST IM RAUM

zeigen wir Ihnen an Hand von Beispielen in

6 Schaufenstern

Ecke Wall u. Herzogstr. (früh. Zeyn)

sowie in einer

Sonder-Ausstellung

in der II. Etage unseres Hauses.
Sie finden die neuesten und modernsten

Gardinen

Dekorationsstoffe

Teppiche

in geschmackvollen Ausführungen, die Ihnen Anregungen geben, Ihr Heim mit geringen Mitteln neuzeitlich zu gestalten.

Besuchen Sie uns!

Erste Fachleute, die unsere Raumkunstwerkstätten leiten, stehen Ihnen zur Beratung jederzeit unverbindlich zur Verfügung.

Eröffnung: Samstag nachmittag 4 Uhr.

FREUDENBERG

Ph. Freudenberg

Elberfeld, Wall und Herzogstraße.



RENNEN ZU KÖLN

Rennbahn Köln-Merheim Kalkerh.

Sonntag, 28. Sept.
nachm. 2½
(Modetag)
u. a. Preis des Winterlorerrittes Ehrenpreis und 20 000 RM

Mittwoch, 1. Oktober
nachm. 2½
u. a. Colonia-Jagdrennen, Ehrenpr. u. 6000 RM
Chaumont-Rennen, 5000 RM

Wir liefern seit Jahren ohne Zwischenhandel

1000de Haus-, Stand- und Wanduhren



direkt an Private. 25jähr. Facherfahrung bürgen für feinste Ausführung und beste Qualität.
Ueber 30 Modelle in allen Schlagarten!
Auch Anfertigung nach Angabe, event. Tausch.
Schriftliche Garantie u. unentgeltliche Fachkontrolle. Frachtfreie Lieferg. Beste preisw. Bezugsquelle f. Kassa oder Teilzahlung.
Verlangen Sie kostenl. unsern Spezialkatalog. Sie sparen viel Geld.
Viele Anerkennungen!
Akquisiteure gesucht.

Uhren-Fabrik Suevia
Sindelfingen 3 - Württbg.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig.



Allen voran im Preisabbau!

Lassen Sie sich nicht irreführen.

Durch Selbstherstellung unserer Kamine sind wir in der Lage, dieselben ohne Zwischenhandel zu konkurrenzlos billigen Preisen zu liefern. — **Punkt für Punkt** nur Qualität, Türen massiv Messing, Ia Natur-Marmor, 60jähr. Erfahrung im Kamin- u. Ofenbau

Köln-Duisburg

Caspar Blume

Barmen, Mühlenweg 24 — Elberfeld, Turmhof Ecke Fabrik

Die Vernickelung

der blanken Teile der

Bockhacker-Herde



wird mit besonderer Sorgfalt vorgenommen. Bockhacker Herde bleiben daher bis zuletzt ein Schmuckstück.

Bockhacker- der Unverwüstliche

Zu haben in allen guten Fachgeschäften.

Bockhacker-Werk A.G.
Gevelsberg i. W.

Felle! Felle!

fertige Pelze!

seal-, biberette-, ziaré-, amet, opossum (von 50 Pfg. an), australi. opossum-felle (von Mk. 4 an), hochmod. krag. und manschetten in größt. auswahl bei bekannt billigsten preisen. tibetin-kragen von Mark 2.— an, hudi-kragen von Mk. 7.80 an. schweife, köpfe, augen, futter und watte zum selbstanfertigen.

Elberfelder Spitzenlager Ripdorf 90.

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., abgaser, liefert Textilien. Riemenfabr. Saarbrücken, Rheinstr. Telephon 597 88 125

Blasen- und Nierenleiden

Broschüre. Sie ist jedem anständig denkenden Menschen und ist nicht verschämen, sie schicken ohne Kreuzer zu senden, A. G. in C. Wenn gewünscht Muster und Preisliste. Versand nur an Erwachsene, Preis 50 Pfg. in Briefmarken.

Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld, Berliner-Straße 47/49. Fernspr. 407, 450, 462.

Zeitungs-Makulatur billigst abzugeben **B.-Ratingerstr. 50**

Vor dem Umzug

Ausverkauf in Lagerresten

Rauchtabak Fein- und Krüllschnitt

50 Gramm 15 Pfg. 100 Gramm 30 Pfg.

Hochfeine Zigarren von 2.50 per 50 Stück an

Zigarren-Mischungen nur hochwertige Qualitäten

10 Stück 1.- Mk.

Paul Isserstedt

Tel. 94099 Wuppertal-Elberfeld Bleichstraße 44

PELZE

Vorzugspreise auf meine eleganten Pelzmäntel, Stoff- und Seal-Paletots, moderne Bubi-Kragen, Pelzhüte, Stulpen usw. ..... bis **20%**

Umänderungen gut u. billig. Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt.

Pelzhaus **KALMANOWITSCH** Elberfeld, Alter Markt 9

gegenüber Kampermann (Eingang Schüsse Gasse). — Stegen-Geschäft.

Auch Sie können es sich leisten



Sie bewundern diesen Mantel. Sie denken daran, daß auch Sie einen gebrauchen. Sie finden die diesjährige Mode besonders kleidsam und fesch – aber die Geldfrage!
Ja, wissen Sie denn nicht, daß Sie bei uns die prächtigsten, modernsten Mäntel schon jetzt ganz außerordentlich billig bekommen können? Beachten Sie die Beispiele

Mantel
jugendl. Form, aus gutem Velour, ganz gefüttert, mit groß. Pelz **36.50**

Mantel
Velour long, auf schwerer Duchesse, ganz gefüttert, gute Verarbeitung, hoher Pelzkragen . . . **49.50**

Mantel
aus Velour, mod. Farben, auf guter K'Seide, mit schönem Ejarre-Schalkragen u. Manschetten, ganz gefüttert **59.50**

Mantel
Marengo u. marine, gut verarbeit. Form, mit groß. gespritzten Skunkshasenkragen . **69.50**

Besichtigen Sie die in der Simon-Passage ausgestellten Herbst-Neuheiten.

das können Sie sich wirklich leisten!

Simon & Co. W.-Elberfeld, nur Wall 11–13

g334

Wenn Sie folgende 3 Punkte beachten:

Qualität ▪ Preiswürdigkeit ▪ 5% Rabatt

dann werden Sie immer wieder zu der Ueberzeugung kommen, daß Sie

Geld sparen beim Einkauf von

Schürmanns Qualitätswaren.

Gemüse- und Früchte-Konserven

Gemüse-Erbsen . . . . . Kilo-Ds. **0.54**		**Stachelbeeren** . . . . . Kilo-Ds. **0.90**	
Junge Erbsen . . . . . Kilo-Ds. **0.64**		**Mirabellen** . . . . . Kilo-Ds. **0.95**	
Stangen-Spargel, dünn, Kilo-Ds. **1.75**		**Erdbeeren,** . . . . . Kilo-Ds. **1.55**	
Brechspargel, dünn, . . Kilo-Ds. **1.70**		**Apfelmus** . . . . . Kilo-Ds. **0.50**	

Schmalz, garantiert rein, Pfd. **0.68** **Salatöl** . . . . . Liter **0.76**

Kartoffeln hochfeine Industrie . . . . **10** Pfund **0.35**

Schürmanns Margarine die anerkannt vorzüglichen **Qualitäten,** stets frisch in allen Verkaufsstellen . . . . Pfund von **0.43** an
Schürmanns Jubel wie **Naturbutter** Pfund nur Mk. **1.00**

Wein in großer Auswahl

Spiesheimer	1/1 Fl. **0.55**	**Lonsheimer**	1/1 Fl. **0.70**
Laubenheimer	1/1 Fl. **0.95**	**Niersteiner Fritzenhölle** .	1/1 Fl. **1.15**
Neumagener Engelgrube .	1/1 Fl. **1.40**	**Ingelheimer**	1/1 Fl. **1.80**
Heidelbeerwein	1/1 Fl. **0.90**	**Johannisbeerwein**	1/1 Fl. **0.70**
Erdbeerwein	1/1 Fl. **1.00**	**Apfelwein**	Liter **0.40**

Schürmanns Kaffee längst als feinster anerkannt.
Jede Preislage ein Schlager **Pfd. von Mk. 2.00 an.**

Beachten Sie bitte meine wertvollen Gutscheine.

Adolph Schürmann

Größtes Lebensmittelgeschäft des Bergischen Landes.

f298

Jetzt Pullover und Westen

zu fabelhaft billigen Preisen.

Ein Posten
Pullover und Westen
für Kinder 3.95, 2.95, **1.95**

Ein Posten
Pullover und Westen
für Damen 5.90, 4.95, **3.95**

Ein Posten
Pullover und Westen
für Herren 6.90, 6.90, **4.90**

Karfiol Elberfeld Wall 29

b382

Vermietungen

Mod. Ladenlokal
ca. 100 qm, an Hauptverkehrsstr. Barm. gel., evtl. mit anschließ. Lager- u. Büroräumen, zum 1. Nov. zu verm. Näh.: Carl Schüler jr., B., Wichlinghauserstr. 15, Telephon 567 33. r5838

Mod. Ladenlokal
passend für Radio-Geschäft etc., billig zu verm. Angeb. u. E 8789 an Gschft. g294

Größere Wohnung
mit Terrasse und Veranda, mit allen Bequemlichk. zu verm. Elb., Königstr. 111.*

Kleine Etage (3 Zimmer und Küche)
in herrsch. Hause gegenüber den Anlagen, Zentralhzg. usw., an ruhig. kinderloses Ehepaar per 15. 10. oder 1. 11. zu verm. Zu besichtigen Sonntag 11–1 Uhr. W.-Barmen, Luisenstraße 30. 1538a

Schöne Wohnung
8 Räume in herrsch. 2-Fam.-H., beschlfr. frei, a. rub. Fam. sof. Ang. E 8727 Gft. *

Luisenstraße 62, I: 5 Zimm., 1 Mans., sof. zu vermieten. *

Tausch!
Biete 4 Zimm. i. d. Carnapstr. Suche 3 od. 4 Zimmer in d. Bach- o. Ulendahlerst. Ang. E 8617 Gsch.*

4-Z.-Wohn. i. Mitty., 1 Z. mit sep. Eing., geg. 2-Z.-Wohng. zu tsch. ges. Ang. unter B 4377 Gft. Barm.†

3 Zimmer
mit Zub., 1. Etg., beschlagn.-fr., alles neu angel., m. Elektr. Südstadt sof. zu v., Nr. 45, wenn neue Möbel mit übern. w. Ang. E 8744 Gft. 16508

Südstadt 3 Zimmer (2 große, 1 klein.), 3. Etg., zu vm. Wass., Gas, Elektr. vorhd. Gr. Karte Beding. Möbelkäufer wollen sich melden. Angeb. u. E 8732 an Gft. *

2 fl. Zimmer zu verm. — Grüne Karte. — Näh. Elb., Ludwigstr. 34, I. *

Mehr. freie bessere
2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
haben wir zu verg. u. bieten diese unsr. Kunden an. Näheres durch 319
Bachmann & Co., B., Karlstr. 31–33, an d. Ruhmeshalle.

2-Zimmer-Wohnung
an Möbelinteressenten abzugeb. Ang. unt. R 649 an d. Filial. Barm., Berlinerstr. 62. 14b

2 Zimmer
mit grün. Karte, n. anzulegen. Ab. Ereigtspl., per 1. 12. zu verm. Möbelinteressenten wollen sich m. u. E 8746 Gft. 16508

2 sch. gr. Zimmer werd. bis 1. Dez. f. Ind. mit gr. K. frei, wenn Unkosten von 200 Mk. geg. werd.* Ang. E 8677 Gschft.

1 Zimmer,
i. Neubau m. allen Bequemlichkeiten auch möbl., sofort zu vm. Ang. u. B 4247 Gesch. Barmen. 1599a

† Raum als Laden, Büro, Lager o. Wohnung f. einz. Pers. zu verm. U.-Barm., Gartenstraße 6.

2 gewerbliche Räume
p. 56 und 25 qm, 2. Etg. Hintergeb., schöner br. Eingang, mit oder ohne freie 3-Zimmer-Wohnung im Zentrum, Aue 11 ab 1. 11., ev. früher zu vermiet. (Elektr. Licht u. Kraft). 16348
Näh. Frohn, W.-Elberf., Aue 11, I.

Mietgesuche

Gutgehende †
Metzgerei
zu miet. od. zu kaufen ges. Ang. B 4065 an Gesch. Barmen.

Wohn.-Tausch!
Suche 6-Z.-Wohn. in Barm. Biete sch. 4-Z.-Wohn. 1. Stock. Ang. B 4248 an die Gft. Barmen. †

4-6-3.-Wohn.
Stadtmitte sof. ges. Ang. mit Preis unt. E 8007 an Gschft. *

Jung. Ehepaar
(Akademiker) sucht 4- od. 5-Z.-Wohng. mit Zentralhzg. u. Bad in Barmen od. Langerfeld. Ang. u. B 646 an d. Filiale B., Berlinerstr. 62. †

Ält., w. spät. heir., f. 1 o. 2 fl. leere Z. m. K. u. Heizgel. Ang. u. E 8671 an die Geschäftsst. *

Kinderl. Ehep. sucht per sofort
beschlagn.-fr. Wohnung
bestehend aus Küche, 3 Zimm. u. Badez., in gut. Hause und bester Lage. Angeb. u. E 2741 Gft. 16495

Witwe mit erwachs. Tochter sucht p. sofort od. später eine
3- od. 4-Z.-W.
nicht zu weit von Stadtmitte entfernt. Evtl. auch Neubauwohn. Grüne Karte vorh. Angeb. B 443 Gesch. Barmen. 1589a

Suche eine 3- o. 4-Zimm.-Wohn. Ang. u. B 8755 Gschft. *

Brautpaar sucht
2-3.-Wohn.
Gr. K. vorhd., evtl. Abfd. Ang. E 7126 an die Geschst. b394

Suche 2 beschlagn.-fr. Zimmer geg. Verg.* Ang. u. E 8674 Gft.

Leeres Zimmer
in Barmen von sol. Fräulein ges. Ang. unter B 450 an Gft. Barmen. 1601a

Ordtl. Brauty. sucht
1 leer. saub. Zim.
Ang. E 8620 Gft. *

Alleinst. Invalide s. 1 großes oder 2 kl. Zimmer.
Biete 4 z. Tausch. † Ang. B 4379 Barm.

Werkstelle
f. Schneiderei s. ges. Ang. mit Preis unt. E 8606 an Gschft. *

Größeres luftiges
Lager
f. Südfrüchte-Großhandlung gesucht in unmittelbarer Nähe Bahnhof Steinbeck. Angeb. unt E 8546 an die Geschst. 16507

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

* Aderstr. 21, II: Frdl. möbl. Zimm.

Aderstr. 39, II: Gut möbl. Zim., heizb., el. Licht, mit oder ohne Pension sof. *

* Alexanderstr. 4, I: Saub. Schlafst. frei.

Auerschulstr. 15: Möbl. Zimmer zu vm. *

Bachstr. 92: Möbl. Z. f. berufst. Dame. 1985d

Bachstr. 92: Möbl. Z. mit 2 Bett., mit od. ohne Pf. an 2 S.

Bankstr. 22, Hr.: Mod. Z., 1 o. 2 B., 1a Pl.*

Bembergstr. 39, Hahnerberg: Frdl. möbl. Z.*

* Deweerthstr. 113: Möbl. Wohn- und Schlafz., fl. Kochküche u. Bad an S. u. Dame zu vm. *

Elberfelderstr. 23, II, a. Pl.: Sch. m. Z. sof.

Ferdstr. 1a, II: Gut m. Z. a. d. H. o. d. el. L.*

Friedrichschulstr. 23, II Saub. heizb. möbl. Z., Woche 7 Mk. *

Gesenbergstr. 15, I: Gut möbl. Z. an d. Stadtb. m. 1 o. 2B.

Hochstr. 58, I: Möbl. Zimmer für 1 und 2 Herren zu vm.*

Herzogstr. 25, I, L.: Sch. m., sonn. Z. u. el. L., Zir.-Hzg., Bad u. Kochg., a. b. Ehep. o. 2 H. o. Einzpf. h.*

Karlstr. 3a, III: Sb. mbl. Mdz. a. Hrn.*

*Kastanienstr. 30, I: Sch., gr. g. m. Z. i. d. H.

Kipdorf 12, I: Mbl. Z. m. el. L. u. B.*

Kipdorf 13, II, 3×sch. Gut möbl. Zimm.*

Kleeblatt 39, I: Fr. mbl. Z. m. el. L. *

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlfst. nur f. H. 19786

Königstraße 362, pt.: 2 Schlz., 1 Küche u. Schlafz., möbl., kompl., abg., Woche 7 Mk. zum 1. 10. *

* Luisenstr. 27, II: Möbl. Z., el. Licht.

Neustadt 3: Möbl. Part.-Zimmer z. v.*

Platzeniusstr. 34, IV Schön möbl. Z., 2 Bett., mit Kochgel., an sol. Ehep. sof. *

Prinzenstr. 32, pt.: 1 od. 2 möbl. Zim. mit Kochgel. 19681

Sadowastr. 7, Willers: Gut., gemütl. möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. *

Schleusenstr. 5, Strinz: Zimm. m. 1 od. 2 Bett.*

Schreinerstr. 11, III: Möbl. Zim. zu v.*

Seilerstr. 11, I: Gut mbl. Z. an H. od. D.*

Spichernstr. 12, II: Frdl. m. Z. an Hrn.*

Weststr. 31, I: Gut m. Z. mit od. ob. Pf.*

Weststr. 69, III: Gut möbl. Zim. zu v. *

1 od. 2 gut möbl. Z. sof. o. 1. 10. m. Bad, auch Ehep. od. Kd. zu v. *Zu erfr. Gesch. 1171

Schön. möbl. Schlaf- u. Wohnz., el. Licht, Stadtm., per 1. 10.* Ang. u. E 8685 Gft.

Gut möbl. Zimmer am Neumarkt billig zu verm. Zu erfrag. Elb., Funkenstr. 6. *

Barmen:

B., Altermarkt 28, III, Krüger: Sch. heizb. m. Z., el. L., eig. E., m. o. ob. gut. P. b. †

† B., Dickmannstr. 31: Möbl. Z. in g. Hse.

B., Ehrlichstr. 44, Nähe städt. Krankenhaus: Sch. möbl. Z. b †

B., Eichenstr. 38, II: M. Speichz. 5 Mk.)*

B., Emilienstr. 22, pt.: In gut. Hause 1 o. 2 frdl. möbl. Z. m. Bad, ev. Küchb. o. Pf. †

B., Gr. Flurstr. 1, I: Gut möbl. Zimm. †

Kinderl. Ehep. sucht per sofort
möbl. Zimmer
Nähe Städt. Krankenanst. Barm. Preisangeb. u. J. C. 26 bahnpostlag. Barm.

Gesuche

Geb. Dame sucht 1. Oktober g23
möbl. Zimmer
Nähe Städt. Krankenanst. Barm. Preisangeb. u. J. C. 26 bahnpostlag. Barm.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pens. für jüng. Herrn p. Ende ds. Mts. ges. Ang. mit Preis unt. E 8675 an Gschft. *

Möbl. Z. in Barm.-Ritth. ges. Ang. unt. E 8724 an Gschft. *

Möbl. Schlfs. (2 B. u. W.-Küche p. Ehep. ges. Ang. E 8730 Gft. *

In Elberf. 1 oder 2 bewegungsfreie, gut **möbl. Zimmer** mit el. Licht, Heiz., evtl. Bad, sep. Eing. ges. Ang. u. B 4[illegible] Geschst. Barmen.

Herr (Kaufm.) find. **möbl. sep. Zimmer** in Barmen. Ausführl. Ang. B 438 an Gft. Barmen. †

2 Schw. suchen frdl. möbl. Z. m. 2 Bett. u. Kochgel. Betts., Bettw., Gasofen u. Herd f. gest. werd. Ang. E 8619 Gft. *

Sol., ja. Mann sucht saub. möbl. Z. mit voll. Pens. Bin von Samstagsmittag b. Montagmitt. ausw. † Pr.-Ang. B 4287 Barm.

Bess. ja. Ehepaar sucht für sof. b371
2 gut möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angeb. mit Preis u. E 8757 an Gschft.

Heiratsgesuche

*Witwe, 54 J., mit gem. Heim, sucht e. chrl. u. tr. Herrn k. zu lernen zwecks Heirat. Briefe unter E 8733 an d. Gschft.

Geldmarkt

*Hausbesitzerin sucht per sofort 1000 Mk. für ein Jahr geg. nur v. Selbstgeb. gegen Sicherheit. * Ang. E 8679 Gschft.

600 RM.
sucht Beamter und Hausbes., nur von Selbstgeb. zu leihen bei monatl. Rückz. * Ang. E 90[illegible] an Gft.

Zur Finanzierung
laufender größerer Aufträge werden von einer hiesigen, alteingesessenen
Firma der Baubranche
sofort
30 000—50 000
gegen Sicherstellung u. gute Verzinsung aus Privathand gesucht. Schnellentschlossene Interessenten belieben Angebote unter E 8615 an die Geschäftsstelle einzureich.

I. Hypotheken

in jeder Höhe bei 7–8% Zinsen, ohne Vorkosten und ohne Lebensversicherung vergibt: Hans Walter, Opladen, Lutzenkirchenerstr. 26. Zu sprechen jeden Freitag von 3–6 Uhr im Hotel Weidenhof, Barmen, Winklerstraße. f266

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 226 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 26. Sept.

Weitere Kupferpreissenkung?

Die Unterbietungen der Lohnhütten am amerikanischen Inlandsmarkt haben sich wieder verschärft. Gestern wurde von ihnen drüben mit 10¾ Cents per long ton offeriert, während die Grubenhütten 10⅝ Cents und dementsprechend das Exportkartell in Europa weiter 10.80 Cents verlangten. Die Verkäufe waren aber sowohl in Amerika wie auch hier sehr gering und betrugen in Europa nur wenige 100 t täglich, auf beiden Märkten zusammen jedenfalls zu wenig, um die Erzeugung aufzunehmen.

In Fachkreisen wird daher für die nächsten Tage wieder eine Herabsetzung der Kartellnotiz erwartet, die hier heute schon mit 10.65 Cents unterboten wurde. In London folgte die Elektronotiz den absinkenden Standardkupferpreisen, indem sie um Lst. ½ auf Lst. 48½ bis 49½ ermäßigt wurde.

Die deutsche Benzinkonvention aufgeflogen.

Wie der „Köln. Volksztg." aus Berlin gemeldet wird, haben die in den vergangenen Wochen zwischen den Vertragspartnern der Deutschen Benzin-Konvention geführten Besprechungen zu dem Beschluß geführt, die Konvention aufzuheben. Dieser Schritt wird für die Verhältnisse auf dem deutschen Treibstoffmarkt von grundlegender Bedeutung sein, da zunächst angenommen werden muß, daß die Rückwirkung auf die Benzinpreise nicht ausbleiben wird. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß zu dem Schritt der Preisgabe der Konvention vor allem die Unterbietungen der Außenseiter den Anlaß gegeben haben. Man rechnet nicht mit einem baldigen Wiederaufleben der Konvention.

*

Benzinpreissenkung in der Schweiz.

Infolge des Kampfes zwischen dem Verband trustfreier Benzinexporteure und den großen Trustgesellschaften werden gegenwärtig die Benzinpreise in der Schweiz wesentlich herabgesetzt. Die trustfreien Benzinpumpen bieten das Benzin zu 40 Centimes pro Liter an (gleich 36 Pfg.) gegenüber einem Durchschnittspreis von 50 bis 55 Centimes. Damit ist das Benzin in der Schweiz billiger geworden als in Deutschland, während es bisher umgekehrt der Fall war, da in der Schweiz anstatt einer Automobilsteuer nur das Benzin verbessert wird.

Kohlenhandelsfirmen gegen Rhein.-Westf. Kohlensyndikat.

Die bereits angekündigte Gründung einer Interessengemeinschaft von Kohlenhandelsfirmen, die sich bei der Abwicklung ihrer Beteiligung an Kohlenhandelsgesellschaften durch das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat benachteiligt fühlen, ist nunmehr erfolgt. In Köln wurde eine Gesellschaft zur Verfolgung der Rechte syndikatsgeschädigter Kohlenhändler m. b. H. gegründet. Die vereinigten, gemeinschaftlich vorgehenden Kohlenhändler strengen nunmehr Klage gegen das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat an.

Der Londoner Goldpreis

beträgt gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 25. September ab für eine Unze Feingold 85 sh ¼ d, für 1 gr Feingold demnach 32,8018 pence.

Die Einschrumpfung des Bank-Geschäfts macht weitere Fortschritte

Monatsbilanzen deutscher Kreditbanken.

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken ist durch Verschmelzung der Mecklenburgischen Bank mit der Rostocker Bank um eine auf 91 zurückgegangen. Die Einschrumpfung der Geschäfte hat auch im August weitere Fortschritte gemacht.

Die Kreditoren, die bereits im Vormonat einen Rückgang um 230 Millionen bei den sechs Großbanken zu verzeichnen hatten, sind bei diesen weiter um 214 Millionen zurückgegangen. Bei sämtlichen Kreditbanken beträgt der Rückgang sogar 271 Millionen.

Es entfallen somit 57 Millionen auf die Provinzbanken. Sehr stark ist bei den Provinzbanken das Akzeptegeschäft und zwar um 36 Millionen zurückgegangen, während bei den 6 Großbanken der Posten Akzepte einen Zuwachs von 15 Millionen aufweist. Während im Vormonat der Kreditorenrückgang im wesentlichen auf die DD-Bank entfiel, verteilt er sich im August ziemlich gleichmäßig auf alle Großbanken mit Ausnahme der Dresdner Bank, die einen fast unveränderten Bestand aufweist. An der Steigerung des Akzeptekontos ist im wesentlichen die Danat-Bank beteiligt. Der Rückgang der Kreditoren entfällt in erster Linie auf die täglich fälligen Gelder. Aber auch die bis zu 3 Monaten fälligen Gelder, die im Vormonat noch eine Steigerung von 145 Millionen aufwiesen, sind diesmal, wenn auch geringfügig um 27 Millionen zurückgegangen. Eine leichte Steigerung weisen nur die längerfristigen Gelder auf. Da bekanntlich kurzfristige Auslandsgelder über 7 Tage hinaus bis zu 3 Monaten im allgemeinen verzinslich sind, könnte aus der Bewegung der Schluß gezogen werden, daß Auslandsgelder nur in geringem Maße zurückgeflossen seien. Der gleichzeitige starke Rückgang der Nostroguthaben auf der Aktivseite, zeigt aber, daß dies doch in erheblichem Maße der Fall gewesen ist. Die Bewegung auf der Passivseite wird eben überdeckt durch die

anhaltende Tendenz, Guthaben längerfristig anzulegen zwecks besserer Verzinsung.

Die Bewegung auf den Einzelkonten innerhalb der Kreditoren läßt darauf schließen, daß die Großbanken in nicht unbeträchtlichem Maße Rediskontierungen vorgenommen haben.

Auf der Aktivseite zeigen sämtliche kurzfristigen Anlagen Rückgänge, die, wie bereits erwähnt, besonders hoch waren bei den Nostroguthaben. Die Kassabestände gingen um 55 Millionen, Guthaben bei Notenbanken ganz geringfügig, Wechsel um 46 Millionen zurück. Dieser Rückgang bei Wechseln wäre noch höher gewesen, wenn nicht die Banken insgesamt 21 Millionen RM. Schatzanweisungen aufgenommen hätten. Die Börsenlage wirkt sich durch eine weitere Einschrumpfung der Reports und Lombards um 27 Millionen aus, auf Reports allein entfallen hiervon 10 Millionen. Auch die Warenvorschüsse haben ihre rückgängige Bewegung fortgesetzt, sie gingen weiter um 24 Millionen gegen 47 Millionen im Vormonat zurück. Eigene Wertpapiere, die im Vormonat gestiegen waren, waren diesmal ebenfalls rückgängig, ein Beweis dafür, daß die Großbanken in der Aufnahme von Effekten an der Börse sehr zurückhaltend waren. Anders war es bei den Provinzbanken, die insgesamt um 10 Millionen mehr eigene Wertpapiere aufweisen als im Vormonat. Ebenso wie im Vormonat sind die Debitoren gestiegen, und zwar um 64 (92) Millionen RM. Auch die Provinzbanken haben eine Steigerung von 33 Millionen zu verzeichnen. Zurückzuführen ist diese Entwicklung augenscheinlich auf die beginnende Erntefinanzierung.

Infolge der Rückgänge der leicht greifbaren Anlagen und der Steigerung der langfristigen, sind die Liquiditätsziffern bei allen Banken zurückgegangen. Sie betrugen bei der DD-Bank 48,1 (49,3) Prozent, bei der Dresdner Bank 53,2 (54,2) Prozent, bei der Danat-Bank 52,3 (54,8) Prozent, bei der Commerz- und Privatbank 50,2 51,6) Prozent und bei der Berliner Handelsgesellschaft 59,8 (60,3) Prozent. Die Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen sind um rund 5 Millionen gestiegen, die Indossamentsverpflichtungen insgesamt um rund 25 Millionen. Von der Steigerung entfallen 10 Millionen auf weiterbegebene Bankakzepte und 14 Millionen auf sonstige Rediskontierungen.

Auch bei den Staats- und Landesbanken sind die Kreditoren zurückgegangen, und zwar insgesamt um 61 Millionen, wovon 21 Millionen auf die Preußische Staatsbank fallen. Die langfristigen Anleihen sind dagegen um 23 Millionen gestiegen, denen langfristige Ausleihungen von 17 Millionen gegenüberstehen. Im Gegensatz zu den Kreditbanken sind bei den Staatsbanken die Debitoren zurückgegangen, und zwar um 15 Millionen, dagegen die Wechselbestände um 26 Millionen gestiegen. Lediglich die Girozentralen weisen eine Steigerung der Kreditoren um 55 Millionen auf, die langfristigen Anleihen sind um 20 Millionen gestiegen, denen eine Steigerung der langfristigen Ausleihungen von 30 Millionen gegenüber steht.

Rationalisierungsauswirkungen bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.

In der Aufsichtsratssitzung wurde an Stelle des verstorbenen Dr. Arthur Salomonson zum Vorsitzenden neben Geheimrat Max Steinthal Franz Urbig gewählt, so daß das Präsidium neben dem Ehrenvorsitzenden Dr. v. Schinkel aus Max Steinthal (derzeitig geschäftsführend) und Urbig als Vorsitzenden, von Gwinner und Dr. Russell als stellv. Vorsitzenden besteht. Der Vorstand berichtete, daß im ersten Halbjahr der Geschäftsgang verhältnismäßig befriedigend war. Im dritten Vierteljahr machte sich dagegen die zunehmende Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse geltend. Dem steht aber gegenüber, daß die als Folge der Fusion erwartete erhebliche Herabsetzung der Unkosten bereits jetzt in stetig steigendem Umfang zutage tritt.

Auf Antrag des Vorstandes beschloß der Aufsichtsrat, die Kommanditeinlage bei dem Bankhause Georg Fromberg & Co. auf 3 Mill. RM. zu erhöhen. Hans Rummel, bisher Direktor der Filiale München, wurde zum stellvertretenden Vorstandsmitglied in Berlin bestellt.

Zusammenbruch der Assekuranz-Union

Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens. Die gescheiterte Fusion mit der Janus.

In den Hauptversammlungen der Assekuranz-Union von 1865 und der Janus Hamburger Versicherungs-A.-G., in denen, wie angekündigt, die Fusion beschlossen werden sollte, wurde auf Antrag der Verwaltungen die Vertagung der H.-V. beschlossen.

Wie dazu zuverlässig verlautet, besteht bei der Verwaltung der Janus Versicherungs-A.-G. die Absicht, den bisherigen Fusionsplan mit der Assekuranz Union von 1865 völlig fallen zu lassen.

Wie sich aus der Mitteilung in der H.-V. ergibt, sind erhebliche Verluste, die zuzüglich der alten Verluste auf annähernd 6 Mill. RM. geschätzt werden, bei der Assekuranz Union eingetreten. Auf Veranlassung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung sollen Verhandlungen mit der Nordstern-Versicherungs-A.-G. über eine weitere Abstoßung des Versicherungsgeschäfts der Janus eingeleitet werden, die bereits in nächster Zeit zum Abschluß gebracht werden dürften.

Die Assekuranz Union von 1865, deren Verwaltung in der H.-V. zugeben mußte, daß Verhandlungen mit Banken zum Zwecke der Flüssigmachung neuer Mittel gescheitert seien und Mitteilung nach § 240 HGB. machte, hat, wie offiziell verlautet, ihre Zahlungen einstellen müssen. Es ist infolgedessen, wie wir hören, bereits ein Vergleichsantrag für diese Gesellschaft gestellt worden.

*

Mit diesem Zusammenbruch der angesehenen Assekuranz Union, die unseres Wissens auch in Wuppertal ausgedehnte Geschäfte gemacht hat, ist die Geschichte des Versicherungsgewerbes abermals um einen betrüblichen Fall reicher. Wenn man nach den Ereignissen der letzten Jahre eine Bereinigung der Verhältnisse erwartet hatte, so sieht man sich wiederum enttäuscht. Freilich, in Fachkreisen kommt der Zusammenbruch nicht ganz unerwartet. Die Assekuranz hatte mit einem Versicherungsbestand von rund 10 Milliarden ihren Geschäftsumfang in einer Weise ausgedehnt, der nicht mehr im Verhältnis zu ihren eigenen Mitteln stand. Wir hatten ferner schon vor kurzem darauf hingewiesen, daß dank der Politik der Verwaltung, die mit kleinen Prämien gegen allzu große Schadensrisiken jahrelang durchgeführt wurde, starke Verluste, vor allem im Transportgeschäft und im englischen Rückversicherungsgeschäft entstanden sind, die eine Finanzbereinigung notwendig machten.

Zur Abdeckung der Verluste und zur Dotierung der technischen Reserve wurde bekanntlich eine Kapitalzusammenlegung im Verhältnis 5:3 vorgeschlagen unter gleichzeitigem Uebergang der Assekuranz-Union auf ihre Tochtergesellschaft, die Janus Hamburger Versicherungs-A.-G. Diese Transaktion sollte nach vorangegangener Abstoßung des Lebensversicherungsgeschäfts des Janus an den Nordstern-Konzern für die neue Gesellschaft mit einem buchmäßigen Sanierungsgewinn von einigen Millionen abschließen. Aber auch hier hat sich wieder gezeigt, daß wieder die alte Vertrauensseligkeit der Verwaltung der Assekuranz-Union die Verhältnisse als günstiger angesehen hat, wie sie in Wirklichkeit waren. Die Verwaltung mußte sich in der H.-V., die über die Fusion mit der Janus beschließen sollte, zu der Erklärung verstehen, daß „bei einer nochmaligen

Essener Börse vom 25. Sept.

* = amtlich notierte Werte. Kurse in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
Alte Hasen	310	—
Caroline	2800	—
Carolus Magnus	—	8000
Constant d. Gr.	8400	8600
Deutschland	130	140
Hannibal-Kux	2600	2700
Neuhaus	11750	12750
Pluto	—	—
Rheinpreußen-Kux	—	—
Sellerbeck	2000	2100
Trappe, Fl. alte	—	2800
Vereinigte Helene	—	2950
Wiendahl	—	—
Zollverein	2000	2100

Arenberg	—	—
Michel	—	8950
Vesta	—	6100
Verschiedene		
Bergbau (Akt)	—	—
Eisenbeton (Akt)	75	—
Kali-Kuxe		
Beienrode	1850	2000
Bergmannssegen	11500	12000
Bernsdorf	—	—
Bleicherode	—	—
Breitung-Lüneb.	6800	6300
Burbach	8080	8460
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—

Einigkeit	—	13000
Friedenssegen	4000	4200
Friedrichroda	—	—
Günthershall	—	—
Habichorst	—	4100
Hannoversilberberg	—	13000
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	—	4100
Hindenb.-Königs	—	—
Hohenfels	9000	8400
Hope	8800	6200
Hugo	8700	—
Ilsenburg	500	—
Aktien		
Aktiengesellsch	6000	6400
Harlis	1750	1825
H.-Louise	1625	1725

Kali	1750	1850
Neuhaldensleb.	3800	3750
Neustaßfurt	—	26000
Ransbach	5100	5500
Rhenania	—	2900
Salzdetfurth	—	—
Schwarzenberg	—	—
Siegfried I u. II	—	13000
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
Volkenroda	—	3600
Wintershall	—	—
Aktien		
Adler Kali	—	126
A. d. Bierbr. Kessel	—	—
Baldwinsmaschin.	114	118

Ganz i. Landw	40	—
Bergb. Lothr.	35	37
Nordstern-Dahlb.	63.5	67
Braunk.-Ind Zuk.	78	—
Burbach Bergw.	132	136
Burbach alte	134	13
Dortmund. Kronpr.	—	—
D'dorf. H. Losen	—	30
Dortm. Bergw.	—	—
Glasfa. Schalke	—	134
Hallesch. Salzw.	183	167
Ilsen. Kali	—	—
Hochtief A.-G.	—	62
Hoesch Eisenwerke	—	—
Kabel Rheydt	156	161

Kali-Chemie	—	—
Köln. Bauxwerk.	94	—
König Wilhelm, Ver. Bergw. Ver.	—	—
Lüdenscheid. Met.	47	—
Magdeb. B.-Ver.	—	—
Mitteld. Berg.	85	87
Niederrh. Berg	49	63
Rheinmetall	90	—
Rh.-W. Bod.-Kr.	149	—
Rh.-W. Gebr.-Kr.	—	—
Roddergrube	—	—
Sachtleben	136	142
Schles.-Dachfries	—	25
Schlieg.-Schorp.	—	—
Sigmundshall	150	—

Festenia	156	—
Ver. Ramsen	60	—
Waggon Gerd	160	—
Zuckerf.	—	—
Ungeteilte Aktien		
Aachen. Thermal	—	—
Allgem. Hochbau	—	83
Alsberg, Gebr.	96	—
Bautzenerwerke	43	—
Dtsch. Linoleum	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Dtsch. Eisenb.-B	70	—
Klein jr.	—	—
Kuxen	—	44
Peuke, Gebr.	50	—
Gebr. Ind. u. Kom.	—	90

Stoll. Goudbert	166	—
Karstadt	—	—
Lindhold	—	—
Malmedie	—	—
Mannh.-G. Bauch.	—	60
Providentia	—	1000
Rosy Rosenthal	—	—
Rhein. Linoleum	140	—
Schiff Kom	8	—
Schiffels, Bauer	—	—
Seidenhaus, Gebr.	—	—
Trierer Walzw.	—	40
Dagewitter	—	—
Westf. Lindenaus.	170	—
Westf. Drahtind.	—	70
Wtt. Walzwerk	64	—

Sonntag

Tack

immer richtig!

Unsere hervorragenden Leistungen sind nicht zu übertreffen!

Extra billige Preise für Schuhe u. Strümpfe vom 25. September bis 6. Oktober 1930



6.45 Korrekter fertiger Trott.-Spangenschuh, braun Lackleder

7.85 Ledergarnierter Wildleder-Pumps, Konteß-Absatz



8.85 Vornehmer Lackschnürschuh

Auch billige Liwera-Strümpfe!

Bemberg Damen-Strümpfe	2.95
Reine Wolle Damen-Strümpfe	2.75
Herren-Sockenin mod. Dessins	1.25

Verkaufstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.

Wuppertal-Elberfeld, Wall 16, Ecke Schlössergasse

Unsere Schaufenster zeigen eine Fülle solcher erstaunlich billigen Angebote!

Prüfung sämtlicher Unterlagen als notwendig erkannt würde, insbesondere die technischen Reserven noch stärker zu dotieren, als dies durch den bisherigen der Genehmigung der beiden Gesellschaften bedürfenden Fusionsvertrag möglich gewesen wäre. Insbesondere lasse die von den beiden Verwaltungen der beiden zu fusionierenden Gesellschaften entworfene Fusionsbilanz eine Stärkung der Mittel dringend geboten erscheinen. Es müsse aber berücksichtigt werden, daß durch die Fusion gewisse bei der Gesellschaft eingetretene Verluste möglicherweise ausgeglichen werden können, daß dies aber lediglich eine bilanzmäßige Bereinigung bedeute, dem Unternehmen selbst aber keine neuen Mittel zuführen würde.“ Es wurde noch hinzugefügt, daß es bisher nicht gelungen sei, die für die Verstärkung der Mittel erforderlichen Beträge herbeizuschaffen. Die Assekuranz-Union hat deshalb den Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens stellen müssen. Jedenfalls wird sich dabei ergeben, daß bei der Gesellschaft reiner Tisch gemacht werden muß. Auch dieser Fall ist ein Beweis für die mangelnde Publizität der Gesellschaften und für die Notwendigkeit einer verschärften Versicherungsaufsicht. Man muß abwarten, was für die Assekuranz-Union aus der von ihr geschaffenen Zwickmühle herauskommen wird. Man kann es aber den Aktionären nicht übel nehmen, wenn sie auch hier ihrem Aerger über die Art und Weise der Geschäftshandhabung durch die Verwaltung, die die Verhältnisse immer als günstiger darzustellen suchte, als sie in Wirklichkeit waren, Luft machen.

Die Janus Versicherungs-A.-G. wird selbstverständlich von der Entwicklung nicht unberührt bleiben. 94 Prozent ihres Aktienkapitals ist im Besitz der Assekuranz-Union. Wie oben angedeutet, sind bereits Verhandlungen mit der Nordstern-Gruppe eingeleitet, um auch das Restgeschäft — Unfall- und Haftversicherung — auf den Nordstern überzuleiten.

*

Beim Nordstern finden heute mit den Leitern der Janus ebenfalls wichtige Besprechungen statt. Es wird sich darum handeln, festzustellen, wie sich die Schwierigkeiten der Hamburger Assekuranz auf die Janus selbst auswirken, da zwischen beiden Gesellschaften enge Rückversicherungsbindungen und Beziehungn durch gegenseitigen Aktienaustausch bestehen. Von der Prüfung dieser Verhältnisse wird es abhängen, ob der Nordstern das Unfall- und Haftpflichtversicherungsgeschäft der Janus übernimmt, nachdem er bereits das Lebensversicherungsgeschäft aufgekauft hat. Diese große Transaktion soll von dem morgen zusammentretenden Spruchsenat des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen genehmigt werden.

In Hamburg nimmt man an, daß die Bereinigungsoperation bei der Hamburger Assekuranz das gesamte eingezahlte A.-K. von 7 Mill. RM. in Anspruch nehmen wird.

Die Edelhoff & Schulte A.-G., Elberfeld weist für 1929-30 bei 4383 (4800) RM. Abschreibungen und einschließlich 880 RM. Gewinnvortrag einen Reingewinn von 8184 (6317) RM. aus. Schuldner betragen nach der im Reichsanzeiger veröffentlichten Bilanz 408 149 RM., Gläubiger 542 495 RM. Vorräte stehen mit 323 160 RM. zu Buch.

Zuerst gehalten, dann schwächer.

Prämienware drückt. — Verstimmung durch die Versteifung des Geldmarktes und durch die Erhöhung des Privatdiskonts auf 3,75 Proz.

WG. Berlin, 26. Sept. (Eig. Drahtb.) Bei kleinem Geschäft hat sich die Börse heute etwas beruhigt, weil entgegen den gestrigen Befürchtungen das Ausland heute nur wenig verkauft hat. Auch bei den festverzinslichen Papieren hat sich das Angebot nicht wesentlich vermehrt. Jedenfalls war die Stimmung anfangs zwar nicht ganz einheitlich, aber doch überwiegend leicht befestigt. Nach den ersten Notierungen machte die Erholung teilweise sogar noch bescheidenere Fortschritte. Das Ausland hatte einige, allerdings so niedrig limitierte Kaufaufträge erteilt, daß sie kaum zur Ausführung gelangen konnten. Auch vom Rheinland sind kleine Käufe eingegangen. Demgegenüber war aber die Spekulation sehr vorsichtig. Aus Anlaß der heutigen Prämienerklärung kam noch etwas Ware heraus. Außerdem verstimmte die immer wieder hervortretende Nachfrage nach Frankendevisen, die Versteifung des Geldmarktes, die Ermattung der gestrigen Neuyorker Börse, die Arbeitskämpfe im Ruhrkohlenbergbau, in der Berliner Metallindustrie und bei der Reichsbahn, namentlich aber die fortdauernde Unsicherheit über die Lösung der Finanzkrisis. Dazu kam schließlich, daß der Zusammenbruch der Assekuranz-Union auch an der hiesigen Börse peinlich überrascht hat und größeres Angebot in Versicherungsaktien hervorrief, die fast allgemein um 1,5 Prozent nachgegeben haben.

Im weiteren Verlaufe kam es auf der ganzen Linie zu einer leichten Abschwächung, weil man eine Erhöhung des Privatdikontsatzes befürchtete.

Am Rentenmarkt war heute noch etwas größeres Angebot in Reichsbahnvorzugsaktien festzustellen. Auch Reichsschuldbuchforderungen trotz Nachlassens des Angebots um durchschnittlich 0,25 Prozent schwächer. Altbesitz- und Neubesitzanleihe dagegen behauptet. Von den Auslandsrenten waren vierprozentige Mexikaner etwas schwächer, ebenso I. Bagdad und Ungarische Kronenrente.

Der Kassamarkt war schwächer. Am Unnotierten Markt war die Stimmung bei äußerst geringem Geschäft lustlos.

Auf dem Devisenmarkt hat sich im allgemeinen die Nachfrage nicht gesteigert, nur nach Frankendevisen besteht noch immer lebhafter Begehr, so daß die Möglichkeit einer baldigen neuen Goldausfuhr nach Frankreich immer noch nicht ganz ausgeschaltet ist. Der Dollar war dann auch wieder etwas fester mit 4,2005, London-Neuyork schwächer 4,8593, der französische Franken international etwas schwächer mit 123,80, Mailand wenig verändert mit 92,75, Spanien wieder schwach mit 45,45. Auch die Reichsmark wird aus London schwächer gemeldet mit 20,4125.

Der Geldmarkt war weiter versteift. Tagesgeld 3,75 bis 5,75, im Hinblick auf den herannahenden Ultimo. Monatsgeld 5 bis 6, bankgirierte Warenwechsel 4,12. Der Privatdiskont und zwar einheitlich auf 3,75 Prozent.

Gegen den Schluß blieb das Geschäft ruhig, die Stimmung aber lustlos.

Berliner Freiverkehrskurse vom 26. September.

Aach. Leder	24.0	Hochfrequenz	—	Stoewer	14.0	Salitrera	135
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	160	Trier. Walz.	—	Siemens Salp	80.0
Allg. Hochb.	—	Lamberts S.	20.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	4.50
Bock. Stahl	—	Lerche Ntp.	53.0	Westf. Dina.	—	6% Chade argent.	355
Berg. Lothr.	37.0	Linke-Hofm.	69.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	348
Bing-Werke	14.7	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	16.0	Adler Kali	—	Amerik.	
D. Petrol	—	Manoli	200	Burb. Kali	134	K-Seide	
D. Lastauto	—	Masch Kran.	—	Hallesche K.	—	Bemb. Shar.	7.00
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Glanzstoff	
Faber Bleist	98.0	Neckarsulm	51.0	Wintershall	144	„preferred	—
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	38.2	Ausldg.- u.		„ Common	13.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw.		[illegible]	16.0
Hann. Wag.	—	Pom Leder	19.0	Kaoko	—		
HansaLloyd	23.0	Riedel-Haen	—	Diamond	6.37		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 26. September.

	26.	25.		26.	25.
Berliner Bankverein	109.75	—	Farben-Industrie	136.75	—
Comm. u. Privatbk.	120.25	—	Gelsenk. Bergwerk	100.00	—
Darmst. u. Nationalbk.	165.00	—	Ges. f. el. Untern.	124.87	—
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	117.75	—	Harpener Bergbau	77.50	—
Dresdner Bank	117.50	—	Kali Aschersleben	195.00	—
Hamburger Paket	77.00	—	Karstadt	91.50	—
Hamburg-Südamer.	160.00	—	Köln-Neuessen	77.60	—
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röhr.	72.75	73.25
Nordd. Lloyd	78.25	—	Mansfeld	50.75	50.75
Aku	69.75	—	Oberschl. Koks	75.00	74.75
Allg. Elektr. Gesell	123.00	—	Phönix Bergbau	69.62	69.50
Bemberg	78.00	—	Rhein Stahl	73.62	74.00
Bergmann Elektro	160.50	—	Rhein. Westf. El.	150.50	150.50
Buderus	57.87	—	Salzdetfurth	288.50	289.88
Comp. Hisp. (Chade)	—	—	Schuckert	134.87	136.75
Dt. Contin. Gas	117.50	—	Siemens & Halske	176.50	176.00
Deutsches Erdöl	64.00	—	Stöhr Kammgarn	74.00	74.25
El. Licht u. Kraft	125.25	—	Tietz Leonhard	123.00	123.00
			Ver. Stahlwerke	71.00	70.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	225.00	226.00	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	240.00	240.00	Sarotti	104.25	104.25

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	26. September Geld	26. September Brief	25. September Geld	25. September Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.406	1.409	1.507	1.511
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.200	4.208	4.199	4.207
Japan 1 Yen	—	2.075	2.079	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.905	20.945	20.90	20.94
Konstantinopel 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf. St.	3	20.39	20.43	20.387	20.427
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1965	4.2045	4.195	4.203
Rio 1 Milreis	—	0.437	0.439	0.438	0.440
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.407	3.413	3.427	3.433
Holland 100 Gulden	3	169.21	169.55	169.16	169.50
Athen 100 Drachmen	10	5.440	5.446	5.445	5.455
Belgien 100 Belga	2.5	58.475	58.595	58.465	58.585
Bukarest 100 Lei	9	2.493	2.497	2.497	2.501
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.40	73.54	73.42	73.56
Danzig 100 Gulden	4.5	81.51	81.67	81.52	81.68
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.555	10.575	10.557	10.577
Italien 100 Lire	5.5	21.975	22.015	21.975	22.015
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.428	7.442	7.430	7.444
Kowno 100 Litas	—	41.86	41.94	41.86	41.94
Dänemark 100 Kron.	4	112.30	112.52	112.26	112.48
Lissabon 100 Escudo	8	18.84	18.88	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.25	112.47	112.23	112.45
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.456	12.476	12.455	12.475
Island 100 isländ. K.	—	92.31	92.49	92.27	92.45
Riga 100 Latts	—	80.80	80.96	80.82	80.98
Schweiz 100 Franken	2.5	81.385	81.545	81.395	81.555
Sofia 100 Lewa	10	3.039	3.045	3.039	3.045
Spanien 100 Pesetas	6	44.96	45.04	45.00	45.10
Schweden 100 Kron.	3.5	112.69	112.91	112.69	112.91
Estland 100 Kronen	8	111.83	112.05	111.85	112.07
Österreich 100 Schill.	5	59.20	59.32	59.255	59.375

Wechselkurse in Südamerika vom 25. Septbr.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.93 Pesos für 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso — Neuyork (Sicht) 8,27 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 40¹/₈ Pence für 1 Goldpeso — Berlin (Kabel) 3,41 Mk. für 1 Goldpeso — Neuyork (Kabel) 128,25 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo: London (Kabel) 5¹/₈ Pence für 1 Milreis — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis — Neuyork (Kabel) 9640 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisenkurse vom 26. September. Paris 2024,50, London 2505,12, Neuyork 515,45, Belgien 7185, Italien 2700, Spanien 5515, Holland 207,87, Berlin 122,74, Wien 7275, Stockholm 138,4750, Oslo 137,92,50, Kopenhagen 137,95, Sofia 373,25, Prag 1530, Warschau 5775, Budapest 9023,50, Belgrad 912,87, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 307, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 185, Japan 255.

Amsterdamer Devisenkurse vom 26. September. Berlin 5908, London 1205¹/₁₆, Neuyork 247,95, Paris 973,50, Belgien 3455,50, Schweiz 4810, Italien 1298,50, Madrid 2650, Oslo 6630, Kopenhagen 6631, Stockholm 6660, Wien 3502, Budapest 4347,50, Prag 735,50, Helsingfors 624, Bukarest 145,50, Yokohama 122, Buenos 88,50, offz. Bankdiscont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1205⁵/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,02.

Londoner Devisenkurse vom 26. September. Neuyork 485¹⁹/₁₆, Montreal 485,37, Amsterdam 1205,15, Paris 123¹²/₁₆, Brüssel 3486,25, Italien 9280, Berlin 2041,25, Schweiz 2505,37, Spanien 4537, Kopenhagen 1815,63, Stockholm 1809, Oslo 1816,50, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,07, Prag 163,74, Budapest 2777,75, Belgrad 274,37, Sofia 670,50, Rumänien 817,50, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3443, Warschau 4337, Buenos-Aires 4018, Rio de Janeiro 515, Yokohama 2,048, Montevideo 4037, Buenos auf London 4006, Rio auf London per 90 Tage 518—535, London auf Bombay 1,576.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 25. September. (Notierungen in cts. per 100 lbs.)

Loco 1055, Okt. 1047—49 alte, 1044—45 neue, Nov. 1061 alte, 1055 neue, Dez. 1076 alte, 1066—68 neue, Jan. 1086 alte, 1075—1076 neue, Febr. 1085 neue, März 1095—96 neue, April 1110 neue, Mai 1112 neue, Juni 1121 neue, Juli 1130—31 neue. — Stetig.

Bremer Baumwolle vom 26. Sept.: 12.08.

Liverpool Notierungen für Sakellaridis und Upper F. G. F. vom 26. September, Anfang. Nov. 905. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 26. September, Anfang. Okt. 565, Dez. 579, Jan. 581—583, März 592, Mai 601—602, Juli 610. — Ruhig und behauptet.

Aegyptische Baumwolle, Alexandria, vom 26. September, Anfang. Okt. Ashm. 1256, Nov. Sak. 1900, Dez. Ashm. 1287, Jan. Sak. 1918, Febr. Ashm. 1333, März Sak. 1975.

Londoner Kolonialwollauktion.

Das am 25. September (8. Versteigerungstag) zur Versteigerung gelangende Angebot belief sich laut Konfektionär auf 11 065 Ballen. Es gelangte an diesem Tage wiederum ein besonders großes Quantum von Neuseelandwollen unter den Hammer. Im einzelnen wurden folgende Provenienzen offeriert: 615 Ballen Neusüdwales, 1136 Queensland, 1383 Viktoria, 330 südaustralische, 1165 westaustralische, 220 Tasmania, 949 Neuseeland, 628 Falkland und 229 Ballen Capwollen. Die Auktionsstimmung war wiederum lebhaft, jedoch waren die Zurückzüge höher als am Vortage. Es wurden nur 65 Prozent der Lose zugeschlagen. Viktoria Greasys und Scoureds waren von deutscher, englischer und französischer Seite stark gefragt. Ebenso waren westaustralische Greasys begehrt. Englands Hauptinteresse konzentrierte sich auf Neuseeland greasy Croßbreds, während bei Slipes die Konkurrenz wie am Vortage unregelmäßig war wegen der zu hohen Preislimite.

Kölner Leder-Börse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,20—5,50, dito in Kernstücken 6,20—7,10, Zahm-Vacheleder in Hälften 3,55—4,10, dito in Kernstücken 5,85—6,25, Zahm-Vachehälse 3,25—3,80, Zahm-Vacheseiten 4,95—5,85, Wild-Vachehälse 2,40—2,90, Wild-Vacheseiten 1,80—2, Spalte lohgar. und lissiert, in Kernstücken 2,80—3,45, Blankleder in Hälften, braun 4,30—5,40, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 4,60—6,60 RM. für 1 kg. Rindbox, schwarz 1,22—1,42, Boxkalf, schwarz 1,56—1,77 RM. für ein Quadratfuß eff. Maschinenmaß, Roßchevreau, schwarz 1 bis 1,05, Vacheten, gewöhnliche Sorten 7,50—13,75 RM. für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wildvacheleder brachten bis 10 Prozent mehr. Stimmungsbericht: Die lebhafte Stimmung der Berliner Lederschau macht sich auch im Westen bei steigenden Preisen bemerkbar.

Berliner Produktenbörse vom 25./26. September

		26.9.	25.9.	
Weizen	loco	227.0—230.0	224.0—226.0	
dto.	Sept.	—	240.0—238.5	
dto.	Okt.	—	242.0—241.0	
dto.	Dez.	—	256.0—255.0	
dto.	März	—	267.5—267.0	
Roggen	loco	158.0—162.0	152.0—154.0	
dto.	Sept.	—	171.0—169.0	
dto.	Okt.	187.0—000.0	171.5—169.0	
dto.	Dez.	198.5—000.0	185.0—183.5	
dto.	März	—	197.0—196.2	
Hafer	loco	160.0—180.0	150.0—160.0	
dto.	Sept.	154.0—000.0	155.0—157.0	
dto.	Okt.	156.0—156.5	155.0—000.0	
dto.	Dez.	168.0—000.0	166.5—167.0	
dto.	März	180.0—000.0	180.0—000.0	
Frei Gerste		212.0—222.0	200.0—220.0	
Futt. u. Industriegerste		176.0—188.0	175.0—188.0	
neue Wintergerst.		—	—	
Mais verr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		27.00—35.25	26.75—35.00	
Roggenmehl		22.88—26.50	22.75—26.25	
Weizenkleie		8.00—8.60	7.75—8.25	matt
Roggenkleie		7.75—8.00	7.50—7.75	matt
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		30.00—34.00	30.00—34.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		20.00—22.00	20.00—22.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		17.20—17.60	17.20—17.60	
Trockenschnitzel		—	—	
Sojaschrot		14.00—14.80	13.90—14.70	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 26. September.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	100.75
Raffinadekupfer, loco	91.00—93.00
Standardkupfer, loco	90.50—92.50
Standard-Blei	34.00—35.00
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	53.00—56.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	50.00—52.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtlicher Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 26. September. Kupfer: September 88 Brief, 88 Geld; Oktober 90 Brief, 91,25 Geld; November 88,50 bezahlt, 88,25 Brief, 88 Geld; Dezember 88,25 Brief, 88 Geld; Januar 88,25 Brief, 87,25 Geld; Februar 88 Brief, 87 Geld; März 88 Brief, 87 Geld; April 87 und 87,25 bezahlt, 87,25 Brief, 87 Geld; Mai 87 bezahlt, 86,25 Brief, 86 Geld; Juni 86 bezahlt, 86 Brief, 86 Geld; Juli 86 Brief, 86 Geld; August 86 bezahlt, 86 Brief, 86 Geld. — Tendenz: flau.

Londoner Metallbörse vom 26. September.

Kupfer	p. Kasse	44.50—44.56	Zinn	Settlementspreis	131.00
„	p. 3 Mon.	44.56—45.62		Banka	135.50
„	Settlementspreis	44.50		Straits	133.75
„	Elektrolyt	48.50—49.50	Blei	prompt	17.65
„	best select.	47.50—48.75	„	entfernte Sichten	17.85
„	strong sheets	00.00	„	Settlementspreis	17.45
„	Elektrowirebars	49.50	Zink	prompt	15.62
Zinn	per Kasse	130.87—131.00	„	entfernte Sichten	15.50
	per 3 Mon.	132.50—132.62	„	Settlementspreis	15.20

Berliner Börse vom 26. September.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	26. 9.	25. 9.
D.Werth. 23,1 22,10-10000	[illegible]	—	—
D.Werth. 23,1 35,10-10000	6	94.00	93.87
Reichsanl. 29	—	100.0	100.0
DReichsanl.27	6	—	88.75
D Rech K Gm.	2	87.25	87.25
dto. 1930	6	100.0	100.0
D. Reichsa.	6	—	—
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	59.50	59.20
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	6.50	6.70
D. wertb. Anl bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.62	2.62

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	26. 9.	25. 9.
Rheinpr. Ldbk.	8	—	100.7
Westf. Landbk Doll. G. R.2 II	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27,1	6	84.50	84.50
Ostpr. Gold	10	101.8	101.9
Prß.Zentst.R.5	10	101.0	100.5
Prß.Zentst.R.7	10	101.0	100.5
Prß.Zent.R.3,6	8	97.00	—
Prß. Zent. R. 9	8	97.00	97.00
Prß. Zent. R. 8	7	92.00	92.00
PrßZentR.2,12	1	87.00	87.00
PrßZentR.1,13	5	82.00	82.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.00	99.25
dto. 22	8	99.50	99.50
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	99.80	100.0
dto. Prß. Pfd. 1	7s	99.00	99.00
Komm. Em. 1	7s	97.00	97.00
Prl. Pfdb17/18	8	101.0	101.0
Pr.L. Pfdbr. 19	8	102.0	102.0
Pr.L. Pfdbr. 10	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 21	7	97.50	97.50
Komm.-Obl. 20	8	98.00	98.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Prß.Pfbr. G. 46	10	100.0	100.4
dto. 41	8	97.50	97.75
Pr.Pfbr.Em.17	8	95.00	95.00
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,R.	10	100.0	100.7
dto. S. 4, 4a	8	99.50	99.50
Rgg.Rtb.G.1-3	8	97.25	98.00
Rgg.Rtb.G.4-6	8	97.50	98.00
Rgg.Rtb.G.1-3	5	79.00	79.00
Wstd.BodCred	10	100.0	100.5
Wstd.BodCred	8	97.50	97.25
Wstd.BodCred	7	93.00	93.25

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

	Zs	26. 9.	25. 9.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.35	4.35
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.60	7.50
Mckl. Rogg. 13	5	7.80	7.80
Preußen Kali	5	7.40	7.40
Preuß. Roggen	5	8.35	8.35
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.50	7.50
Reihe 12-16	5	7.20	7.20
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—

Auslandswerte

		26. 9.	25. 9.
Türk.400-Fr.L.	—	11.25	11.50
Ung. Goldrente	—	24.50	24.30

Verkehrs-Aktien

	Div.	26. 9.	25. 9.
A.G. Verkehr	5	57.00	57.00
Baltim. Ohio	—	97.75	99.00
Canadabahn	—	20.62	20.50
Reichsbahn	7	89.25	89.75
Hamb. Paket	7	77.50	79.00
Hamb.Hochb.A	6	67.75	68.00
Hamb.-Südam.	8	158.5	—
Hansa Dampf	10	133.5	—
Lübeck Büchn.	5	72.00	72.00
Neptun Dampf	9	—	—
Nordd. Lloyd	8	78.75	79.87
Schantungb	0	85.00	85.00

Bank-Aktien

	Div.	26. 9.	25. 9.
Allg. Dt. Cred	8	102.5	102.6
Bk.elek.Werte	10	108.0	111.0
Bank f. B. Ind	11	111.5	115.0
Barm. Bankv	10	109.5	109.0
Barm.Kreditb.	0	50.00	50.00
Bayr. Hyp. W.	10	125.5	125.5
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	130.0	131.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	210.0
Comm. u.Pr.-B.	11	120.2	121.5
Darmstädt. Bk	12	167.0	165.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	117.5	118.0
Dresdn. Bank.	10	117.5	113.7
Nordd. Grund	10	153.5	155.0
Oldb. Leih-Sp	9	119.5	120.5
Bodenkreditb.	10	155.0	153.0
Reichsbank	12	224.5	226.5
Rh.-W. Bodkr.	11	147.0	149.0
Westd. Bodkr.	10	148.5	148.5

Versicherungen

	Div.	26. 9.	25. 9.
Aach.Münch.F.	20	291.0	296.0
Allianz	10	180.0	181.5
Berliner Feuer	3	35.50	35.75
Frankf. Allgm.	30	—	—
Gladbach. Feu	50	—	—
Magdebg. Feu	30	332.0	331.0
Nordstern Allg	14	215.0	215.0
Viktoria Feuer	25	400.0	401.0

Industrie-Papiere

	Div.	26. 9.	25. 9.
Accuml. Hagen	5	—	113.8
AdlerPortland	0	36.50	39.00
Adl.-Hütt.-Gl.	8	65.75	65.75
Alexanderw.	9	—	—
Aku	0	70.50	70.00
Allg.Elek.-Ges	9	122.7	123.0
Alsen Zement	14	125.0	127.5
Ammend. Pap.	12	115.0	117.0
Anhalt. Kohle	6	60.50	61.00
Ankerwerk	10	194.0	194.0
Augsb. Nürnb	6	67.25	67.00
Bachm. & Lad	10	80.00	81.00
Balcke Masch	10	113.7	113.5
Barop Walzw	0	—	41.50
Basalt A.-G.	0	31.37	31.00
Bayr. Motoren	7	50.50	50.75
Bemberg J. P.	8	78.50	77.50
Berger, Julius	20	239.0	240.0
Bergm. Elekt.	9	150.0	151.0
Berl.Gub. Hutf.	16	152.0	165.0
Berl. Holzkom.	0	32.75	32.75
Berl. Karlsr.-I.	0	50.00	50.50
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	39.00	37.50
Bet. u. Monierb	12	90.00	—
Bösperde Wlz.	5	37.12	37.50
Braunk. Brik.	10	147.0	146.5
Braunschw. K.	10	218.0	218.0
Braunschw. J.	4	96.00	96.50
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	95.00	95.50
Bremen B. Oel	4	55.50	55.25
Brem. Vulkan	8	118.0	118.0
Bremer Wolle	10	130.0	131.0
Buderus Eisen	6	55.00	53.75
Busch Optik	0	—	60.00
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	—	—
Byk Guldenw.	6	45.00	45.00
Calmon Asbest	0	13.50	13.50
Charlott. Wass	7s	84.75	83.75
IG.Chemie voll	12	177.2	177.2
„ 50%	—	180.5	180.5
Chem. Buckau	6	—	83.00
Ch. v. Heyden	5	45.00	46.12
Chem. Ind.Gels	5	50.00	49.50
Chem.Wk.Alb.	0	36.25	36.50
Chillingworth	8	52.50	52.00
Comp. Hispano	17	297.2	300.0
Concord. Spinn	0	39.50	38.50
Conti Coutsch.	9	128.0	126.7
Crölw. Papier	10	129.5	129.5
Daiml. Motor	0	25.50	26.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	102.2	104.7
Dtsch. Asphalt	8	100.5	100.5
DtschCon.-Gas	9	118.0	118.5
Dtsch Erdöl AG	7	64.62	64.75
Dtsch. Jute Sp.	0	50.00	50.00
Dtsch.Kabelw.	0	60.00	61.25
Dtsch. Linol.	15	153.0	153.5
Dtsch. Schacht	7	80.00	—
Dtsch. Spiegel	6	64.00	63.50
Dtsch. Steinzg.	15	139.0	139.0
Dtsch T. Stein	11	97.00	98.75
Dtsch. Wollw.	—	7.00	—
Dtsch. Eisenh.	7	47.62	49.25
Dortm. Aktbr.	17	193.0	194.0
Dortm. Union	18	211.0	212.0
Dresd. Bauges.	5	35.50	35.50
Dresd. Gardin.	6	58.50	59.75
Dürener Metall	10	106.5	106.5
Dürkopp.-Wk.	—	—	—
Düss. Dietrich	17	266.0	266.0
Düss. Eisenh.	—	48.00	48.00
Düss. Höfelbr.	8	70.50	70.00
Düss. Kammg.	0	55.50	55.50
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	63.50	63.00
Eilenbg. Katt.	—	50.50	50.50
Eintracht Brk.	10	130.0	130.0
Eisenb. Verk	15	150.0	151.0
Elektro Liefg.	10	116.7	118.5
Elektr. Schles.	8	85.00	85.00
El. Licht u. Kr.	—	125.7	126.0
Engelh. Berlin	13	182.0	185.0
Erdmannsd.Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	—	206.0	205.0
Excelsior	0	9.00	9.25
Fahlberg, List	7	44.50	45.00
Farbenindustr	12	137.5	137.0
Fein-Jute	8	61.00	61.50
Feldmühle	12	122.0	122.2
Felten-Guill.	7s	99.50	98.75
Flensbg. Schiff	0	50.00	50.00
Fldh. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Hoch.	—	20.00	20.00
Fraust. Zucker	0	39.75	40.00
Fröbeln Masch.	0	148.0	150.0
Gebhard & Co.	7	75.00	75.00
Gelsenk. Berg.	8	100.2	99.25
Genschow	4s	50.25	51.00
German. Zem.	14	94.00	93.00
Gerresh. Glash	10	99.50	99.75
Ges. f. El. Unt	10	126.5	126.5
Gildemeister	—	—	—
Girmes & Co.	10	—	109.0
Gladb. Wolle	0	132.0	133.0
Glas Brockwitz	0	—	34.00
Glas Schalke	16	—	—
Glauz. Zucker	0	50.12	50.37
Goedh. Gebr.	15	115.5	115.5
Goldschmidt	5	44.12	44.62
[illegible]	7	30.00	30.00
Gruschw. Text	5	—	—
Gutmann Mch	0	17.50	17.50
Haberm. Guck.	12	104.0	105.0
Hackethal, Dr.	8	70.00	71.00
Halle Masch.	7	83.50	86.00
Hamb.Elek-W	—	127.0	127.0
Hammersen	7	102.7	102.2
Hann.Masch.E	0	25.25	—
Harb.Eis.u.Br.	8	62.00	62.00
Harb. Phönix	6	56.00	56.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	86.00	88.00
Hedwigshütte	7	77.50	77.50
Hein, Lehmann	6	63.50	63.50
Hemmoor Port	15	127.5	—
Hilgers Verzk.	6	52.00	52.00
Hindr.Aufferm.	—	67.00	65.00
Hirsch Kupfer	7	118.0	119.0
Hirschb. Leder	6	85.00	85.00
Hösch Eisen	—	76.12	76.00
Hoffm. Stärke	4	60.00	64.00
Hohenl. Werk	7	59.75	59.87
Ph. Holzmann	8	75.25	75.75
Horch Motore	0	34.25	34.25
Hotelbetrieb	10	113.0	113.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	8	124.0	123.0
Ilse, Bergbau	10	212.0	214.7
Ilse, Genuss.	10	114.0	114.0
Industriebau	0	18.75	—
[illegible] Brauerei	7	96.00	96.00
Jakobsen	9	69.75	70.00
John J. A.	8	52.50	52.00
Jüdel & Co.	9	96.50	95.75
Kahla Porzell.	0	35.00	35.00
Kali Aschersl.	10	193.5	192.0
Rud. Karstadt	12	92.00	92.75
Kirchner & Co.	—	40.87	40.87
Klauser Spin.	0	13.00	13.00
Klöckner Wk.	7	70.25	72.12
Koch Nähm.	0	43.75	43.75
Köln-Neuess.	7s	78.12	77.50
Köln Gas	0	52.75	53.00
Kölsch Walz.	6	50.50	50.00
Gebr. Körting	6	88.00	87.00
Köttitzer Led.	12	91.00	90.75
Krauß & Co.	0	—	—
W. Krefft	8	70.25	70.25
Kronprinz Met.	0	30.75	32.00
Kunz-Treibr.	10	80.00	80.50
Küppersbusch	9	107.5	104.5
Kyffhäus. Hütt.	0	—	—
Lahmeyer	12	142.5	145.2
Laura-Hütte	0	36.50	36.00
Leipz. Riebeck	12	119.0	120.0
Leipzig. Piano	0	12.25	12.87
Leopoldgrube	4	49.00	50.00
Lind's Eismasch	15	148.0	149.2
C. Lindström	20	450.0	470.0
Lingel Schuh	0	59.75	60.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl	12	215.0	215.5
Lüdensch. Met	0	49.00	49.00
Magdeb. Berg	0	—	38.00
Magdeb. Mühle	5	39.75	39.75
Mannesm.Röhr	7	73.37	74.37
Mansf. Bergw	0	50.00	49.50
Marie,k.Berg	0	—	—
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Unters	0	35.75	36.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	99.50	99.50
Maximilianh.	7	161.0	161.5
Mech. W. Lind.	8	76.75	76.75
Mech.W.Soran	10	—	—
Mch.W.Zittau	0	—	33.00
Meissner Ofen	6	—	—
Metallbank	8	99.00	99.75
Meyer Sprit	12	106.0	112.0
Miag	10	80.00	78.00
Mimosa A.-G.	18	192.0	194.0
Mix & Genest	8	128.0	126.0
Motoren Deutz	—	63.25	68.00
Mülheim. Berg.	8	85.00	85.00
Müller Gummi	8	93.50	93.50
National-Aut.	0	12.37	11.87
Natronzellst.	8	60.00	60.00
Niederl. Kohle	10	127.0	130.0
Nordd. Eiswk	10	91.00	91.00
Nordd. Steing.	12	146.0	146.0
Nordd. Wollk	0	66.00	65.50
Obschl.Eis.Bd.	6	46.87	47.00
Obschl. Koks	8	75.75	75.25
Obschl.KoksG.	8	69.75	70.00
Oeking Stahl	0	36.75	36.75
Orenst & Kopp	6	50.00	51.00
Ostwerke	12	151.5	152.0
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6s	69.25	69.50
PhönixBraunk	6	58.75	59.00
Jul. Pintsch	12	184.2	184.2
Planm Gard.	10	60.50	61.00
Plauener Tüll	0	25.00	25.00
Pöge Elektr.	0	12.50	12.25
Polyphon	20	155.0	155.5
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	40.00	39.50
[illegible]	5	56.50	56.50
Ratgeb. Wagg.	0	69.00	70.00
[illegible]	0	20.75	20.50
Reichelbräu	20	187.0	187.0
[illegible] Met.	0	23.75	23.75
Rheinfeld. Kr.	10	136.0	136.0
Rhein. Braunk.	10	182.2	184.0
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	125.0	125.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	91.50	92.00
Rh. Möbelstoff	0	42.00	42.00
Rh. Spiegelgl.	10	106.1	105.2
Rh. Stahlwk.	7s	73.62	74.00
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	150.7	152.0
Rh.-W.Kalkw.	8	79.50	80.50
Rh. Sprengst.	4s	52.00	—
Riebeck Mont.	7s	88.12	88.50
Rockstroh-W.	0	57.75	57.75
Roddergrube	30	650.0	650.0
Rosenthal Prz.	7	60.00	62.00
Rositz. Zucker	0	27.12	27.00
Roth-Büchner	22	404.0	404.0
Rütgerswerk	5	50.12	50.00
Sachsenwerk	7s	—	88.25
Sächs. Webst.	6	53.00	—
Salzdetfurt	15	289.0	288.5
Sarotti Schok.	10	103.0	107.0
Schering chem.	15	309.0	309.0
Schlegelbräu	14	149.0	154.0
Schles.Elek. B.	10	120.5	121.0
Schl. Lein. Kr.	0	8.00	8.00
H. Schneider	10	72.00	73.00
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	30.25	30.25
Schub. & Salz.	16	147.0	147.2
Schächtern.	6	67.50	67.50
Schuckert&Co.	12	135.5	135.0
Schultheiß-Patzenh	15	192.0	190.0
Schulz Fr.	2	40.00	40.50
Schwabenbräu	10	175.0	178.0
Schwanebeck	7	78.00	—
Schweim Eis.	8	125.5	125.5
Fr.Seifert &Co.	10	120.0	120.0
Sieg.-Sol. Gußst	0	9.62	9.00
Siegersd. Wk.	—	40.00	40.00
Siemens Glas	10	96.00	96.00
Siem. & Halske	14	178.0	175.0
[illegible]	9	170.0	170.0
Stett. Portland	6	60.00	60.00
Stock & Co.	7	65.00	65.00
Stöhr & Co.	8	74.25	74.50
Stolberg Zink	9	—	68.00
Gebr. Stollwerk	9	97.25	99.25
Strals. Spielk.	10	128.0	130.0
Svenska Akt.	15	293.0	297.0
Telef. Berlin	—	—	—
[illegible]	6	77.00	75.50
[illegible] Elekt	—	145.0	146.0
Thür. Gasges.	10	145.0	140.7
Tietz Leonh.	10	120.5	123.5
Transradio	8	121.5	121.5
v. Tuch Brau	10	118.0	118.0
Tuchfb. Aach.	12	109.2	110.0
Union Chem.	0	56.00	58.00
Varziner Pap.	10	66.00	68.00
Ver. Berl.Mört.	9	89.75	91.50
Ver.schm.Charl	4	50.00	50.00
Ver.Dt. Nickel	12	127.5	133.0
Ver. Glanzstoff	0	113.0	109.0
Ver. Gothania	8	89.00	89.50
[illegible] Tuch	0	33.00	33.00
Ver.Schuhfabr	0	37.25	37.25
Ver.Smyrn Tep	8	120.0	123.0
Ver. Stahlwk.	6	70.00	71.00
Ver. Stahlw. Z.	10	151.0	151.5
Ver. Thür. Met.	4	—	39.00
Ver. Ultramar.	—	139.5	139.5
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	40.50	40.50
Vogel, Tel.	6	69.00	68.25
Vogtl. Masch.	—	40.50	40.50
Vorw. Portld.	12	113.0	113.0
Wanderer W.	0	34.25	35.00
Warst. Grub.	8	115.5	117.0
Wass.Gelsenk.	9	113.0	117.0
Wegelin Ruß	8	86.00	86.00
Wenderoth	7	68.25	69.50
Westeregeln	10	195.0	193.5
Westf. Draht	[illegible]	79.50	80.00
Westf. Kupfer	—	30.50	30.25
Wicking Port.	10	72.00	75.00
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	195.5	195.5
Wissner Met.	8	40.50	40.00
Wittener Guß	0	40.00	40.00
Wunderlich Co	9	58.00	60.12
Zeitzer Masch.	10	74.00	75.50
Zellst. Dresden	10	56.50	57.00
Zellst. Waldh.	12	122.0	122.5
Otavi	11	31.00	31.87

Industr.-Obligationen

		26. 9.	25. 9.
Engelhardt	—	95.00	96.00
I. G. Farben	—	94.00	94.00

PELZE Von uns erhalten Sie nicht nur auf einzelne Stücke bis 20% Rabatt, sondern auf alle Pelzwaren, trotz unserer anerkannt billigen Preise volle 20%

aber nur bis 31. September.

ELBERFELD, Island 1, I. Etg., Ecke Kölnerstr., Tel. 25394.

Pelzvertrieb Kalmann

BARMEN, Altermarkt 16, I. Etg. Ecke Mittelstr., T. 57941

die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche! Durchgehend geöffnet!

Einige Nettopreise: Austral.-Opossum .. 3.50 Sealelein, ca. 1 m l., ca. 30 cm b., 8.95 Echte Skunks-Kragen 4fellig, mod. Form ... 39.50

Umänderungen in eigenen Kürschnereien gut u. billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt.